

Auf der ganzen Linie sind die Türken geschlagen, es ist eine Demotte. Auch die Hoffnungsfreudigen von heute morgen über das Vorgehen des rechten Flügels waren irriger Auffassung. Die Bulgaren gehen gar nicht mit Infanterie vor, sondern schießen die Türken mit Geschütz und Maschinen, nehmen aus ihren Positionen heraus. Der Erfolg ist ver-

Bundes bewiesen worden. „Ja, natürlich! Weil er besonders eifrig in der Vertretung katholischer Interessen war.“ Oder, um mit der Zentrumsstimme zu reden: „Weil man in den Jesuiten also ein Bollwerk der Kirche sah, darum und darum allein hat man ihn verworfen.“ Ein kurzer Überblick über diese „Verwerfungen“ zeigt unübersehbar, daß diese Verwerfungen wieder ein großer „Fetters“ ist, denn gerade auch katholische Länder haben ihn „verworfen“ und die „allerchristlichsten“ Könige von Frankreich, Spanien, Portugal und beider Sizilien haben es daran, daß ein unfehlbarer Papst, Klemens XIV., am 21. Juli 1773 den Jesuitenorden feierlich und für alle Zeiten aufgehoben hat. Das Breve selbst sagt darüber in seinem 23. Kapitel: „Denn je mehr sich das Geschick und die Klagen wider die gedachte Gesellschaft erhoben und sogar hin und wieder die gefährlichsten Empörungen, Aufstände und Kämpfe ausbrachen, um so mehr wurde das Band der christlichen Liebe gerissen, die Herzen der Gläubigen zu Parteien getrieben, daß und Feindschaft entzündet und es endlich so weit gebracht, daß selbst diejenigen, deren von den Voreltern anerkannter Frömmigkeit und Großmut gegen die Gesellschaft allgemein gerühmt wurde, nämlich unsere in Christo geliebten Söhne, die Könige von Frankreich, Spanien, Portugal und von beiden Sizilien sich genötigt sahen, die Jesuiten aus ihren Staaten zu verbannen und auszuweisen, weil sie dies für das einzige und notwendige Mittel ansahen, um zu verhindern, daß nicht Christen im Schoße der heiligen Mutter Kirche einander selbst reigten, angriffen und zerrissen.“ (Nach der Übersetzung von Theiner.) Es sind also offenbar nicht religiöse, sondern politische Gründe, die den Sturz der Jesuiten einander selbst reigten, angriffen und zerrissen.“ (Nach der Übersetzung von Theiner.) Es sind also offenbar nicht religiöse, sondern politische Gründe, die den Sturz der Jesuiten einander selbst reigten, angriffen und zerrissen.“

Deutsches Reich.

* Die Ehefrau des Prinzen Georg von Bayern ist bereits beim obersten bayerischen Landesgericht anhängig gemacht worden, und zwar durch einen mit ärztlichem Attest unterstützten Antrag auf Nichtigkeitsklärung der nicht vollgültigen Ehe. Termin soll bereits im Dezember angesetzt werden. Als Vertreter des Prinzen wird der Münchener Rechtsanwalt Jhr. v. Stengel, ältester Sohn des früheren Reichsjustizrats, tätig sein. Nach dem kanonischen Recht kann nur die nicht vollgültige Ehe oder die allgütige Verwandschaft für nichtig erklärt werden.

* Das Versicherungsgesetz für Angestellte tritt laut kaiserlicher Verordnung vom 8. November, die am Dienstag im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird, am 1. Januar 1913 in vollem Umfang in Kraft.

* Kollidierende Agrarier. Im Inzeratenteil der „Deutschen Tageszeitung“ findet ein „kollidierender“ Domänenpächter ganz besonderer Umstände wegen einen Nachfolger für seine Pacht. Er schildert die Annehmlichkeiten der über 800 Morgen großen waldreichen Domäne — Herrenhaus mit 16 Zimmern, viel Park, im großen alten Park, sehr gute Jagd auf Rehe, Wildschwein und Niederwild, auch sehr gute Fischerei — und fügt zum Schluss hinzu: „Bei diesen rationeller Verwaltung kann und muß jeder Pächter hierauf reich werden, da die Pacht sehr niedrig ist.“ — Das ist ein Bekenntnis von bemerkenswerter Offenheit.

* Verkauf des „Leipziger Tagblattes“. Im Leipzig ist eine Gesellschaft m. b. H. zur Erwerbung des „Leipziger Tagblattes“ gegründet worden, die das Blatt vom 1. Januar 1913 von dem Verlag Fischer und Rüchlin übernimmt. An der Gesellschaft finden Herren aus den Kreisen der national-liberalen Partei und der sächsischen Industrie- und Handelswelt namhaft beteiligt.

* Eine neue Architekten-Vereinigung. Zwecks Gründung eines neuen Verbandes trat im Gartenkafé des Restaurants des Westens zu Berlin eine Anzahl künstlerisch

tätiger angestellter Architekten zu einem Beratungsbund zusammen. Der neue Verband will es sich zur Aufgabe machen, die Hebung des Standes zu fördern und die soziale und wirtschaftliche Lage seiner Mitglieder zu verbessern. Einige Vertreter der radikalen Organisation der Technikerverbände gaben sich zwar Mühe, die Vereinigung nicht zustande kommen zu lassen, aber man ging über ihre Einwendungen und Bedenken zur Tagesordnung über. In den nächsten Tagen soll die endgültige Gründung vorgenommen werden.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. h. Paris, Gen.-St. und Kommandeur der 1. Garde-Div. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Dr. Frisch, Militär-Offizial der 22. Div. in Rastatt, in gleicher Eigenschaft zum 1. November zur 21. Div. nach Posen versetzt. * Vott, Bahnhofsmeister vom Bahnh. Regt. von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80, wurde der Titel „Oberbahnhofsmeister“ verliehen.

Schiffs- u. Nachrichten. Eingetroffen: Der „P. v. D. „Brinck“ mit dem Kaiserstrassenspost für das Kreuzer-Geleitschiff am 18. November in Shanghai, S. M. S. „Luchs“ mit dem Oberst Kreuzer-Geleitschiff am 18. November in Tientsin (Japan), S. M. S. „Brenn“ am 18. November in Montevideo, S. M. S. „Victoria Luise“ am 18. November in St. Thomas, S. M. S. „Viktor“ ist am 16. November von Tuxhaven nach Kiel gegangen.

Ausland.

Österreich-Ungarn

Vorgehen gegen panslawistische Rundgeber. Piume, 20. November. Die Gerichtsbehörde hat gegen 12 junge Kroaten, die bei einer österreich-feindlichen Demonstration in dem benachbarten Sanja Luggia teilgenommen haben, die Anklage wegen Hochverrats und Majestätsbeleidigung erhoben. Der Prozeß wird in Zagreb stattfinden.

Niederlande.

Kolonialfragen. Haag, 20. November. Im Verlaufe der Beratung über das Budget für die indischen Besitzungen in der Zweiten Kammer stellt der Antirevolutionäre Schreier in Utrecht, daß die Begünstigung der Missionschulen durch die Regierung den Pantheismus der Muselmanen befördere. Der Pantheismus würde vielmehr durch die revolutionäre Propaganda gefördert, deren Mittelpunkt die jungtürkische Bewegung in Paris bilden. Bezüglich der Chinafrage müsse man vorerst die Eingeborenen mit den Europäern assimilieren, bevor man den Chinesen gleiche Rechte gewähre. Der Sozialist Eugen Holtz und der Liberale de Vries forderten die vollständige Gleichstellung der Chinesen mit den Holländern Indiens. Man dürfe damit nicht warten, bis die chinesische Regierung Holland dazu zwingt. De Vries warnte die Regierung, eine Angriffspolitik gegen die Mohammedaner zu verfolgen. Der Katholik Bogardt beantragte, für zehn Jahre das Opium ausgenommen für medizinische Zwecke, zu verbieten.

Belgien.

Vom Herzog von Orleans. Brüssel, 20. November. Stille Blätter wollen wissen, daß der Herzog von Orleans sich demnächst in Belgien dauernd niederlassen werde. Er soll ein Schloß in der Nähe Lüttichs erworben haben.

Frankreich.

Regelmäßiger Wechsel der Offiziere in der Garnison Paris, Paris, 21. November. Dem „Echo de Paris“ zufolge bereitet der Kriegsminister einen Erlaß vor, nach dem in Zukunft die Offiziere nur sechs aufeinanderfolgende Jahre in der Pariser Garnison verbleiben dürfen.

Planters Marokkoprogramm. Paris, 20. November. Der auf der Reise nach Paris in Tanger eingetroffene General Planters erklärte einem Berichterstatter des „Figaro“ u. a.: Wir brauchen zwei Mittel, um Marokko festzuhalten, um es zu pazifizieren und gewinnbringend zu gestalten: Leute und Geld! Kann man dies vernünftigerweise unter den gegenwärtigen Umständen in Marokko selbst verlangen? Kann man in den Gegenden, in denen noch die jüngsten Aufstände nachwirken, die Eingeborenen zu neuen Feindschaften aufreizen, indem man von ihnen Steuern fordert, welche sie schon seit langem dem Nachbarn nicht bezahlen? Marokko wird reichlich zurückerhalten, was wir heute vorziehen. Die Lage läßt sich dahin zusammenfassen: Schonen wir unsere Vorkräfte, aber man gebe mir als Ersatz dafür die Mittel, durch Wohlfahrtsanstalten, durch Schulen und Krankenhäuser auf die Eingeborenen politische Anziehungskraft auszuüben. Das entspricht dem Geiste Frankreichs.

bekannt sind. Es herrscht hier große Angst. Man erzählt sich, daß Abdul Hamid mit dem deutschen Stationschiffe „Boreas“ nach Stambul gebracht worden ist gegen den Willen des Ministerrats und nur auf speziellen Wunsch des Sultans. Man fürchtet, er würde den grünen Mantel des Propheten anlegen und damit das Zeichen zur Wiederherstellung aller Ungläubigen geben. Das haben die Christen hier erfahren, und sie werben um uns, daß wir bei ihnen absteigen sollen, da sie sich unter dem Schutze von Europäern sicherer fühlen.

Da ich meinen Bericht sehr rasch schließen muß, da unser Boot bereits marschbereit für Konstantinopel im Zimmer steht, so will ich nur noch den allgemeinen Eindruck, den die türkische Armee bietet, kurz skizzieren: Ausgezeichnete Ausrüstung von allen Truppen, die ich hinter der Front gesehen habe, tadelloses Lederzeug, neue Gewehre, gute Uniformen, reichliche Verpflegung, glänzende Artilleriebespannung. Was aus der Front zurückkommt, macht einen weniger guten Eindruck, vor allem die Uniformen, die von schurkischen Armeelieferanten besorgt, schon nach wenigen Tagen aus der Form gehen und wie Runder zerreißen. Gänzlich unzulängliches Sanitätsmaterial. Mangel an Ärgern, Tragbahnen, Verbandstoffe. Fehlen jeder Vorstufe an der Hospitation. Tschort für die etwa dreitausend Verwundeten, für welche nur drei mäßige Bette des roten Halbmondes, jedes kaum mehr als 30 Mann fassend, aufgestellt waren, keine Wasser- und keine Feldküchen, mangelhafter Meldebienst, da weder Feldtelefon noch Aeroplane zur Verfügung stehen. Letztere sollen, fünf an der Zahl, von den türkischen Luftfliegern räumen den Truppen verbrannt worden sein.

Die bisher in der Front des linken Flügels kämpfenden Truppen bieten einen von den nun eintreffenden Regimenten sehr verschiedenen Anblick. Man sieht alle Leute in alten Uniformen, jenen blauen, rotbraunen Mänteln, welche schon den griechisch-türkischen Krieg mitgemacht haben, ohne Tarnung, nur mit Aufschlägen und in schlechter Ordnung marschierend. Ein einheitliches Bild der Armee und ein abschließendes Urteil wird erst später möglich sein.

reichs mehr und ist im großen und ganzen auch billiger. So wird, bemerkt der Berichterstatter, General Baute in Paris sprechen.

England.

Flottenanfragen im Unterhaus. London, 20. Nov. Der konservative Middlemore richtete an Churchill die Frage, ob er angesichts der Tatsache, daß infolge der angemessenen Vornahme der britischen Interessen im Mittelmeer in den heimischen Gewässern nur 20 vollwertige Schlachtschiffe gegenüber 18 deutschen amosend seien, die Einbringung eines neuen Bauplanes in Erwägung ziehe, so daß es in Zukunft möglich sei, die britischen überseeischen Interessen zu schützen, ohne die Überlegenheit in den heimischen Gewässern zu beeinträchtigen. Churchill erwiderte, die Admiralität sei überzeugt, daß die in den heimischen Gewässern verfügbaren Seestreitkräfte für eine kurze Frist ausreichend sind, um die Sicherheit des Landes zu gewährleisten. Auf Eingehenden eingegangen, habe er nicht die Absicht, Der Unionist Fred Hall fragte an, ob die Admiralität beabsichtige, die beiden Schlachtschiffe, die jetzt in England für die Türkei gebaut werden, anzukaufen für den Fall, daß jenes Land sie nicht abfordere. Churchill erwiderte: Ich habe nicht die Absicht, eine Erweiterung des vorgesehenen Bauplanes, den ich dem Hause im vergangenen Herbst vorlegte, zu empfehlen, wenn nicht Ereignisse eintreten, die zu jener Zeit nicht in Betracht gezogen worden sind. Der endgültigen Bestimmung der in der Anfrage erwähnten Schiffe wird die Admiralität ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Die Juppelinsurkt. London, 21. November. Zu den namentlich von der „Daily Mail“ aufgearbeiteten Geschichten von einem Juppelinsurkt, das über Boerneß geflogen sein soll, telegraphierte Graf Juppel an das genannte Blatt, keines seiner Luftschiffe sei der englischen Küste am 14. Oktober nahegekommen.

Italien.

Verhaftung eines Deutschen unter Spionageverdacht. Turin, 19. November. In der Nähe der Fortifikationen an der österreichischen Grenze bei Rifurmo wurde ein Deutscher namens Friedrich Wachtner aus Pelling in Oberbayern, angeblich ein Hochschulpfarrer, unter Spionageverdacht verhaftet. Wachtner, bei dem man Landkarten der Umgebung, stenographische Aufzeichnungen und einen Revolver vorfand, wird trotz des Einpruchs der deutschen Behörden im Gefängnis in Belluno festgehalten.

Amerika.

Zum deutschen Petroleumgesetz. New York, 20. Nov. Die „New York Times“ melden aus Washington: Beamte des Staatsdepartements erklären, die Vereinigten Staaten beabsichtigen keineswegs einen Zollkrieg oder andere Maßnahmen gegen Deutschland, um die Gefährdung über das Petroleummonopol zu hindern. Auch die „New Yorker Staatszeitung“ meldet aus Washington eine Erklärung des stellvertretenden Staatssekretärs H. Wilson, daß diplomatische Verhandlungen in der Frage der deutschen Petroleumvorlage nicht zu erwarten seien.

Asien.

Das Vordringen Russlands in Persien. Teheran, 20. November. Der in Subschul eingetroffene russische Konsul wurde auf der ganzen Reise von den persischen Behörden, Kundensführern und der Bevölkerung feierlich empfangen. Die Türen der Kaufhäuser und Wintermärkte, räumten alle Gebiete im Subschul und verließen die Provinzen, wo wieder die persische Verwaltung eingeführt wurde. Die in Subschul versammelten Vertreter aller Kundenskämme suchten die Verzeihung der persischen Regierung nach.

China und das russisch-mongolische Abkommen. Peking, 20. November. Der Minister des Äußern besuchte heute nachmittags die russische Gesandtschaft und bat, daß Rußland die Grenzen der Mongolei bestimmen solle, wie dies in dem russisch-mongolischen Abkommen im Auge gefaßt sei. Der Minister befragte Chinas Anspruch auf die Kontrolle der auswärtigen Beziehungen der Mongolei und beantragte, daß dem Vertreter Chinas in der Mongolei eine angemessene Wache zugeordnet werde. Der Minister fragte an, daß es seiner Macht gestattet werden sollte, Truppen nach der Mongolei zu entsenden. Er ist der chinesischen Souveränität oder Souveränität über die Mongolei nicht ausdrücklich Eröffnung, bestand aber darauf, daß die freien Rechte der Mongolen nicht geschmälert werden, anscheinend als Vorleistung gegen die zukünftige Veränderung öffentlicher Verhältnisse. Der Besuch des Ministers stellt den Beginn der Verhandlungen über eine Übereinkunft dar. Man hofft, daß

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Um die Nachfolge Karl Hagemanns in der Direction des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg ist ein heißes Wettrennen entbrannt. Neuzu-treihig Bewerber haben sich gemeldet, darunter viele Direktoren und Regisseure deutscher Theater. Auch eine große Anzahl Kritiker und Schriftsteller, darunter ganz unbedeutende und unbekante, bemühen sich um den mit 30 000 M. dotierten Posten eines künstlerischen Direktors des Hamburger Deutschen Schauspielhauses. Die vielbesprochene Kandidatur Alexander von Gleichen-Ruhwurm, der lediglich, da er nicht die geringste Theatererfahrung besitzt, ein Repräsentationsdirektor sein würde, hat nicht die geringste Aussicht auf Verwirklichung.

Bildende Kunst und Musik. Zum Neubau des Rgl. Opernhauses hat die Akademie des Baufens, einer Berliner Korrespondenz zufolge, die Begutachtung der ihr durch den Minister der öffentlichen Arbeiten überwiesenen Entwurfsentwürfe abgeschlossen. Von 68 eingegangenen Arbeiten sind fünf als in erster Linie beachtenswert bezeichnet. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge die Entwürfe von Martin Müller (Dresden), Jürgen und Bachmann (Charlottenburg), Otto März (Charlottenburg), Karl Blohm (Köln) und Richard Seel (Berlin).

Im Wagner-Bühne der Wiener Hofoper wird unsere Primadonna Martha Jeffler-Burckard die weiblichen Hauptrollen singen. Die durch ihre Gesänge im Rgl. Opernhaus und in Berlin bekannte Künstlerin gibt die Ertrab, Holbe und die Gräfinde in der „Walküre“, im „Siegfried“ und in der „Götterdämmerung“.

Der Wiener Hofkapellmeister Bruno Walter, seitdem Nachfolger, ist nach langen, vom verstorbenen Münchener Generalintendanten Freiherrn v. Speidel be-gonnenen Verhandlungen seines Vertrages entbunden worden und tritt nächsten Monat als Nachfolger in München an.

Dr. Karl Muck wird in Wien als Nachfolger Bruns Wallers genannt.

loren und die Moral der Truppen völlig gekrochen“. . . So spricht man hier — erfahrene Militärs und frische Korrespondenten, die zum ersten Male den Krieg sehen. Woher dieser Pessimismus? Ich verstehe ihn nicht.

Der Türke hat, gebannt geschlagen, noch nie die Pläne ins Korn gemessen, und jetzt erst beginnen seine anatolischen Truppen, die Elite der Armee, einzutreffen. Ein Gürtel von Befestigungen, mit den modernsten Geschützen besetzt, sperrt vom Schwarzen bis zum Marmarameer die Halbinsel, auf der Stambul liegt, von jedem Angriff zur Landseite ab, und es müßte doch ein allzu pessimistischer Gedanke sein, daß es den Türken nicht gelingen sollte, hinter ihren Befestigungen die genügenden Truppen zu sammeln, welche dem Vordringen der Bulgaren ganz entschiedenes Halt gebieten werden.

Wenn bisher Niederlagen verschuldet worden sind, so sollen wir diese nicht auf Rechnung der türkischen Kriegsmoral, sondern lediglich auf zahlreiche Fehler setzen, welche die Generalleitung damit begangen hat, daß sie aus dem Orientales einen Nordländer machen oder ihn wenigstens nach den in Europa geltenden Grundfähen der Strategie und Taktik verwenden wollte. Man hat dem Türken seit zwanzig Jahren eingeschärft, daß der Sieg nur in kräftigen Offensivzügen zu finden ist und hat dabei vergessen, daß der Orientale ein rein passives Element ist, das in der Verteidigung nicht Seinesgleichen hat, aber auf der Basis seiner erworbenen Anschauungen zum Angriff wenig geeignet ist. Die Türken werden von ihren zwecklosen Angriffen wohl bald absteigen und sich auf die Verteidigung werfen, in der sie wohl allgemein anerkannte Meister sind.

Noch hat es niemand nötig, zu verzweifeln, und trotz der ungünstigen Nachrichten, welche für heute den Einmarsch der Bulgaren und den Rückzug der Türken von Thakoru anknüpfen, sitzen wir jetzt zu Mittag noch ungeklärt im Stübchen. Allerdings haben alle Kaufleute die letzten noch geöffneten Kaufhäuser geschlossen, aber der größte Teil der hiesigen Einwohner besteht aus Griechen und Bulgaren, von denen vornehmlich letztere eben nicht wegen übermäßiger Bravour

kommen noch einige Rieder für Sopran zu Gehör. Den Schluss des Programms bildet eine musikalisch-dramatische Farsche, „Der Mann von Strassburg“.

el. Ochsheim, 20. November. Den Reigen der diesjährigen Weihnachtsgesellschaft eröffnete am Sonntag der katholische Jungfrauenverein. Der Aufführung kamen das Rollenspiel „Mollie“ und das Lustspiel „Eine lustige Erbschaft“. — Am Sonntag hatten sich zwei Rekruten des Inf.-Regts. Nr. 87 von Mainz ohne Urlaub hierher begeben, dem „Hochheimer“ etwas mehr als gut zugebrochen und die Rückkehr unterlassen. In ziemlich festem Zustande wurden sie von der Polizei aufgegriffen, dem Amtsgericht überliefert und nun dort am Montag zu ihrem Regiment zurückgebracht.

Nassauische Nachrichten.

11. Rüdelsheim i. Hs., 20. November. Bei den Vertrauensmännernwahl zur Angelegenheitsversicherung wurden gewählt: 1. als Vertrauensmänner: Buchhalter Heinrich Beyerle aus Winkel (Liste B), Buchhalter Ludwig Schenk aus Weidenheim (Liste B), Buchhalter Wilhelm Stoll aus Riedertallus (Liste C); 2. Ersatzmänner: Expedient Gregor Wohlfahrt aus Elville (Liste B), Buchhalter Feinr. Klee aus Elville (Liste B), Buchhalter Karl Witter aus Rüdelsheim (Liste C), Verwalter Rudolf Kern aus Weidenheim (Liste B), Buchhalter Adolf Closter aus Rüdelsheim (Liste B) und Buchhalter Valentin Hesch aus Rüdelsheim (Liste C). — m. Die gestrige Stadtratsversammlung fasste den Beschluss, dem Antrage von 50 Geschäftsinhabern, während der Monate November, Dezember, Januar und Februar den 8-Uhr-Ladenchluss einzuführen, zuzustimmen. Auch der Magistrat hatte diesem Antrage zugestimmt. 23 Ladeninhaber sind grundsätzliche Gegner des früheren Laden schlusses.

ht. Idstein, 20. November. Die Stadtverordnetenversammlung erhöhte das Schulgeld für Teilnahme am Lateinunterricht von 50 Mark auf jährlich 72 Mark.

ht. Camberg, 20. November. Gegen den Schürer Pilz wurde in der letzten Nacht ein gemeiner Raubakt verübt, indem ihm von Wundenhänden der gesamte Bestand seines Ranzinggeschäfts gestohlen wurde.

— Bockenhausen, 18. November. Am Sonntag, den 1. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, wird der Gaudiumwart Lehrer Fritz Ott (Vermögen) die letzte diesjährige Vorturnerübung des „Mittel-Taunusgauts“ im Saalbau „Müller“ abhalten. Dabei wird der Gaudiumwart einen Vortrag über Gerätekunde halten.

8. Ochsheim a. T., 20. November. Bürgermeister Högner wurde von den hiesigen städtischen Körperschaften zum Kreisstadtsabgeordneten gewählt. Derselben Körperschaften verließen dem verdienstvollen Beigeordneten Adolf Wöhr den Titel „Stadtältester“.

k. Höchst a. M., 20. November. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung der Stadtverordneten und des Magistrats referierten der Chefarzt des Krankenhauses Sanitätsrat Dr. Schürer und Baurat Voelke (Berlin) über die geplante Krankenhausvergrößerung. Die Baurat Voelke ausführte, soll die Zahl der Krankbetten von 114 auf 220 erhöht werden. Neu errichtet sollen werden ein Pavillon, ein Wirtschaftsgelände, ein Leichenhaus und ein Desinfektionshaus. Der alte Pavillon und das alte Krankenhaus sollen umgebaut werden. Auf dem Dache des alten Pavillons soll ein Licht- und Lüftung geschaffen werden. Von dem Innenhaus wird ein Teil zu Krankenzwecken benötigt und umgebaut. Die ganze Anlage wird eine Fläche von 20 400 Quadratmeter bedecken und bei aller Sparsamkeit 865 000 Mark kosten. — 5. Die Suppenküche im alten Rathaus dahier wurde am 18. d. M. geöffnet. In derselben wird auch warmes Frühstück (Kaffee und Brötchen) an arme Schulkinder verabreicht. Nur wirklich hilfsbedürftige Personen werden berücksichtigt und Kinder erst dann zugelassen, wenn die Eltern darum vorstellig werden. — Trotz des ungünstigen Wetters nehmen die Räumungsarbeiten am hiesigen städtischen Wasserwerk guten Fortgang, ungefähr 50 Mann sind hierbei beschäftigt. — Eine Anzahl österreicherischer Reservisten, die hier und in der Umgebung in Arbeit standen, wurden zur Fahne einberufen und sind gemeinschaftlich abgereist.

k. Wies a. M., 20. November. Im hiesigen Balde wurden heute nach die Arbeiter Emil Hammer Schmidt, Erich Buchholz, Heinrich Lehmann und Wilhelm Port aus Bockenhausen beim Wildern erwischt. Hammer Schmidt wurde sofort festgenommen. Die übrigen drei konnten, obwohl die Beamten von ihren Schusswaffen Gebrauch machten, zunächst entkommen. Sie wurden aber noch in der Nacht in Bockenhausen ermittelte. Buchholz, der der Anführer der Bande war, und Hammer Schmidt, der unter Polizeiaufsicht steht, wurden in Haft genommen. Die Gesellschaft hat das Wildern gewerkschaftlich betrieben. Sie hatte der von dem Herrn Regierungspräsidenten geschickten, mit Jagden reich besetzten Jagd schon großen Schaden zugefügt. In der Samstagnacht hatten sie 15 Hasen erbeutet. Es wurde auch eine Anzahl verendeter Hasen gefunden, die von den Wildern angeschossen worden waren. — Heute morgen wurden weiter vier Arbeiter aus Griesheim und Rüdelsheim bei der Ranzingjagd betroffen. Man nahm ihnen die Beute ab und erstattete Anzeige gegen sie.

8. Sossenheim, 20. November. Einen ebenso übermütigen wie gefährlichen Scherz erlaubte sich der Dreckschneiderei M. Sell von hier. Er warf sich vor einem vorbeikommenden Automobil zur Erde und zwang hierdurch den Chauffeur zu solch scharfem Bremsen, daß eine im Auto sitzende Dame auf die Straße fiel und eine Fußverletzung erlitt. Bei der Anzeige stellte es sich heraus, daß der Strecker sich als Militärschlichter der Kustierung entzog.

ht. Cronberg, 20. November. Im nassen Schönberg wurde in der „Villa Berg“ ein Einbruch verübt, bei dem die Diebe zunächst die großen eisernen Rolläden erbrachen und dann im Gebäude schwere Verwüstungen anrichteten. Was gestohlen wurde, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Diebe waren mit Leichtigkeit erwischt worden, wenn der Wächter, der sie entdeckte, nicht erst aus Antikeifer nach der Bürgermeisterei eile und den Bürgermeister holte. Als nach etwa 30 Minuten die Hilfe erschien, waren die Einbrecher natürlich längst verschwunden.

ht. Landelsbach, 20. November. Auf der Eisensteingrube „Altenberg“ geriet der Arbeiter Rehl unter einen umstürzenden Karren und erlitt dabei schwere Beinverletzungen.

× Diez, 19. November. Der Kreistag des Unterlahnkrisses hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, den Kreis mit elektrischem Licht durch die Elektrizitäts-

Aktien-Gesellschaft vorm. B. Lahmeyer und So. in Frankfurt a. M. versorgen zu lassen. — Das am alten Markt befindliche Doppelhaus Jung-Grach, aus der Zeit vor dem 30jährigen Krieg stammend, ist in seinem ursprünglichen Zustand durch den Altersverfall wiederhergestellt worden und bildet eine Zierde des Platzes. Was die Ornamentik des Hauses anbelangt, so ist dieselbe die schönste von allen jetzt hier freigelegten Gebäuden. — Der Hanfahund hält Sonntag, 24. November, abends 8 Uhr, im Hotel Victoria eine Versammlung ab, in welcher Herr Dr. Jowke (Weimar) über die Beamtenversicherung sprechen wird.

× Freudenbach, 20. November. Nach vollem Dienst schlug der 51jährige Weichenfeller Log von hier heute morgen vom Bahnhof Diez einen verbotenen Weg ein, um kaum zehn Schritte zu spazieren. Dabei stürzte er von der hohen Böschungsmauer auf den Weg und brach das Genick.

h. Herfischbach (Bretternwald), 20. November. Das dreijährige Tochterchen des Zimmermanns Johann Hölle ist in dem am Hausgarten seiner Eltern vorbei fließenden Solbach ertrunken.

Aus der Umgebung.

Der Darmstädter Studentenrat. Die Darmstädter Studentenschaft hielt heute nachmittags im Hofsaal dahier eine außerordentliche Versammlung unter dem Vorsitz des stud. Döbel ab, in welcher nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten auch die Feier des Geburtstages des Bundesfürsten durch den üblichen Kommerz zu begehren beschlossen wurde. Dann kam der Fall Fahr-Weiler zur Sprache und gab zunächst dem Vorstehenden im Namen des Ausschusses der Studierenden Veranlassung, den Mitgliedern des S. C. Verbandes, welche an der Väter Weilers auf dem Friedhofe bei der Rede eines Freundes Weilers, der die unsozialen Verhältnisse der deutschen Studentenschaft kritisierte, ihrem Mitleid durch Schreien Ausdruck gaben, seine Billigung auszusprechen. Der Vorstehende trug dann eine Resolution vor, die schließlich in folgender Fassung angenommen wurde: „1. Die Darmstädter Studentenschaft gibt einstimmig ihrer Entrüstung über die Vorgänge, welche den Tod des Studenten Weiler verursacht haben, Ausdruck. 2. Sie erklärt auf das Entschiedenste, daß ein Mensch, der in nichtstudentischer Weise zu den Waffen greift, den ehrenden Namen „Student“ nicht verdient. 3. Sie ist ferner der Ansicht, daß das Verhalten aller Beteiligten an dem Falle auf das Schärfste zu beurteilen ist.“ Noch lebhafter als über diese wurde die Debatte bei der von der freien Studentenschaft vorgeschlagenen, aber abgelehnten Resolution, in welcher der Entrüstung Ausdruck gegeben wird, daß ein großer Teil der Studentenschaft seine Teilnahmelosigkeit dadurch bezeugte, daß er an dem Begräbnis nicht teilnahm, sondern auf der Straße zuschaute. Hiergegen wurde erwidert, daß der S. C. durch vier farbentragende Kommitteanten mit einem Kranz vertreten war.

ht. Frankfurt a. M., 20. November. Der eindringliche Protest des Frankfurter Journalisten- und Schriftstellervereins gegen das Vorgehen des Säbilenvereins hat schon am ersten Tag seiner Veröffentlichung den Erfolg gehabt, daß alle hiesigen Tageszeitungen, mit Ausnahme der „Frankfurter Nachrichten“, dem Säbilenverein die Karten zurücksenden und bis zur Beilegung des Streites sich jeder Verbreitung irgend einer Veranstaltung des Vereins enthalten. Auch die hiesigen auswärtigen Blätter haben sich mit dem Journalistenverein solidarisch erklärt. Gegen die Wahl des Lehrers zum Stadtverordneten war von sozialdemokratischer Seite Einspruch mit der Begründung erhoben worden, daß der Gewählte als Volkskulturbereiter nach Frankfurter Gemeindevorstandesrat nicht Stadtverordneter sein könne. Vom Wiesbadener Bezirksverband wurde der Protest abgelehnt, ebenso vom Kasseler Provinzialschulrat; beide betonten in ihrem Urteil, daß das übungs- und Seminarorganisch miteinander verbunden seien, also nicht Volkskulturbereiter trügen. Das Oberverwaltungsgericht zu Berlin hat gestern aber ein entgegengehettes Urteil gefällt und die übungs- und Lehrschule nicht als höhere Lehranstalt anerkannt. Demzufolge wurde auch die Wahl des Stadtverordneten Lehr vom Jahre 1910 für ungültig erklärt. Herr Lehr wurde 1910 mit nur einer Stimme Mehrheit gegen den sozialdemokratischen Kandidaten im Wahlbezirk Edenheim-Breungesheim gewählt. — w. Ein Fall echter Bodn ist hier festgestellt worden. Die 19jährige Arbeiterin Marie Anseifer, die in einer Federreinigungsanstalt beschäftigt war, wurde als verdächtig in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. Die Erkrankung ist nur leichter Art, doch wurde auch ihre Mutter und ein 1½-jähriges Kind, mit denen sie in Verührung gekommen war, unter Beobachtung gestellt. Die Federn waren aus dem Ausland bezogen worden.

ht. Bad Homburg v. d. G., 20. November. Der in den weitesten Kreisen durch seine mathematischen Arbeiten bekannte Professor Dr. B. Glaser ist gestern nach 43jähriger Tätigkeit am hiesigen Gymnasium gestorben. Professor Glaser veröffentlichte u. a. auch den Satz über die Kreise des Apollonius im Dreieck, einen der bedeutendsten und feinsten Sätze in der Elementargeometrie überhaupt.

ht. Friedberg, 20. November. Die hiesige Handelskammer lehnte einen Antrag auf Vertagung des Gerichtsbezirksverfahrens ab, da sie dadurch eine Bureaukratisierung des Instituts befürchtet, womit keineswegs den Interessen des Publikums gedient würde.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

— Die Stadtverordnetenwahl in Edenheim-Breungesheim. Berlin, 19. November. Heute wurde, wie die „Frankf. Zig.“ berichtet, vor dem ersten Senat des Oberverwaltungsgerichts die Frage der Gültigkeit der Wahl des Stadtverordneten Lehr in Edenheim-Breungesheim verhandelt. Nach eingehender Verhandlung und zweifundiger Beratung verurteilte der Vorsitzende das Urteil dahin, daß das Urteil des Bezirksausschusses in Wiesbaden aufgehoben und die Wahl des Stadtverordneten Lehr als ungültig erklärt werde.

× Berlin, 21. November. Der Fabrikbuchhalter Zinke, der unter den Anklage des Mordes vor dem Schwurgericht des Landgerichts 2 stand, wurde wegen Totschlags unter Gewährung mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

wh. Luz (Spanien), 21. November. Das Kriegsgericht von Gelves verurteilte den Führer der portugiesischen Revolutionen Vasco Conceicao zu sechs Jahren Gefängnis und zehnmonatiger Verbannung oder zwanzigjähriger Verbannung in contumacia. Venella wurde freigesprochen.

Sport.

Pferderennen.

* Paris-Toutain, 21. November. Prix Boian. 3000 Franken. 1. G. Debzans La Gume (Head), 2. Magie Lantern, 3. Monoplane. Tot.: 272:10. Platz: 58, 17, 20:10. — Prix de Lormoy. 5000 Franken. 1. Mr. Ch. Rohlers La Tout (J. B. Rocard), 2. Guy Gourland, 3. Pompadour. Tot.: 20:10. Platz: 15, 21:10. — Prix de Marly. 10 000 Franken. 1. S. Ramsells Ismael (R. Soubal), 2. Rafi 2, 3. Clevisse 2. Tot.: 20:10. Platz: 14,

15, 20:10. — Prix Saïda. 4000 Franken. 1. S. Prates Marteau 2 (Bertheur), 2. Sansdovino, 3. Baldshut. Tot.: 28:10. Platz: 19, 57:10. — Prix de la Raffetiere. 4000 Franken. 1. J. Roberts Mary the Second (Thibault), 2. Francois Joseph 2, 3. Roitelet 4. Tot.: 21:10. Platz: 15, 21, 56:10. — Prix Beaurepaire. 4000 Franken. 1. E. Fischhoff Liphaine (A. Carter), 2. Portie au Prince, 3. Cholera. Tot.: 63:10. Platz: 24, 15:10.

sr. Fußball. Die 2. Fußballmannschaft der „Jugendvereinigung Wiesbaden“ schlug am Mittwoch nach schönem Spiel die 2. Mannschaft des „Sportvereins von 1912 Sonnenberg“ mit 4:2 Toren. Halbzeit 4:1. — Die Pokal- und Diplomwettspiele der „Jugendvereinigung Wiesbaden“ auf dem Platz „Unter den Eichen“ beginnen nicht, wie gemeldet, A-Klasse morgens 9 Uhr, B-Klasse mittags 1 Uhr, sondern in der B-Klasse morgens 9 Uhr, in der A-Klasse mittags 1 Uhr. — Der Fußball-Stadtkampf Hamburg-Berlin gelangte am Freitag in der Hanfsattl zum Austrag und sah die Berliner Mannschaft mit 2:1 erfolgreich.

st. Eine Olympiaspende. In der am Freitag zu Hamburg tagenden Versammlung der Ausschussmitglieder des Norddeutschen Fußballverbands wurde einstimmig beschlossen, dem Deutschen Reichsausschuss für olympische Spiele jährlich eine Summe von 1000 M. zur Verfügung zu stellen, die zur Verpflichtung eines erfahrenen Trainers für Athletik- und Fußballmannschaften, die das Deutsche Reich bei der Olympiade 1916 in Berlin vertreten, verwendet werden sollen. Man kann diesen Entschluss nur mit Freuden begrüßen und hoffen, daß auch die anderen Verbände sich diesem Beispiel anschließen werden.

— Das Rugby-Propagandaspiel des Berliner S. C. Komit mit dem Deutschen Fußballverein Hannover 78 fand am Freitag auf dem V. S. C. Sportplatz statt und endete mit dem erwarteten überlegenen Sieg Hannovers 11:3 Punkten. Ein zahlreiches Publikum, darunter auch Prinz Siegenmund von Preußen, wohnte dem interessanten Kampf bei. — Von dem Association Fußballspiel unterzeichnet sich Rugby insofern, als der eiförmige Ball von den Spielern mit den Händen gefangen und getragen werden darf, und daß 15 statt 11 Spieler auf jeder Seite mitwirken. Außerdem beträgt die Spieldauer wegen der größeren Anstrengung nur zweimal 30 Minuten.

* Billard. In einem Cadre-Match auf 500 Points, der im „Astor-Hotel“ in New York zum Austrag kam, konnte der bekannte japanische Meister Yamada den Deutsch-Amerikaner Willi Hoppe um vier Points besiegen. Er machte eine Schlussserie von 85, als Hoppe nur noch vier Punkte brauchte, um zu gewinnen.

Vermischtes.

Ein großer Jährbrand. Aden, 20. November. Heute nacht 1 Uhr brach im Modellshuppen der Maschinenbauanstalt Humboldt in Kall Feuer aus, das alsbald einen gewaltigen Umfang annahm. Außer der Decker Wehr war auch der Hauptteil der Kall Wehr mit Wänden beschädigt, doch gelang es erst gegen 5.15 Uhr den Brand zu übermächtigen. Ein Viertel des Modellshuppen, das etwa einem Komplex von 4000 Quadratmeter entspricht, ist dem Brande zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf 300 000 bis 400 000 Mark geschätzt.

Vom Tanzvergnügen in den Tod. Oleivich, 19. Nov. Auf der Heimkehr von einem Tanzvergnügen kam in Ust die Ehefrau Jomolka nachts in der Dunkelheit vom Wege ab und stürzte in den Mohnkanal, aus dem sie heute vormittag als Leiche gezogen wurde.

Eine verhängnisvolle Verwechslung. Hamburg, 19. November. Die zwölfjährige Tochter eines hiesigen Goldschmieds trank in der Werkstatt des Vaters statt aus der vermeintlichen Bierflasche aus einer Flasche mit scharfem Gift und verstarb in kurzer Zeit.

Schwere Meuterei in einem Gefängnis. Rochefort, 19. November. Heute abend kam es im hiesigen Gefängnis zu einer schweren Meuterei der Gefangenen. Die Meuterer töteten einen Oberwächter durch Mehrerschüsse und schürten seiner Frau mit einem Rasiermesser den Kopf ab. Ein Offizier wurde schwer und ein Matrose tödlich verwundet. Die Gefangenen haben sich verbarrikadiert. Beamte und Truppen, die herbeieilten, fanden einen zweiten Aufseher in einer Zelle ermordet mit abgeschlagenem Kopfe auf. Gendarmen verfolgten die Meuterer in das zweite Stockwerk. Dabei erhielt der Unteroffizier einen Artchieß; dem Kommissar wurden die Kleider zerfetzt. Zwei gefangene Matrosen verbarrikadierten sich in ihrer Zelle. Gendarmen schlugen die Tür ein, feuerten und töteten die beiden. Im ganzen wurden fünf Personen getötet und drei verwundet.

Eisenbahnräuber. Janketinoslaw, 20. Nov. Auf der Katharinenbahn fielen nachts Räuber durch ein falsches Signal einen Schnellzug an und raubten 30 Passagieren Geld und Wertgegenstände. Der Bahnwächter und der Oberkonduktor wurden verwundet. — Chicago, 19. Nov. Zwei Räuber haben gestern um Mitternacht die Reisenden des Schnellzuges der Chicago-Milwaukee und Saint Paul-Eisenbahn im Süden Jowas ausgeplündert. Die Räuber entkamen, fünf Verdächtige wurden verhaftet.

Die Sturmstrolche auf Jamaika. London, 21. Nov. Über den großen Sturm auf Jamaika berichtet die „Times“ aus Kingston, daß in der Montego-Bai Hunderte von Gebäuden zerstört und über 40 Leichen bisher gefunden worden seien. Im ganzen dürften über 100 Menschen umkommen sein. In Montego und Lucea wurde jedes Schiff im Hafen zerstört oder an Land getrieben. Ein Schooner kenterte auf See, zehn Personen ertranken. Aus manchen Orten liegen noch keine Nachrichten vor.

Das Erdbeben in Mexiko. New York, 21. November. Der „New York Herald“ meldet aus Mexiko: Bei dem Erdbeben sind in Cambaro 100 Personen umgekommen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Staatsschulden der Türkei.

Aus Konstantinopel wird uns von gutunterrichteter Seite geschrieben: In diplomatischen wie in Finanzkreisen wird die Ansicht vertreten, daß bei einem Verschwinden der Türkei von der Karte Europas nicht die Schulden der Türkei etwa mitverschwinden oder auf die asiatische Türkei ohne weiteres gelegt würden. Es ist vielmehr zu erwarten, daß diese Schulden von denjenigen übernommen wer-

den, die die europäische Türkei an sich reißen. Man kann die Sache so betrachten wie den Fall des Erwerbs eines Hauses, bei dem der Erwerber auch die Schulden mitwirft. Diese Staatsschulden der Türkei sind nach zwei Richtungen hin vor allen Dingen zu betrachten, nämlich erstens von dem oder der Schuldner und zweitens von dem Standpunkte der Gläubiger.

Die Schuldner sind die Türkei selber und die Balkanstaaten. Beide, sowohl die Türkei als die Balkanstaaten, haben das Interesse, den europäischen Kapitalmarkt nicht zu verstimmen. Alle diese Staaten werden in den nächsten Jahren ganz besonders kapitalbedürftig sein. Sie werden sich daher durch ein Strauben gegen die ihren Gläubigern bei diesen selbst nicht gerne möglich machen, da sie ihrer Dienste weiter in erheblichem Maße bedürfen werden.

Wenn auch die Gläubigerstaaten Deutschland, Frankreich und England in manchen Punkten ihrer Orientpolitik sehr verschieden denken mögen, darüber sind sie einig, daß die Türkei wie die Balkanländer sich ihren Verpflichtungen hinsichtlich ihrer äußeren Staatsschuld unter keinen Umständen entziehen dürfen. Was die völkerrechtliche Seite dieser Frage betrifft, so kann man, ohne auf weitere Verträge oder Bestimmungen, welche die Übernahme von Staatsschulden betreffen, einzugehen, im wesentlichen den Berliner Vertrag vom 13. Juli 1878 anführen, wonach Bulgarien einen Teil der öffentlichen Schuld des türkischen Reiches zu tragen hat. Gleiche Bestimmungen finden sich hinsichtlich Montenegro und Serbiens.

Was nun die Zahlungsfähigkeit der Türkei betrifft, so ist darauf hinzuweisen, daß die Verwaltung der türkischen Staatsschulden nicht nur ausreichende Mittel für die gewöhnliche Verzinsung und Tilgung dieser Schulden befaßt, sondern daß sie erhebliche Überschüsse, selbst in dem Jahre des türkisch-italienischen Krieges, in Höhe von fast 2 Millionen türkischer Pfund aufzubringen vermochte, die zur verstärkten Tilgung der Anleihen und türkenlose Verwendung finden konnten.

Wenn auch durch den Krieg diese günstige Entwicklung gestört sein wird, so darf man nicht vergessen, daß gewisse wirtschaftliche Erleichterungen, Bahn- und Wegebauten, Zollverträge und dergleichen, nach Neugestaltung der Dinge zu erwarten sind, die dem wirtschaftlichen Aufschwung der Balkanländer zur Hilfe kommen werden.

Die Erwartung ist daher berechtigt, daß die Gläubiger der Türkei auch nach dem Kriege keinerlei Einbuße in ihren Rententiteln haben werden.

Banken und Börse.

Der Handel mit unnotierten Werten hat bekanntlich vielfach Unzuträglichkeiten im Gefolge, die vom Publikum und von den Bankiers unangenehm empfunden werden. Die auf diesem Gebiete herrschenden verschiedenenartigen Geschäftsgebräuche zu vereinheitlichen, hat sich bekanntlich auch der Zentralverband für das deutsche Bank- und Bankiergewerbe zur Aufgabe gemacht. Eine von ihm mit der Regelung dieses Problems beauftragte Kommission hat jetzt einen vorläufigen Entwurf fertiggestellt, der die im Handel mit unnotierten Werten geltenden Usancen einheitlich feststellt. Der Entwurf lehnt sich hinsichtlich des Handels in Kuxen an die Usancen der Kasseler und Düsseldorfer Börse an. Für den Handel in anderen unnotierten Werten stellt der Entwurf eigene Bestimmungen auf.

Industrie und Handel.

Aus der Drahtindustrie. Die Verhandlungen zwecks Verlängerung des Walzdrahtverbandes und Errichtung eines Drahtstiftsyndikats werden fortgesetzt. Die Aussichten auf einen Erfolg sind, namentlich soweit das Drahtstiftsyndikat in Frage kommt, einstweilen noch wenig günstig, da sich in den Kreisen der reinen Stiftefabriken ein starker Widerspruch geltend macht. Wahrscheinlich wird man sich darauf beschränken, den Walzdrahtverband in der bestehenden Form zu verlängern und die Syndizierung der weiterverarbeitenden Drahtindustrie später zu versuchen.

Altkn.-Brauerer-Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer. In der Bilanzzeitung wurde die Dividende für 1911/12 wieder mit 14 Proz. vorgeschlagen.

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck in Dresden. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 Proz. fest und erhob den Antrag der Verwaltung, das Grundkapital um 1 1/2 Mill. M. auf 5 1/2 Mill. M. zu erhöhen, zum Beschluß.

Verkehrswesen.

Güterverkehr im Hafen zu Mainz mit Kassel und Amöneburg. Im 3. Vierteljahr 1912 sind abgegangen und angekommen: 4220 Dampfschiffe und 2355 Segel- und Schleppschiffe, 138 Flöße, 7963 Wagenladungsendungen. Der Güterverkehr zeigt in dieser Zeit folgendes Bild: Zufuhr: zu Berg 193 515 Tonnen, zu Tal 136 607 Tonnen; Abfuhr: zu Berg 23 531 Tonnen, zu Tal 117 091 Tonnen; Überladungen: von Bord zu Bord 5468 Tonnen, somit Verkehr: 488 012 Tonnen. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeuten diese Zahlen ein Plus von 78 212 Tonnen, während für die Zeit von Januar 1912 bis September 1912 eine Verkehrsteigerung von 137 846 Tonnen zu verzeichnen ist.

Konkurs-Nachrichten

aus den O.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M., Cassel vom 9. November bis 15. November 1912.

Name (Firma)	Wohort (Amtsgericht)	Konkursverwalter	Ersttermin	Zweiter Termin	Dritter Termin
Gastwirt Jos. Steckenbiller	Groß-Gerau	R.-A. Schollmayer	6.11.25.11.	4.12.	4.12.
Bückermeister Franz Diehl	Vierenheim (Lamperth)	R.-A. Dr. Dix	6.11.27.11.	4.12.	4.12.
Sattler und Gastwirt Aug. Persch	Groß-Almerode	—	—	—	25.11.
Dachdeckermeister Hugo Brütigam	Marburg	—	—	—	Schluß-Term. 25.11.
Spenglermeister Adam Pionnier	Betz. Kassel	—	—	—	Vergl.-Term. 25.11.
Oberstabsveterinar Dr. W. Bieser, verest.	Darmstadt	Kaufmann K. Doebert	7.11.25.11.	2.12.	2.12.
Kaufmann Adolf Pink	Friedberg	R.-A. Schröder	8.11.24.11.	29.11.	29.11.
Kaufmann Karl Friedrich Nagel	Höchst a. M.	R.-A. Sommer	8.11.26.11.	17.12.	17.12.
Bückermeister Georg Hecker	Kassel	Kaufm. G. Kellermann	8.11.26.11.	20.11.	10.12.
Landwirt Karl Eduard Döring	Falkenberg (Homb. B.K.)	R.-A. Strathmann	8.11.212.	9.12.	9.12.
Kfm. Jos. Laborius Schrenk	Bischhofheim	R.-A. Mich. Hartmann	11.11.9.12.	17.12.	17.12.
Sehwarenhandl. Friedrich Noll	Hersfeld	R.-A. Schaffa	9.11.27.11.	5.12.	5.12.
Fa. Friedrich Glanz, Lederfabrik	Lauerbach (Miechelt)	R.-A. Windisch	11.11.27.11.	4.12.	4.12.
h. e. Fabrik u. e. Lagers in Ladoappar. Bruno Lecho	Frankfurt a. M.	R.-A. Dr. Plesch	9.11.30.11.	28.11.	10.12.
Adam Stammer	Höchst, Odenwald	R.-A. Wolf	8.11.10.12.	27.11.	30.12.
Privatier, fr. Futtermittelfabrikant Louis Schultes	Cronberg (Königstein, Taunus)	—	—	—	Vergl.-Term. 12.11.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 14. November bis 18. November.

Dampfer	Herkunft bzw. Reiseziel	Ankunft bzw. Weiterfahrt
Norddeutscher Lloyd in Bremen. F 315		
Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.		
Crefeld	nach Santos	am 11. von Santos.
Bremen	nach Baltimore	» 15. in Baltimore.
Alster	nach Cuba	» 15. in Antwerpen.
Prinz Ludwig	nach Bremen	» 15. in Antwerpen.
Gotha	nach Brasilien	» 16. in Santos.
Bonn	nach Australien	» 17. von Lissabon.
Zieten	nach Australien	» 17. in Aden.
Lützow	nach Ostasien	» 18. in Colombo.
Kleist	nach Ostasien	» 18. von Neapel.
König Albert	nach Genua	» 18. in Genua.
Köln	nach Bremen	» 18. von Antwerpen.
Halle	nach Bremen	» 18. in Antwerpen.
Schleswig	nach Venedig	» 18. von Alexandria.
Georg Washington	nach New York	» 17. von Cherbourg.
Prinz Ernst Friedr.	nach Hamburg	» 17. in Singapore.
Prinz Heinrich	nach Hamburg	» 17. von (Hinterland).
Pr.-Regt. Luitpold	nach Marseille	» 17. in Marseille.
Hessen	nach Australien	» 17. in Sydney.
Kronpr. Wilhelm	nach Bremen	» 18. von Plymouth.
Scharnhorst	nach Bremen	» 18. v. Southampton.

Deutsche Ostafrika-Linie. F 317		
Bureau: Weltreisebureau L. Rittenmeyer, Langgasse 48.		
Rußland	auf der Ausreise	am 14. von Aden.
Khalif	nach Ausreise	» 17. Cuxhaven pass.
Feldmarschall	nach Ausreise	» 17. v. Southampton.
Prinzregent	nach Ausreise	» 17. von Douchan.
Adolph Woermann	nach Ausreise	» 17. von Neapel.
Muansa	nach Ausreise	» 17. von Delagoabay.
Tabora	nach Ausreise	» 18. in Port Said.

Red Star Line. F 318		
Agent in Wiesbaden W. Bickel, Langgasse 20.		
Manitou	nach Boston u. Philad.	am 14. von Antwerpen.
Georgian	nach Antwerpen	» 15. von Havre.
Phononine	nach Antwerpen komm.	» 15. in Philadelphia.
Philadelphia	nach Antwerpen	» 15. von Baltimore.
Zeeland	nach New York	» 16. von Antwerpen.
Georgian	nach Baltimore komm.	» 17. in Antwerpen.
Lapland	nach Antwerpen komm.	» 18. in New York.

Hamburg-Amerika-Linie. F 319		
Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10.		
Artemisia	von der Westk. Amer.	am 15. von Havre.
Havren	nach Schanghai	» 15. von Moji.
Amerika	nach Hamburg	» 16. in New York.
Norman Monarch	nach Hamburg	» 16. von Savannah.
Saxonia	nach Hamburg	» 16. von Galveston.
Dacia	nach Brasilien	» 16. v. Rio Gr. do Sul.
Eturia	nach Brasilien heimkehrend	» 16. von Havre.
Kronprinz. Cecilie	von Westindien komm.	» 16. von Vera Cruz.
Sachsenwald	nach New York	» 17. v. Southampton.
President Grant	von Westindien komm.	» 17. in Rotterdam.
Scythia	nach Brasilien	» 17. in Vissingen.
Belgravia	nach Brasilien heimkehrend	» 17. Dungeness pass.

Der Krieg auf dem Balkan.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

Razin-Paischa zum Rückzug der Bulgaren. Konstantinopel, 21. November. Der Generalissimus Razin-Paischa telegraphierte: Gestern Abend verließ der Feind seine Verteidigungsstellungen, welche er nach dreitägigem Vorgehen errichtet hatte und zog sich an einigen Punkten 7 Kilometer von der Verteidigungslinie zurück. Starke Artilleriegeschosse, die unter Unteroffizieren von unfernen Schüssen entzündet wurden, fanden in mehreren Orten eine Anzahl Verwundete, auch eroberten sie eine Menge Gewehre, Munition und sonstige Ausrüstungsgegenstände. Überall wurden gefesselte Leiche aufgefunden. — Die Zeitung „Idman“ erklärt, das Ergebnis der Artilleriegeschosse, angunehmen, daß die Bulgaren darauf ermüdet sind, daß sie die Feindlichkeiten nicht fortsetzen können und „s“ zurückzogen, um Verteidigungsstellungen zu beziehen.

Englische Berichte.

London, 21. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die Nachrichten der englischen Korrespondenten der „Times“, „Daily Chronicle“ und „Daily Mail“ lauten ziemlich übereinstimmend dahin, daß die Lage der Türkei sich bedeutend gebessert hat. In dem Artilleriekampf habe sie mit ihren weittragenden Kanonen, welche den bulgarischen bedeutend überlegen sind, große Fortschritte gemacht; so daß die Bulgaren mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen, so daß diese auf der ganzen Linie sich zurückziehen mußten. Die Moral der Truppen habe sich entschieden gehoben, wenn es auch fraglich sei, ob die Türken auf die Dauer imstande wären, zur Offensive überzugehen.

Aus den Kämpfen bei Tschataldja.

weil der Berichterstatter des „Berliner Lok.-Anz.“ seinem Blatte folgende interessante Schilderung zu geben: Am Sonntag früh um 7 Uhr gelangten wir nach hartem Ritt in den Mittelpunkt der ganzen Linie, die alte Heuböle Rahmud-Paischa (an der Bahn dicht bei Schemschi), von der aus fast die ganze Linie zu übersehen ist. Vor uns, 3 1/2 Kilometer entfernt, befindet sich der etwa 300 Meter hohe Olan-Bajir, dazwischen der kleine Fluß Karadja, ein Nebenfluß des Marici. Jenseits desselben hatten die Türken Schützengraben ausgehoben, sie aber noch nicht besetzt. Das hatten die Bulgaren genau gewußt. In der Nacht zum 17., als es dünnerte, bemerkten die türkischen Kavallerie die Feinde des Flusses die Gegner und begannen sofort Schußfeuer. Die Bulgaren hatten unterdessen gerade und gegenüber vier Batterien aufgeschoben, südlich standen drei, rechts im Zentrum vier andere. Als ich auf unsern Posten anlangte, war die Schlacht auf der ganzen Linie in vollem Gange. Die türkische Feuerdisziplin ist gut. Ungefähr 1000 Meter vor mir steht das massierte Fort Rahmud-Bajir. Deutlich hörte ich das scharfe Kommando: „Nisch!“ (Feuer), und in ganz regelmäßigen Intervallen donnern die Geschütze; es sind nur zwei Batterien. Am linken Flügel scheint wenig los zu sein. Dagegen blüht es am rechten ununterbrochen auf. Tagelanges das scharfe, kurze Knallen der Maschinengewehre. Der Kampf ist freilich hier im Zentrum, wo die Bulgaren einen Durchbruch zu versuchen scheinen. Jeden Uhr. Das Dorf Gezin, südlich am Abhang des Olan, wo sich die Bulgaren eingeordnet haben, wird von unseren Schützengraben getroffen und beginnt lichterloh zu brennen, obwohl es unaufhörlich regnet. 10 Uhr 25 Min. Deutlich bemerkte ich durch das Glas eine starke bulgarische Abteilung von etwa tausend Mann zum Sturm über den Karadja borgehen. Einen Augenblick verstrichen unsere Geschütze, dann aber konzentriert sich das Feuer auf die Stelle, wo sich die Bulgaren gerade in aufsteigenden Schützengräben befinden, südwestlich des Forts Hamdich in der Richtung Gezin, nämlich Gostahir. Ich sehe auf die Uhr, genau 2 Minuten hat es gedauert. Es steht kein Mann drüben mehr auf. Es ist fürchterlich, und doch freut man sich, weil prächtig diese Kerle hier arbeiten. Dabei verfahren sie, obwohl wir mit Munition mehr als reichlich versehen sind, keinen unnützen Schuß, während die drüben unaufhörlich drinpumpen. Seit 5 Stunden sehe ich nun hier oben und sehe zu, wie die bulgarischen Artilleristen

das Feuer mit ihren, das ihnen aufsteigend sehr unangenehm ist. Ununterbrochen hören sie, bald rechts von mir, bald links fallen ihre Schützengraben, alle dies zu weit. 12 Uhr. Hundert Meter südlich von mir steht eine Batterie auf, die die Türken feinerzeit den Serben abnahmen, und gibt fünf Probeschüsse ab auf eine starke bulgarische Abteilung, die von Tschataldja her ins Tal will. Der Ton bringt eine neue Note in dieses Schützengraben, ganz hell und schmerzhaft ist er. Auf vierhundert Meter fließt der Offizier ein. Die Geschütze laufen los, explodieren über der Kolonne mit einem Geräusch, das unbedingt an das Klauen von Nagern erinnert. Wieder klingen eine Menge schwarzer Kugeln. Die anderen laufen panisch in die Wälder, wo sie Deckung finden. Eine feindliche Batterie scheint sich auf unsern Schützengraben einzuschießen. Jeden Meter vor uns bohrt sich ein Geschütz in den Boden. Wir ziehen uns hinter die Gräben zurück. Noch einmal versuchen die Bulgaren, kurz nach 2 Uhr, einen Durchbruch, kommen aber gar nicht bis zum Fluß. Es beginnt stark zu regnen. Der Pulverdampf macht die Atmosphäre vollständig unsichtbar. Trotzdem dauert der Kampf an. Gegenüber den Geschützen haben die Bulgaren drei Batterien aufgeschoben. Bevor noch ein Schuß abgegeben ist, sind Mannschaften und Pferde getötet. Deutlich erkenne ich von rückwärts neue Reute und Pferde. Sie sind weg, noch bevor sie zehn Schritte heran sind. Dann ein mächtiges Schußfeuer, und die Türken holen sich die schönen Kanonen. Auffallend geringe Verluste haben wir. Vor dem Fort Hamdich, kaum fünfhundert Meter davon, liegen die Bulgaren drei Kanonen im Stich. Rahmud-Paischa, der Kommandeur des Reservekorps, das bekannt ist, die Abteilung würde defloriert, die sie hole. Bevor ich abritt, haben sich mehr als zwanzig herum betört. Um 6 Uhr verfluchte der Kampf. Als wir an den Truppen vorbeikamen, die den ganzen Tag bereitgestanden hatten, drückte uns überall der Ruf entgegen: „Nisch!“ (Feuer). Die Kerle strahlen fröhlich, und man sah ihnen die Freude, die Luft an, mitzumachen.

Die Friedensverhandlungen.

Sofia, 21. November. Nach Mitteilungen von kompetenter Seite sind die Bedingungen der Balkanstaaten wieder in der Form, nach dem Inhalt nach feststehend; sie lauten eventuelle Modifikationen durch Verhandlungen zu, so daß anzunehmen ist, daß sie die Türken annehmen und daß es zu einem Waffenstillstand kommt.

Konstantinopel, 21. November. Die Waffenstillstands-Verhandlungen werden in Tschataldja stattfinden.

Die Auffassung in Berlin.

Berlin, 21. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Ob die Verhandlungen, die zum Waffenstillstand und dann zum Frieden führen sollen, Erfolg haben, erscheint vorläufig noch sehr zweifelhaft. Die Türkei ist anscheinend nicht gewillt, große Zugeständnisse zu machen, sie beruft sich darauf, daß ihre Lage vor Tschataldja sich in den letzten Tagen gebessert hat. Ein türkischer Minister hat gestern noch erklärt, die Türkei werde keinen Fuß breit türkischen Landes abtreten. Wenn sie nun davon wohl auch zurückkommen wird, so ist doch sehr fraglich, ob in der kurzen Frist ein Waffenstillstand erzielt werden wird, namentlich auch deshalb, weil die verbündeten Balkanstaaten nicht ohne weiteres einig sind über die Forderungen, die sie erheben wollen und weil sie auch untereinander Streit haben über die Gebiete, die dem einzelnen zufallen sollen. Jedenfalls scheint es sicher zu sein, daß heute der Kampf bei der Tschataldjaline gerührt hat.

Russische Vermittlung.

Sofia, 21. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die Vermittlung, die zwischen der Türkei und England ein Einvernehmen erzielt. England hat ein gewisses Interesse daran, Bulgarien nicht zu mächtig werden zu lassen, und die Türkei will auf jeden Fall Aktionismus sich erhalten. England hat sich als Vermittler angeboten bei den Friedensverhandlungen. Der russische Botschafter in Konstantinopel, v. Wiers, hatte bereits mit beiden Seiten Besprechungen.

Aus der Türkei.

Die fremden Truppen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 21. November. Die Porte richtete eine Note an den Dogen des diplomatischen Korps, worin unter Hinweis auf die muschrische Haltung der Bevölkerung und der von ihr getroffenen ausgedehnten Sicherheitsmaßregeln das Ersuchen um Wiedereinstellung der gelandeten fremden Truppen gestellt wird. Die Botschafter hielten die Forderung gestern Abend eine Konferenz ab, in der sie nach kurzer Beratung beschloßen, dem Ersuchen der Porte nicht stattzugeben, sondern die Truppen in der Stadt zu lassen.

Die Verfolgung der Jungtürken.

Konstantinopel, 21. November. Das hervorragende Mitglied des jungtürkischen Komitees und frühere Deputierter von Saloniki, Karajio, wurde verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt.

Verzögerung des türkischen Botschafters in Berlin nach Konstantinopel.

Berlin, 21. November. Wie der „V.A.“ mitteilt, verläßt der hiesige türkische Botschafter Osman Razim-Paischa heute Abend seinen Posten, um sich nach Konstantinopel zu begeben.

Der österreichisch-serbische Konflikt.

Die Stimmung in Österreich-Ungarn.

Wien, 21. November. Während in den letzten Tagen die Presse schwarz in schwarz gewalt und das Auswärtige Amt gedämpft, wo nicht friedliche Informationen ausgegeben hatte, ist heute gerade das Gegenteil zu verzeichnen. Sämtliche Blätter geben der Öffentlichkeit über den Waffenstillstand in der Konfliktfrage, die zur mittelbaren Entscheidung gedrängt hatte, Ausdruck. Das Auswärtige Amt aber läßt offiziell erklären, daß die Lage unverändert sei. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schließt (scheinbar) inspiriert: Es ist nichts anderes geschehen, als daß die serbische Regierung nach langem Zögern und Hinhalten, also leider sehr verspätet, ihre Zustimmung dazu gegeben hat, daß es einem Organ des Ministeriums ermöglicht werde, die Vorfälle, die mit dieser Angelegenheit des Konflikts zusammenhängen, an Ort und Stelle zu prüfen und darüber Bericht zu erhalten. Mit diesem ersten Schritt ist die Angelegenheit natürlich nicht erledigt. Es wird von dem Ergebnis der Untersuchung abhängen, was dann weiter in dieser Sache zu geschehen hat. In der albanischen Frage, mit der die Konfliktfrage unmittelbar zusammenhängt, ist kein neues Element zu verzeichnen, da Serbien seinen Standpunkt offiziell noch nicht präzisiert hat. Die heute erfolgende Abreise des

**Dr. Gentner's
Schuhputz**

Nigrin

erzeugt
wasserbeständigen
Hochglanz

Grosse Ausstellung moderner Handarbeiten

zu äusserst billigen Preisen.

Durch reiche Auswahl aparter Neuheiten ist unsere Abteilung für Tapisserie interessant und sehenswert.

Kreuzstich-Arbeiten,

vorgewebte Muster auf grobem Aida-Stoff
für Sudanwolle.

Vorlagen	3.45
Runde Kissen, ca. 40x40	0.85
Kissenplatten, ca. 40x50	1.95
Diwankissen, ca. 45x55	2.25

Margariten,

Spann- und Stilstich auf weiss und grau Leinen.

Kissen mit Rückwand, ca. 40x60, 1.10,	95 Pf.
Pompadour mit Fransen	95 Pf.
Kaffeewärmer mit Futter, fertig genäht,	95 Pf.
Stuhlkissen	95 Pf.
4 Tablettis, versch. Grössen	zus. 95 Pf.

Paletot-Monogramme 45 Pf.
fertig gestickt

Kelim-Arbeiten,

leichte, mit Farben vorgewebte Muster.

Stuhlkissen	85 Pf.
Kissenplatten, ca. 40x50 u. 45x55, 1.45,	1.25
Runde Kissenplatten, ca. 45x45	1.25
Decken, ca. 60x60	2.25
Runde Decken	2.95, 2.65
Stolaläufer	2.75
Stoladecken	5.50
Wandbehang	per Meter 2.25
Kelimstreifen in jeder Breite und Preislage.	

Richelieu-Arbeiten

in grau Leinen.

Tischdecke, ca. 165x165	14.50
Büfettdecke	7.75
Decke, ca. 70x70 u. 80x80	3.25, 2.95
Stuhlkissen mit Rückwand	1.95
Diwankissen mit Rückwand, ca. 55x70,	3.95

Kocher-Leinen

streng moderne Zeichnungen.

Tischdecke, ca. 165x165	17.75, 12.50
Büfettdecken	7.45, 6.45, 5.50
Runde Decken, ca. 85x85	3.50
Kissen mit Rückwand	2.25

Richelieu-Madeira-Arbeiten

in weissem Halbleinen.

Tischdecke, ca. 150x150	7.50, 7.25
Decke, 60x60	1.10
Läufer	1.45
Kissen mit Rückwand	1.10, 95 Pf.
Quadrate	25 Pf.
Quadrate, Leinen	65 Pf., 45 Pf.

Kombinationskasten und Koffer,

fertig gestickt und vorgezeichnet,
in jeder Preislage.

Sonstige Neuheiten, wie: Vorgezeichnete Portieren-Garnituren, Tisch- u. Stola-Decken, fertig gestickte Polster etc. in entzückender Auswahl.

Sämtliche Stickgarne, Stickwolle und Stick-Seiden zu billigsten Preisen.

1 Posten leicht angestaubte und zurückgesetzte Handarbeiten und Deckenstoffe weit unter Preis.

K 177

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

Anzüge u. Ueberzieher
werd. in 32 u. 35 St. angefertigt.
Neue Stoffmuster liegen auch aus.
Gerren-Schneideri, Schwalbacher
Strasse 53, 1, neben d. Wartburg.

Berühmte Phrenologin
Anna Wellbach, Wilhelmstr. 26, 2.

Großer Brennholz-Verkauf.

Einige Waggons fursorgeln. u. grobgep.
A 3tr. 1.10, Einzelnholz A Sod 80 Pf.
zu haben Rothringstr. 29, Hoffmann.
L. Gross & Co. Boffarie genügt.

**Alpaca-Silber-
Taschen**
(Modell-Kollektions-Stücke)
unter regul. Preis.
Eickmeyer Nachf.
Wilhelmstrasse 52.

Ziehung am 20. November.
**XX. Badische
Lotterie**
Gesamtverloos der 4776 Gewinne M.
100000
Gesamtverloos der 4776 Gewinne M.
70000
10000
5000
Lose 3 M. 11 Lose 10 M.
Porto und Liste 25 Pf. extra.
H. C. Kröger
Berlin W. 8, Friedrichstr. 101 a
sowie alle durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen.

Gelegenheitslauf in Zigarren.

Solange Vorrat reicht
mittlere Farben einer 15-Pf.-Zigarre

100 Stück Mk. 8.—

Warte Minuthe, bei

J. Rosenau, Wilhelmstrasse 28.

Ausstellungshaus

für

Brantausstattungen, Villen-Einrichtungen,

Innenausbau

Hermann Krekel & Co.

Wiesbaden, Friedrichstrasse 36.

Telephon 443.

Unser Lager von ca. 100 Musterzimmern ist
zum Herbst wiederum neu arrangiert und
enthält eine unerreichte Auswahl hervorragend
gediegener u. praktischer Zimmer-Einrichtungen
in allen Preislagen.

Spezial-Abteilung in Schlafzimmern.

Dekorationen, Teppiche, Klubmöbel,
Beleuchtungskörper.

Weitgehendste Garantie. Franko-Lieferung.

„Füllhalter“

mit garantiert echten
18karätigen Goldfedern
von M. 3.— bis M. 30.—
in jeder Lage in der
Tasche zu tragen,
kein Auslaufen der
Tinte möglich, mit

20% Rabatt

im Ausverkauf der
Firma

Wilh. Sulzer

Marktstrasse 10. 104



Sandtaschen, Reisefässer,
Blusenköffer, Rucksäcke,
Portemonnaies
und alle Lederwaren.

Grosste Auswahl. Billigste Preise

A. Letschert,

Fuldastrasse 10. 1411



Merkel-Korsetts!

Erstklassige Fabrikate.

Anfertigung

nach Mass.

Fachkundige Bedienung.

Anprobier-Zimmer.

Auswahlsondungen.

Reparaturen.

Amerikanischer Korsett-Salon

A. Merkel,

Schützenhofstr. 2, Lokal Langgasse

Kinder-Hemd-hosen



praktischste Unterkleidung,
gutsitzende haltbare Ware,

je nach Größe:

Halbwolle-Imitat . . .	Mk. 0.75—1.30
Halbwolle	„ 1.10—2.45
Makobaumwolle . . .	„ 1.15—2.55
Perlitrikot-Baumwolle .	„ 1.25—2.35
Halbwolle, bestes Fabrikat . . .	„ 2.40—3.65
Kammgarn, plattiert weiß . . .	„ 3.10—4.90

Kinder-Strümpfe

aus meinem reichhaltigen Sortiment sind folgende Spezialmarken besond. empfehlenswert

Marke	Größe	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
658	Kammgarn, plattiert, gute Qual.	—75	—60	—65	—75	—85	—90	—95	1.05	1.10	1.15
656	reine Wolle, sehr haltbar	—85	—75	—85	—95	1.05	1.15	1.25	1.35	1.45	1.55
660	stark, vorz. Qual.	—85	1—	1.15	1.20	1.40	1.55	1.70	1.90	1.95	2.10
680	feine	1.20	1.35	1.55	1.70	1.85	2.05	2.20	2.35	2.50	2.65
692	lederfarb.	—85	1.05	1.20	1.35	1.45	1.60	1.75	1.90	2.05	2.20

L. Schwenck,

Mühlgasse
11-13.

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus.

K 10

Nur eine Qualität — die beste —
fabrizieren wir unter der Marke

Sanella

Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine.

Nur echt mit dem Namenszuge des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.

Liebreich

Nachahmungen weisen man zurück!

Sana-Gesellschaft m. b. H.
Cleve.

Neelles Möbelgeschäft.

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wende sich

Wellrichstraße 6.

Größtes Lager in Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer- u. Küchen-Einrichtungen, sowie jedes einzelne Möbel, auch Leder- und Korbmöbel, vom einfachsten bis modernsten Stil, nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte. Anfertigung nach Zeichnung u. Muster. B21261

Wellrichstr. 6. Anton Maurer, Schreinermeister.

Um schnell zu räumen

verkauft ich:

Mäster v. 12 Mk. an, Boden-joppen mit wollenem Futter von 6 Mk. an, sowie Batskin-Hosen von 3.50 an u. Englische Mästen von 80 Pf. an.

Herrenkleider-Geschäft
44 Zaisenstraße 44.

Mainzer Stadttheater

Telephon 268. Direktion: Hofrat Max Behrend. Telephon 268.

Heute Freitag, den 22. November, abends 6 1/2 Uhr (Ende 9 1/2 Uhr):

Ariadne auf Naxos

VON Richard Strauss.

Ausgestattet nach den Stern'schen Entwürfen.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Vorbestellungen werden bei den bekannten Vorverkaufsstellen entgegengenommen. F 50

Ich habe mich in Wiesbaden als

Architekt

niedergelassen. — Langjährige Erfahrungen, besonders im Bau von Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels, Erholungsstätten, Villen und Landhäusern, stehen mir zur Seite.

Eingehernde künstlerische Durcharbeitung aller Projekte erfolgt bis ins kleinste Detail.

G. Willrath, Architekt.

Wiesbaden, Adelheidstrasse 85, Part.

Jägers

Woll-Unterkleidung.

Anerkannt:

älteste und bewährteste
Leibwäsche.

Niederlage:

Franz Schirg

Hoflieferant,

Webergasse 1, Hotel Nassau.

K 12

Puppen-Reparaturen

jeder Art werden fachgemäß, prompt und billig ausgeführt.

Sämtliche Ersatzteile wie:

Köpfe, Perücken, Augen, Arme, Beine etc.
vorhanden.

Grosse Auswahl in

Puppen-Schuhen, Strümpfen, Wäsche u. Kleidern.

Spielwarenhaus Puppenkönig,

Kranzplatz 1, am Kochbrunnen.

Telephon 3495.

Hitz-Pelze

4 Grosse Burgstr. 4.

Reichhaltige Auswahl, moderne
Fasson, in allen Preislagen.

Destilliertes Wasser

in jedem Quantum, stets frisch bereitgestellt, liefert zu billigen Preisen frei Bahn oder Haus die Mineralwasser-Fabrik Franz Thormann, Inhaber Wilh. Arndt, Marktstraße 39, Telephon 2000.

Weinhaus Schmid

(Loesch's Weinstuben)

Morgen Samstag, ab 6 Uhr:

Gänse-Spezialplatte.

Irrigateure

nach Professor von Eschsch.

komplett mit Schlauch, Mutter u. Klystierrohr, von 1.25 Mk. an.

Bidets.

Clysters, Klystier- und Injektions-Spritzen, Spülspritzen.

Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Fernsprecher 717.

Chr. Tauter Nachf., Inh.: B. Petermann.

788



Ski-Hölzer
Bindungen
Stöcke
Traggurte
Sechsmal-
Felle
Wachs-
Ziellinien
Fahrschul-
schuhe
Wickel-
Gamaschen
Ski-Stiefel

Meine Winter Sport-Artikel

Rucksäcke
Ski-Socken
Gamaschen
Schalsäcke
Sweaters
und Mützen
Wasserdichte
Mäntel
Sturm-
Wind-
Westen
etc.

erfreuen sich größter Beliebtheit.

Sporthaus Schaefer

Webergasse 11.

185

Leidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Wegen bevorstehendem Umbau
soll das Warenlager bis Weihnachten auf das Mindeste reduziert werden.

Enorm billige Preise.

Anerkannt solide Qualitäten.

Reste weit unter Preis.

1922

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Gemäß §§ 28—30 unseres Statuts findet die

ordentliche General-Versammlung

am Sonntag, den 24. November d. J., nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des „Gewerkschaftshauses“, Bellrißstraße 49, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr,
 - a) des Vorstandes,
 - b) des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Verteilung der Reinerübrigung.
3. Neuwahlen für den Aufsichtsrat.
4. Statutenänderung.
5. Anträge.

Der Aufsichtsrat des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend.

G. G. m. b. H.

Heinr. Karl, Vorsitzender, Gneissenaustraße 3.

NB. Kinder haben keinen Zutritt.

F590

Nachlaß-Versteigerung.

Heute Freitag, den 22. November cr.,
nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend verleihere ich im Auftrage der Erben in
der Wohnung

Nr. 17 Bismardring Nr. 17,
2. Etage links,

nachverzeichnete Mobilgegenstände als:

2 kompl. Kuch.-Setten m. Rohhaarmatratzen, Waschkommode
mit Marmor, ein u. zweifür. Kleiderkränze, Divan, Spiegel
m. Trumeaus, Blumens, Kissen, Tische u. Stühle aller Art, Kommoden,
Konjolen, Glagere, Bilder, Spiegel, Kipp- und Dekorationsgegenstände,
Küchenmöbel, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und vieles mehr
meistbietend gegen Bargzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Telephon 6584.

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3.

Telephon 6584.

F51

Darzüglliche Reklamefelder

in der Durchgangshalle (Kiosk)

des

Tagblatt - Hauses

zu verpachten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Reise-, Schiffs-, Kaiser,
u. Handkoffer, auch in Leder, billig
zu verk. Neugasse 22, 1.

Wilhelmina

Margarine

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften.

Ausschließliche Fabrikanten
Van den Berghs Margarine-Ges.
m. b. H. Cleve.

Marke Wilhelmina ist der
vollendetste Ersatz für feinste Butter.

Krampfaderen,

geschwollen. Beinen, verdickten
und schwachen Gelenken sind
meine aus allerbestem Material
hergestellten nahtlosen

Gummistrümpfe

unentbehrlich. Sie sind porös,
leicht und sehr dauerhaft und
geben einen festen, angenehmen
Halt. K 76

P. A. Stoss Nachf.,

Inh. Max Helfferich,

Taunusstrasse 2.

Telephon 227. Telephon 3327.

Herrn mit trockenem, sprödem oder
dünnem Haar, das zu Kopfschuppen,
Juckreiz und K 164

Haar-

ausfall

neigt, sei folgendes bewährte u. billige
Rezept zur Pflege des Haars emp-
fohlen: Wöchentlich zweimaliges gründ-
liches Waschen mit Jader's kombi-
niertem Kräuter-Shampoo (Bot.
20 Pf.), möglichst tägliches häufiges
Einreiben mit Jader's Original-
Kräuter-Haarwasser (fl. 1.25), außer-
dem regelmäßiges Kästern der Kopf-
haut mit Jader's Spezial-Kräuter-
Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Ge-
wöhnliche Wirkung, von Tausenden be-
währt. Echte bei W. H. Madsenheimer,
K. S. Müller, Chr. Tauber Kahl,
Gans Krah, Ferd. Mehl, H. Gray,
G. Borchardt, W. Minor, Drogerien, so-
wie in der Parfümerie Altkäster.

Stiftstraße 24, Gth., 3 Zimmer mit
Küche, Bad, 2 Bäder zu vermieten. 2831
Lanussstr. 13, Gth., 3 Z., 3 B., 2831
Kb., Heilbrunnstr. an r. Seite 104.
H. B. Gsch., Lanussstr. 13, 1. 3200
Wilmstr. 10, 2, 3 Zim., Küche u.
B., per Hof. Ndb. Ldb. B 21002
Wilmstr. 18, 2, freundl. Wohnun.
2 Zimmer, 1 Kuchenzimmer u. ge-
heile Küche per 1. Jan., ebenf. an
3 Mon. Mietzahl. Preis 420 M.
Wilmstr. 2, 2 Bds., 3 Zim., Wohn-
u. Hof. u. Hof. Nr. 4. 8. r. B 21218
Wilmstr. 10, 3 Z., 2 B., Gth.
Wilmstr. 27, 3 Zim., K. u. K. im
Schlief. Nr. 30 M. 2. 2. 3400
Wilmstr. 5, Vorderb., 1. Jan. 3
Zim., Wohn., m. Hof, p. 1. Jan.
zu verm. Ndb. 2 St. 1.
3491
Wilmstr. 15, 3 Z., 2 B., 1. Bds. B 21096
Wilmstr. 15, 3 Z., 2 B., Gth. B 21066
Wilmstr. 18, 2, 2, 3 Zim., Wohn-
u. gleich oder später billig zu verm.
Ndb. Bds. 1. St. rechts. B 21007
Wilmstr. 21, Ndb., 3 Z., 2 B., u. Hof.
Wilmstr. 39, 3 Z., 2 B., 1 St.
Wilmstr. 5, 1, 3 Zimmer, Küche,
Vordach, neu herger., per Hof. od.
später zu b. K. Kontor. Hof. 3701
Wilmstr. 17 ist 3-Zimmer-Wohn-
u. B., Hof. od. Hof. zu v. Ndb.
Kaiser-Friedr.-Ring 56, 2. F 252
Wilmstr. 24, 2 B., abseid. 3 Z., 2 B.
Hofstr. 25, 1 St., 3 Zim., Wohn. mit
B., per Hof. Ndb. Ldb. 3493
Hofstr. 33, 2, 3 Z., 2 B., Hof. od. Hof.
2. K. Schlief. Schwarzenstr. 1.
Zimmermannstraße 9, 3 Z., 2 B., 3756
Schöne 3-Zim., Wohn. im Hof. für
1. Jan. Ndb. Ldb. 35. Ldb.
Friedrich-Wohnung, 3 Zimmer u.
Küche an ruhige Leute zu verm.
Ndb. Winter Straße 12. B. 3495
Schöne 3 Z., K. u. Garten zu verm.
H. Ndb. 3. Hof. Althofstr. 3701

4 Zimmer.

Albrechtstraße 36 (sch. 4-Zim.-Wohn-
m. Rub. fof. od. fp. Wdh. r. 3497
Derrmannstr. 9, 1 (nahe Friedrchtstr.),
schöne 4-Zim.-W. m. r. Zubehör a-
sfort od. später zu verm. Wdh.
Hilmer, Bismarckstr. 2. B21101

Bismarckstr. 5, Dachpt., schöne 4-
3-Z., Küche, Bad u. reichl. Zub.,
per fof. od. spät. R. 1 r. B22880

Bismarck, 12, 1., 2. od. 3. Et., mod.
4-3-Z. B. a. gl. bew. 1. Apr. B23280

Bismarckstr. 27, Bdh. 3, 4-3-Z., B. r.
fof. od. spät. Wdh. 1 Et. l. B21219

Ede Bismarckstr. u. Hermannstr.
Seul, schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. billig zu vm. B2093

Gleichstraße 18, Bdh. 4, 8 u. Küche
auf fof. od. spät. zu vm. Wdh. bei
Gottwald, Braunruenenstr. 7. 3498

Geheimer Straße 61, Mittelh.,
4-Zim.-Wohn. fof. od. spät. zu ver-
mieten. Wdh. Bdh. 1 l. B21106

Ede Emser Str. u. Brudenstr. 1, 1.
schöne 4-Zim.-Wohn. per fof. od. fp.
zu verm. Wdh. Laden. 3460

Gustav-Adolfstr. 15 (sch. 4-3-Z., Wdh.,
r. Zub. fof. od. fp. Wdh. 1. Et. 3500

Herderstraße 19, 1. Etage, Wohnung
von 4 Zim. nebst Zubehör auf al-
oder später zu vermieten. Näheres
Hauptstraße rechts. 3501

Herderstraße 27, 1. Et., 4- od. 5-3-Z.
Wohn. auf 1. Apr. R. 3. r. 3214

Jahnstr. 25, 1 r., (sch. 4-Zim.-Wohn-
m. Zubeh. zu vm. Wdh. bef. 3501

Jahnstraße 34, 1 r., 4-Zim.-W. mit
Zub. v. fof. Wdh. 2 Et. Hs. 3502

Kapellenstr. 14, B., 4, 3. m. 36. fof.
od. spät. r. v. Angul. 4-5. Wdh.
Wdh. Wilhelmsstr. 24, 3. 3503

Karlstraße 39, 1. 4-Zim.-Wohn. mit
Zubehör per fof. od. spät. zu verm.
Wdh. v. Hausmstr. Wdh. 3. B21108

Kirchstraße 40, 2. 4-Zim.-Wohn. auf
1. April, geeignet für Arzt od.
Anwalt. Wdh. Wdh. Apofth. 3572

Alphonsstraße 11, Frontp.-W., 4, 3
mit Bad ufo. fof. od. später. 3506

Nörnerstraße 2, 1 Et., 28. v. 4 Zim.-
Wdh., Bad u. Zub. per 1. Apr. 1918
zu vm. Angul. 10-12, 2. 4 Hs.
Wdh. Bdh. 1. l. v. Wdh. 3788

Rehrstr. 5, 1, 4. l. R., Kam., Wani-
al. od. fp. 600 Wt. 9. 7. 1. 3510

Rehrstraße 12 4 Z., Küche u. Zub.
zu verm. Wdh. 2 Etagen rechts.

Reinholdstraße 10, 2. Et., 4-3-Z.,
m. Zub. v. fof. od. fp. zu v. Wdh.
Deloschstraße 8, 2. 3511

Philippbergstraße 20, B. r., 4-Zim.-
Wohn. verzugl. zu verm. 3745

Philippbergstraße 22, 2. Etage, 4-
Zim.-Wohn. per fof. Wdh. Aufse-
herstr. 24, Reinhold, Wdh. 3507

Platter Str. 15, B., (sch. 4-3-Z. mit
Bad, Balk. u. Zubeh. sofort.

Platter Straße 4-Zim.-Wohnung für
625 Wt. auf gleich zu verm. Wdh.
Platter Straße 12. 3199

Ede Platter u. Klingenbergstraße 2
schöne 4-Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. Näheres Bort. 3192

Rheinstr. 38, Alleeseite, zum 1. April
herrlichste 4-Zimmer-Parterre-
Wohnung mit Zubeh. (auf Wunsch
auch 5 Zimmer) für Arzt,
Gegialist, Anwalt oder Bureau
sehr geeignet zu vermieten. Wdh.
bei Bureau der Weinhandlung
Dol. Telephone 102. 3272

Rüdesheimer Str. 31 4 Zimmer u.
Zubeh. zu vermieten. B21109

Saalfeldstraße 12, 3. eine art. 4-2-1-
Wohn. zu verm. Wdh. Bort. 3700

Schwalbacher Straße 44, 3. Allee-
seite, große 4-Zimmer-Wohnung mit all.
Komfort zum 1. Januar od. spät.
Wdh. bef. v. Hausmeister. 3761

Seerabenstr. 22, 1. Et. (schöne 4-Zim.-
Wohn. mit reichl. Zub. fof. od. fp.
zu vm. Wdh. Rr. 20. B. r. B21112

Seerabenstr. 33, 1. Et. 4-3-Z. Wohn.
für fof. od. später zu verm. Freie
Lage, Waldnähe, Stroghenb. 3510

Grosse Verkaufstage in **Handarbeiten.**

Restbestände und einzelne Modelle in vorgezeichneten, angefangenen und fertiggestickten Handarbeiten

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Dieselben sind auf Extra-Tischen in der I. Etage ausgelegt u. bieten wir hiermit unserer Kundschaft eine **überaus günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten.**

S. Blumenthal & Co.

K 109

Eine Erfrischung während
der angestrengten geschäftlichen Tätigkeit:

Eine Tasse Van Houten

„Van Houtens Cacao“ zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma und wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschlossenen Büchsen, niemals lose zu haben. — Nur eine Qualität, die bestes!

F 143

Ia Ochsenfleisch Pfd. 90 Pf.
Ia Kalbfleisch Pfd. 1 Mk.
Ia Hammelfleisch Pfd. 70 bis 85 Pf.
Prima Haser-Mastgänse Pfd. 90 Pf.

Stoff-Gänse, nur allerfeinste Sorten, im Ganzen und im Querschnitt.
Gans-Schlachtwurst 1/4 Pfd. 60 Pf. Gänsebrust, geräuchert Pfd. 2.—, im Querschnitt 1/4 Pfd. 60 Pf. Gänseleuten St. 80 Pf. Gänsehaut-Pett Pfd. 1.20 Mk. Garantiert rein ausgelebtes Gänsefleisch 1/4 Pfd. 50 Pf. — Italienischer Salat mit Mayonnaise Pfd. 1 Mk.

Täglich frisch:

Wiener Würste Pfd. 1.20 Mk. Leberwurst . . . Pfd. 70 Pf.
Kalbs-Leberwurst Pfd. 90 Pf.
Prekops, Fleischbällchen, Rotwurst . . . Pfd. 28 Pf.
Mettwurst . . . Pfd. 30 Pf. **Junge** . . . Pfd. 90 Pf.
Blackwurst . . . Pfd. 40 Pf. **Kalbsherrn** . . . Pfd. 60 Pf.
Gerbrat. Wurst . . . Pfd. 40 Pf. **Pfefferfleisch** . . . Pfd. 60 Pf.
Handfleisch . . . Pfd. 50 Pf. **Montaden** . . . Pfd. 60 Pf.

Würstchen à 20 Pf. in bekannt guter Qualität täglich frisch.

Speise-Gett Pfd. 70 Pf.

Garnierte Platten zu Festlichkeiten in allen Preislagen.

Mehrgerei Moritz Löwenstein, Wurstfabrik.
Kirchgasse 44. Telefon 139.

Gepfehle meine Spezialitäten

ff. Mettwurst

zum Rohessen und Kochen geeignet,
per Pfund 1 Mk. 20 Pf.,
sowie

Rindswürstchen,

täglich gebrüht frisch, p. Stüd 20 Pf.

Wiener Würstchen,

per Pfund 1 Mk. 20 Pf.

Bernh. Goldschmidt,

Gauldrummenstraße 5.

Hitz-Schirme

— solides Fabrikat —

4 Grosse Burgstr. 4

Marke Flott . . . Mk. 3.80

Halbseide . . . 5.80

Reine seide . . . 8.—

Elegante Neuheiten.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1/2 2

Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.



Bedenken Sie

die Ersparnis, welche Sie
erzielen bei Verwendung von

Union-Brikets

Ein Versuch überzeugt!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.

F 85

Warme Schuhwaren

Marktstraße 22 Schuhhaus Sandel Marktstraße 22

Samelpaar, Filz, oder Leder, sowie
alle erdenklichen Sorten Winter-Schuhwaren,
ferner Jagd- und Touristenstiefel, Schulkiefel,
Gummischuhe in enormer Auswahl zu be-
kannt billigen Preisen. 1912

SÄNGER:
REDNER:
RAUCHER:

WYBERT-TABLETTEN

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. :: Preis Mk. 1.—

schützen Sie vor:
HUSTEN
HEISERKEIT
KATARRH

F 117

10. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preussisch-Schlesischen (227. Rgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Wien 8. November 1912, 8. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den Besitzern in der Lotterie bekannt. Ohne Gewähr, d. H. S.

Nur jede gegenseitige Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die beiden gleich hohen Gewinne in den beiden Abteilungen I und II.

19. November 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

66 155 202 572 1027 119 59 322 43 720 59 613 (500) 971 56
2198 286 810 40 514 34 653 98 595 3107 11 75 81 (500) 928 81
517 782 900 88 (500) 4300 440 330 73 59 610 (500) 69 181 829
948 45 93 8082 206 222 421 50 655 808 83 924 55 9274 442
597 611 783 945 91 7057 875 95 550 604 77 711 14 82 811
907 53 9102 35 206 95 828 503 687 89 801 900 87 84 (500)
9005 108 50 210 51 469 599 730 (500) 53 965 73 (500) 83
10057 78 107 91 224 34 349 (500) 50 207 793 96 (500) 816
62 956 51 94 11240 487 678 732 876 12151 (500) 923 313 454
624 (500) 89 761 63 815 19 89 959 13050 114 250 89 810 51
806 10 69 79 14045 314 18 76 882 94 715 44 51 15106 80 451
849 70 995 10994 317 62 421 532 904 17099 21 45 216 (500)
872 466 (500) 78 597 18102 813 19 26 76 224 587 616 17
745 69 813 974 19100 32 235 343 60 72 423 (500) 81 60 516 95
509 968

50079 (500) 55 94 428 47 53 60 330 54 775 80 82 969 99
91153 680 779 815 93 737 53 56 963 22161 355 329 53 907 (500)
55 725 (500) 22160 102 18 377 484 585 613 788 659 38 24404
245 816 (500) 91 432 65 445 73 621 90 705 941 (500) 25050 113
80 261 63 857 421 72 73 639 83 785 63 (500) 283 (500) 978
26874 618 24 446 57 (500) 72 904 27102 928 488 501 824 82
885 (500) 28139 79 429 002 (500) 782 911 28012 98 129 63 64
239 430 857 687 716 87 57 (500)
34210 97 506 39 54 97 (500) 653 724 68 31038 261 (500)
856 536 87 618 88 (500) 794 804 975 32070 107 414 510 289
501 41 99 921 61 93615 (500) 73 808 66 88 81 620 742 59 915
71 82 34108 82 284 438 56 506 9 719 65 899 906 92 85148
253 374 429 624 65 842 94 30104 71 85 274 508 16 80 46 607
75 630 897 37099 179 250 62 409 11 24 72 573 816 13 34004
232 63 103 963 39061 61 122 (500) 45 218 96 424 561 86 862
400012 33 44 233 83 555 724 80 908 82 47 98 41020 139
10000 83 224 565 69 675 727 958 42019 (500) 130 21 35 (500)
488 631 41 787 976 78 96 43070 153 327 224 702 826 924
44056 100 (500) 470 792 831 933 60 69 45067 259 873 476 699
753 834 44006 194 209 42 (500) 385 866 29 53 87 66 702
47072 107 47 247 (500) 824 (500) 922 (500) 60 (500) 845 923
44185 88 275 481 91 688 860 78 40123 51 (500) 569 70 673
721 899 914 78 74

50093 379 655 931 51008 139 71 79 91 (500) 437 51 613 59
739 934 44 32012 86 244 415 34 45 577 176 900 32166 (500)
20443 11 204 597 915 910 43 55920 127 387 482 630 747 802
5 50015 103 32 243 301 9 30 404 23 87 (500) 608 761 87
51071 72 175 375 375 450 450 450 450 450 450 450 450 450
10001 90 124 (500) 87 233 91 81 (500) 671 705 804 82
50194 300 (500) 30 483 39 504 78 616 5 51 833
60195 301 410 37 578 731 66 825 81 61827 32 60200 12
232 582 29 610 20 721 47 87 848 82 (500) 97 60380 129 (500)
77 242 317 466 566 715 79 44025 39 (500) 152 255 473 502 703
10001 861 08 901 65087 267 86 461 580 41 687 (500) 82 897
225 62 (500) 66018 103 232 470 819 67020 99 833 25 84 416
10001 867 888 93 68101 288 449 538 46 63 677 703 886 96
60193 (500) 304 66 (500) 20 435 96 888 39 (500) 745 897
70003 (500) 221 390 4 39 (500) 500 637 814 71071 99 295
5001 96 293 83 472 558 649 705 76 999 72092 91 149 42 62
528 99 615 46 717 338 979 97 (500) 73054 246 67 388 439 44
64 638 767 948 74144 78 95 290 414 85 547 625 78 936 86 73114
42 47 927 (500) 704 (500) 78 874 987 70057 73 81 (500) 86
145 60 77 902 40 927 (500) 568 98 552 870 987 77084 271
286 614 84 29 78103 17 378 822 79039 177 431 75 899
80103 212 34 83 306 447 382 86 763 831 92 (500) 81012
71 649 (500) 735 98 10001 51 55 80055 3029 (500) 414 516 55
(500) 616 701 929 45 969 (500) 88139 319 693 531 (500) 84115
340 91 (500) 923 80 607 943 83036 143 67 264 (500) 443 688
620 700 97 98 88001 66 92 128 289 419 675 781 839 903 70
87151 214 81 (500) 744 (500) 45 47 (500) 477 635 822 (500)
969 78 84000 0 01 906 12 479 729 899 (500) 88 (500) 922
(500) 80028 204 4 389 606 (500) 75 812 51
90069 89 125 362 328 (500) 650 98 788 823 (500) 91016
31 322 841 946 89 722 94 92067 138 210 69 333 426 74 809
92420 80 62 505 71 814 94075 84 329 567 614 797 (500) 963
93912 284 379 400 546 74 982 724 35 59 826 60 (500) 961
(500) 96940 720 113 97 348 425 641 93 787 961 97026 254
74 96 450 868 (500) 744 840 941 98411 (500) 272 311 414
575 760 873 79 953 98012 171 305 554 681 704 85 896 85 857
100027 98 125 633 838 (500) 41 58 10118 205 58 93 370

10. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preussisch-Schlesischen (227. Rgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Wien 8. November 1912, 8. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den Besitzern in der Lotterie bekannt. Ohne Gewähr, d. H. S.

Nur jede gegenseitige Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die beiden gleich hohen Gewinne in den beiden Abteilungen I und II.

19. November 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

44 49 149 64 244 50 428 522 637 729 921 1090 (500) 239 51
83 84 (500) 573 97 414 545 64 83 688 727 31 (500) 938 2127 37
77 285 525 92 696 707 891 (500) 8180 05 270 79 335 (500) 471
507 69 636 (500) 54 79 725 30 (500) 821 (500) 971 4127 53 66
70 696 85 40 803 56 906 81 509 187 63 (500) 222 412 82 907
619 700 967 (500) 6615 421 (500) 695 931 57 7114 54 90 216
19 92 561 605 14 783 804 75 538 57 8194 234 356 77 574 729
45 891 10 61 956 969 104 215 307 65 (500) 671 929
10127 144 445 205 13 681 708 61 (500) 844 11154 (500)
38 305 77 367 (500) 688 630 547 54 12821 41 125 (500) 350
14 954 986 974 12357 161 98 214 99 410 15 875 90 (500) 736
599 923 54 94 14047 55 93 294 451 542 800 96 970 15173 220
50091 61 450 72 79 477 721 913 54 (500) 65 16016 10 42 (500)
64 92 104 42 43 243 854 (500) 411 (500) 26 566 733 89 840 60
928 (500) 17055 79 152 394 59 85 423 (500) 63 79 622 (500)
59 763 894 956 18906 6 12 239 931 39 484 517 604 (500) 90 943
10183 (500) 424 29 (500) 606 29 60 60 687 710 958
22252 77 377 81 909 21445 956 22019 31 98 126 57 211
14 59 72 78 (500) 312 401 33 20 58 90 586 (500) 946 787 806 98
23154 60 (500) 65 (500) 814 504 29 997 (500) 24322 801 462
68 169 86 (500) 677 91 703 90 875 436 (500) 25404 25 85
204 235 469 53 61 68 994 204274 (500) 125 50 824 440 555 889
27429 38 393 43 55 630 41 738 976 96 224495 513 87 120 (500)
70 7554 (500) 854 99 29357 (500) 73 77 173 336 (500) 422 607 7
30884 910 42 425 (500) 29 (500) 589 31296 797 874 32016
299 168 99 580 (500) 84 611 58 758 858 39023 62 73 (500) 240
640 68 719 95 912 84055 (500) 980 813 441 70 527 629 74 37
94 (500) 89 872 35365 480 80 726 818 932 30160 240 315 438
547 49 92 96 687 734 835 939 87195 350 403 91 227 624 32 34
10 (500) 51 681 91 (500) 33086 210 460 74 530 663 91 804 967
80068 16 202 331 432 638 88 727 77 830 912 (500) 68
40099 247 77 238 446 629 748 870 75 41055 403 (500) 775
(500) 861 905 42025 (500) 216 48 345 405 83 (500) 321 49
809 944 43007 57 63 (500) 301 439 44 54 508 67 728 959
44008 124 93 904 438 53 (500) 704 922 51 45602 32 88 879
965 30 833 88 233 454 (500) 385 780 87 92 47080 (500) 16
298 29 291 618 (500) 25 (500) 33 776 45005 109 422 (500) 40
(500) 50 520 661 60 715 374 93 931 49048 153 88 97 274 389
444 681 (500) 741 810 56
40122 217 (500) 38 218 29 474 (500) 988 (500) 51024 (500)
20 95 197 200 (500) 96 203 18 58 682 752 (500) 88 870 96 947
52011 215 61 374 94 (500) 95 406 7 71 638 90 744 607 86
53445 224 (500) 400 23 (500) 66 502 616 772 833 86 910 84 85
54158 (500) 389 405 528 87 819 82 55123 328 438 53 507 644
(500) 841 58 50029 46 105 15 (500) 49 63 538 69 617 714 59 62
57043 82 129 311 629 703 (500) 991 58365 613 25 (500) 84 88
314 900 53025 (500) 196 259 530 56 923 (500) 88 (500)
60850 110 243 432 645 (500) 970 61153 402 79 827 81
62112 30 52 312 635 49 430 63140 293 (500) 506 602 89 41 834
89 839 33 97 64256 327 466 87 635 (500) 753 65114 795 940
64390 328 727 33 54 227 56 214 67066 127 245 263 88
95 431 548 79 624 (500) 23 734 89 923 89 64002 60 138 214 817
44 (500) 325 78 505 60 75 797 912 85 60008 (500) 10 71 409 40
47 516 704 948 51 68 89

72016 49 88 104 44 280 65 99 307 20 87 (500) 402 (500) 702
98 224 24 222 (500) 78 71051 (500) 180 207 87 417 (500) 19
46 658 78 738 70 87 881 (500) 50 46 72198 825 47 563 627 43
704 (500) 18 365 60 94 917 72057 (500) 66 97 254 441 50 79 90
82 718 74000 167 237 812 480 514 10 44 755 821 75178 423
31 81 585 424 88 72069 97 877 (500) 411 55 92 706 45 81 555
69 91 72062 (500) 276 (500) 923 433 (500) 586 889 95 97 (500)
74417 (500) 509 406 46 (500) 322 763 71 828 87 (500) 70025
(500) 140 526 98 625 97 100 (500) 45 76
89094 92 402 592 79 617 81 703 11 04 882 (500) 83 81199
207 19 26 65 410 (500) 87 644 874 986 82083 87 89 114 77 70
(500) 575 797 885 89 (500) 83478 292 (500) 565 952 56 84275
92 327 719 19 48 727 (500) 657 (500) 77 85000 408 511 61 686
90 48 77 97 88104 (500) 60 484 514 83 639 89 728 563 (500)
977 87105 68 277 297 406 319 (500) 655 745 818 84 910
88019 436 (500) 50 527 79 626 445 839 89059 289 71 588 699 704
80215 51 50 373 431 603 503 10 (500) 717 91186 274 877
113 92 627 850 94 92353 (500) 512 18 448 702 692 90 221
21 70 68020 110 (500) 220 22 59 39 59 41 616 57 81 730
931 84253 (500) 947 48 476 84 510 27 39 65 78 98 804 21 43
95116 38 41 96 446 87 844 443 91 509 805 56 96106 31 423
324 44 46 756 88 (500) 970 97004 14 206 21 89 (500) 326 429
313 95 619 88 (500) 741 49 79 823 (500) 60919 829 88 413 82

613 76 600 721 83 823 72 916 69 102006 261 372 463 730 879
100371 405 227 703 897 104233 74 (500) 457 83 637 716 53
889 51 55 10086 115 61 280 343 41 953 100017 (500) 107
78 (500) 295 305 49 438 656 95 713 805 27 28 907 (500) 107004
237 93 806 88 55 (500) 400 84 672 823 950 (500) 92 108294
484 (500) 907 (500) 770 766 817 906 81 109107 335 63 93 503
43 636 79 750 82 890 (500) 900 87 (500)
110041 180 270 370 516 61 66 644 752 80 94 855 929 111085
117 (500) 307 524 758 (500) 60 820 968 119046 164 66 241 80
841 85 427 66 554 615 25 858 118008 24 245 86 840 497 796
863 (500) 931 58 70 114050 94 158 615 74 (500) 736 79 855
118289 400 83 85 (500) 571 61 986 98 110330 79 86 (500) 608
15 38 76 795 947 (500) 117040 48 152 62 71 416 43 628 45 894
118166 301 17 36 489 516 50 687 41 611 397 39 85 119211 839
427 44 98 519 21 (500) 67 681 734 78 834 66
120012 61 153 96 293 309 400 87 78 572 93 (500) 610 53
701 121041 197 224 420 (500) 586 666 709 122012 102 85
118454 (500) 536 42 82 617 89 58 90 806 93 925 123049 70
213 217 (500) 325 54 (500) 412 35 767 124117 280 547 677
761 904 125001 218 38 43 72 321 28 80 433 87 520 646
990 120028 40 76 124 295 655 86 728 907 (500) 43 127146 349
(500) 78 587 659 60 (500) 837 76 99 128014 60 74 725 93 901 95
120166 204 386 426 88 91 657 64 856 988
130028 67 116 315 48 51 74 357 52 424 61 828 25 928
13110 (500) 355 62 488 782 683 990 132110 65 350 459 92
558 678 21 703 91 979 (500) 133011 55 251 53 308 42 99 (500)
446 (500) 28 23 784 64 857 959 134091 73 183 210 294 (500)
430 14 (500) 549 132541 63 323 130004 70 340 834 (500) 646
743 237 61 137101 33 273 579 94 790 827 73 907 135398
421 32 85 606795 805 10 85 944 67 135004 154 258 77 806 45 636
140009 186 (500) 325 66 425 869 (500) 961 141037 57 72
397 410 (500) 528 62 632 997 142004 47 83 (500) 117 221 78
431 226 685 88 719 95 837 143038 43 140 71 358 92 446 73
(500) 77 589 502 45 948 144041 130 82 231 50 96 409 20 538
689 753 89 539 900 89 (500) 145012 18 87 174 (500) 225 310
53 62 75 410 405 618 (500) 709 52 873 146021 34 (500) 368 409
548 631 66 94 548 147014 40 43 73 120 490 663 701 23 86 97
902 148067 72 981 (500) 315 25 60 73 505 9 613 41 720 897
917 149006 (500) 178 261 (500) 70 812 20 599 50 610
150057 145 87 275 389 516 64 621 890 151108 275 481
521 95 624 42 254 150059 30 440 (500) 56 679 (500) 755 625
227 28 56 150061 25 42 72 192 46 48 250 416 702 (500) 80 98
844 154166 889 522 (500) 35 606 806 906 155041 495 245 83
492 663 706 9 84 854 948 156000 222 101 34 135 78 855
157041 96 208 17 20 802 63 763 616 901 78 45 456 602 720
80 777 229 36 42 159035 142 58 227 45 23 456 602 720
82 943 66

150000 (500) 122 228 32 536 84 (500) 672 87 741 85 805 51
78 018 101014 (500) 62 163 78 89 210 36 311 69 581 56 82 77
759 960 102521 244 667 706 80 904 64 (500) 163123 40 274
(500) 810 423 (500) 610 68 (500) 795 847 961 (500) 63 16400

Minimale Kaubede, die durch Auslegen der abgeschnittenen Blumenstiele festgehalten wird, genügt als Winterschutz in exponierter Lage. Ermüdet die Pflanze nach mehreren Jahren, so wird sie im Frühling (vom März bis Ende Mai) durch Teilung ersfrischt neugepflanzt. Aber diese Sorten bringen auch noch schöne Blumen, wenn sie 6 bis 8 Jahre an wenig gutem Fleck unberührt und ungepflegt stehen. Andere verbrauchen ihren Boden energischer. Nicht die Pflanze ermüdet, sondern der von den Wurzeln utrapazirte Boden ermüdet.) Die Blumen verhalten sich zu kalten Herbstfröhen sehr verschieden. Wirklichen Frosttägern, wie in diesem Jahre vielfach an den frühen, kalten Tagen, hat man sehr selten mit ihnen; noch, den diesjähriger, sieben Tage dauernden Oktoberfröhen von 6 bis 6 Grad Celsius unter Null stehen jetzt draußen die späten Sorten in guter Knospen- oder Blumensfrishe. Feinmühe schützt ganz überausfröhlich. Beschattung ist aber bei dieser Sonnenstaude zu meiden; nur sehr leicht in Vollschatten verträgt sie auf die Dauer. Aber dieser Zeilen, die sich im Letzte altnodischer, viellich reichvoller Gartenschranzblumenumzieren befinden, und die seit 8 bis 10 Jahren in derbalten im Garten stehen, seien hier gegeben, zur weiterenklärung und Gemeinansicht der Gartenschranzblumenumkreiden mit mir in Verbindung zu treten. Ein ähnlicher Appell in meinem Gartenbuche Wintergarten.

Versuch abermals versetzte. — Der Kanonendonner von der Tschataldshahlinie nahm gegen Abend zu. Es verlautet, ein erster Kampf sei auf der ganzen Linie entbrannt.

Eine große Schlacht vor Adrianopel.

* Belgrad, 22. November. Nach Privatmeldungen, die hier eingetroffen sind, hat vor Adrianopel eine große Schlacht begonnen, an der sämtliche dort stehenden serbischen und bulgarischen Streitkräfte teilnehmen.

Türkische Tapferkeit und bulgarische Taktik.

Konstantinopel, 21. November. Für die Moral der türkischen Truppen ist es, nach einem Bericht des „L. M.“, bezeichnend, daß sie unter dem Schrapnellfeuer wie auf dem Exercierplatz aufrecht standen. Die Taktik der Bulgaren ist unverständlich. Nach einem kurzen Artilleriegefecht schickten sie ihre Infanterie vor, die natürlich keine hundert Schritte weit kommt. Am rechten Flügel ging am Dienstag bei Verlos etwa eine Division Bulgaren vor. Sie wurden durch türkische Artillerie und Maschinengewehre zum Stehen gebracht und mußten sich schließlich, nachdem über 150 Mann gefallen waren, zurückziehen. Nach den Erklärungen der Gefangenen hatten die bulgarischen Truppen seit 3 Tagen nichts zu essen.

Die Tschataldshahbefestigungen.

* Paris, 21. November. Der Korrespondent des „Temps“ in Konstantinopel schreibt: Ich lehre schon von der Tschataldshahlinie nach Konstantinopel zurück und kann sagen, daß die türkischen Befestigungen außerordentlich stark und sorgfältig ausgebaut sind. Die türkische Artillerie hat sehr günstige Positionen inne und die Stärke der osmanischen Truppen dürfte sich auf etwa 100 000 Mann belaufen. Der gefährlichste Feind zurzeit ist die Cholera, die in beträchtlichem Maße forschreitet und täglich 1500 bis 2000 Opfer fordert.

Ein türkisch-bulgarisches Seegefecht.

wh. Sofia, 21. November. Letzte Nacht wurde der türkische Kreuzer „Hamidie“ 40 Meilen von Warna enttarnt von vier bulgarischen Torpedobooten entdeckt. Zwei Torpedobooten näherten sich dem Kreuzer und feuerten Torpedos ab. Die „Hamidie“ wurde getroffen und gab einem anderen türkischen Kreuzer Signale, worauf dieser Kreuzer auf die Torpedobooten feuerte. Beide Dampfer gewannen dann die hohe See. Die bulgarischen Torpedobooten gingen mit beschädigten Schornsteinen zurück. Ein Matrose wurde verwundet. Ob die „Hamidie“ gesunken ist, konnte infolge der Dunkelheit nicht festgestellt werden. (Nach türkischer Darstellung sollen dagegen zwei von den bulgarischen Torpedobooten gesunken sein. D. Red.)

Don den anderen Kriegsschauplätzen.

Der serbische Bericht über die Kämpfe bei Monastir.

wh. Belgrad, 21. November. Donnerstags. Amlich wird über die Kämpfe bei Monastir jetzt folgender Bericht verbreitet: Das Gefecht erstreckte sich über eine Linie von 50 Kilometern. Die Türken hatten 70 000 bis 80 000 Mann mit 100 Geschützen zusammengezogen. Alle türkischen Positionen, besonders im Nordwesten von Monastir, waren besetzt und durch Wunden unentwaffnet gemacht. Die Verdrängung der Türken aus diesen Stellungen war mit großen Opfern verbunden, zumal die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften gegen die Serben kämpfte. Die serbische Artillerie griff erfolgreich in den Kampf ein. Die Infanterie mußte durch ein überaus heftiges Geschützfeuer zurückgehen und war deshalb großen Verlusten ausgesetzt. Nachdem die wichtigsten Stellungen von den Serben genommen waren, versuchten die Türken nach Ochrida durchzubrechen. Als der Versuch mißlang, wandten sie sich zur Flucht. Infolge des Regens gelang es zuerst einer Division, nach Florina zu entkommen. Dann begann die völlige Auflösung und die wilde Flucht der türkischen Armee. An den Kämpfen, die vier Tage währten, wurden 20 000 Türken getötet und verwundet. Auch die Serben erlitten große Verluste. Schon am zweiten Tage der Schlacht eroberten die Serben eine türkische Gebirgskanone und viele Belagerungsgeschütze. Am letzten Kampftage eroberte die serbische Division 36 Feldgeschütze. Die fliehenden Türken wurden von serbischer Kavallerie verfolgt.

wh. Belgrad, 21. November. Nach der Schlacht bei Monastir flüchtete ein großer Teil der türkischen Truppen unter Preisgabe von Waffen und Munition ins Gebirge. Es heißt, daß auch der Oberkommandant, Dschawid-Pascha, mit seinem Stabe bei den Geflüchten befindet. Viele Türken, die im Gebirge keine Zuflucht finden konnten, sind nach Monastir zurückgekehrt und haben sich ergeben. Bisher wurden 5000 Türken gefangen, 12 000 Verwundete wurden auf dem Schlachtfeld gefunden.

Wästenstauden und Sträucher der Neuzeit“ ist schon von mannigfaltigen praktischen Erfolgen gewiesen.

Bei der Chrysanthemumpflanzung ist Rosa und Blaurot durch Weiß von Dunkelbraun zu trennen, von Weiß und Goldbraun durch Weiß und Dunkelbraun. Die genannten Höhen- und Wästenpflanzen sind auch wichtig für den Pflanzenden. Schönste Gehölznachbarschaft sind bunte Zwergkoniferen, gipfelbesetzte Blautannen, japanische Herbstbunte Zwergahorne oder andere Herbstbunte niedrige Gehölze. Beste Staudennachbarschaft sind Staudenastern japanische hohe Herbstastern, Herbstglocken und große Sedum mit tief karminfarbenen Blütensternen in unregelmäßigen Gruppen und auch in altmodischen Rabatten. Auch für den niedrigeren Aufbau hoher gelber und goldbrauner amerikanischer Herbststaudengruppen sind sie mit Ausnahme der rosafarbenen geeignet. Unregelmäßige gewölbte und gefornnte, feinen Gartenstellen gut eingelagerte Beete, deren kahler Boden mit blaugrünen Sedum rupestre-Teppich bedeckt ist, werden in nicht zu hoher Wepflanzung dem Wesen jener Blume sehr gerecht. Die Japaner lassen bei der Pflanzung ausdauernder Gartenchrysanthemen in solchen fein modellierten, z. B. dem kahlen festen Boden von Innenhöfen aufgelagerten Beeten, deren Höhenverhältnisse mit den Ausbuchtungen der Breitenlagerung aufs feinste korrespondieren, die Beetränder ungleich breit frei um dann einzelne verstreute niedrigere Chrysanthemumpflanzen aus den übrigen noch borne treten zu lassen. Im Beet steht eine japanische Steinlaterne; sie scheinen auch nachts den Anblick der Blumen nicht ganz entbehren zu wollen. Leider sind unsere Gärten und Gartenarchitekturen meist noch wenig eingerichtet und abgestimmt auf intime Beziehungen zu erlesenen, nach tieferen Gesichtspunkten gesammelt platziertem Pflanzmaterial, weil die Leidenschaft für das Material bei uns noch in der ersten Entwicklung steht. Für regelmäßige Gruppenpflanzungen in privaten oder öffentlichen Gärten eignen sich am schönsten Ch. roseum, Allgold, Sonne, Spätsonne, Toulouse, Blau,

Monastir serbisches Hauptquartier.

Belgrad, 21. November. Das Hauptquartier der ersten Armee ist von Belgrad nach Monastir verlegt worden.

Einzug des serbischen Kronprinzen in Monastir.

* Belgrad, 21. November. Der serbische Kronprinz ist in Monastir eingetroffen. Er wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Stärkere serbische Detachements gingen nach Debar und Ochrida ab, um diese Städte zu besetzen.

Serbische Zivilisation!

Wien, 21. November. Bei der Schlacht bei Kumanovo wurden von den Serben nur serbische Verwundete aufgefunden. Die Ursache findet man in einem Ausspruch König Peters selbst, den er in Rijak tat. Als er dort das Lager betrat, las ihm einer von den verwundeten Serben vor, daß die Albaner mit erbeuteten serbischen Gewehren auf die Serben schossen. Darauf erwiderte der König: „Das sollen die Schweine büßen!“ Serbische Augenzeugen der Schlacht bei Kumanovo erzählten, daß nach der Schlacht gefallene Türken, gleichgültig, ob sie nur verwundet oder getötet waren, zusammen in das Massengrab geworfen und begraben wurden.

Scherzhaftige Deferteure?

Belgrad, 21. November. Bei der serbischen Armee sollen sich jetzt nach den Behauptungen der serbischen Presse 18 Offiziere der österreichischen Armee befinden, die bei Beginn des Feldzuges nach und nach desertiert sind. Im ganzen soll die Zahl der österreichischen Deferteure in der serbischen Armee 500 weit überschreiten. (Der Übergang österreichischer Deferteure an der Grenze zur serbischen Armee wurde bereits früher gemeldet; von einer Defektion regulärer Truppen und insbesondere einer Anzahl von Offizieren aber ist bisher noch nichts verlautet. Die Meldung ist nur mit größter Vorsicht aufzunehmen.)

Eine neue Siegelmeldung des griechischen Kronprinzen.

wh. Athen, 21. November. Der Kronprinz telegraphierte am 20. November aus Banika: Nachdem meine Armee die Pässe Cornischo und Nikitobend überschritten hatte, entwickelte sich auf der Linie Jambani-Florina ein Kampf. Ich besetzte Florina. Die türkische Armee, die bei Monastir von den Serben angegriffen worden war und von der Verbindung mit Kona abgeschnitten wurde, zog sich in Unordnung auf Florina zurück. Ich fing heute diejenigen ab, die nicht mehr Zeit hatten, sich zurückzuziehen. Eine große Menge Munition und Kriegsmaterial fiel in unsere Hände. Die Zahl der Türken, die sich auf Florina zurückzogen, beläuft sich auf 30 000.

Unruhen in Saloniki.

* Athen, 22. November. Nach Privatmeldungen aus Saloniki sind in Serres Unruhen ausgebrochen, deren Ursache unbekannt ist. Es liegen Nachrichten vor, daß die die Stadt besetzende bulgarische Armee auf die Menge gefeuert hat. Ihre Opfer betragen 500.

Juden und Christen in Saloniki.

* Konstantinopel, 22. November. Der Groß-Rabbiner unternahm auf Ersuchen einer Deputation der israelitischen Vereine Schritte gegen die Ausschreitungen der Griechen gegen die Juden von Saloniki. Er besuchte zunächst den Minister des Äußern Koraburghian, der erklärte, er wolle auf der deutschen Botschaft Rücksprache nehmen, da die Türken in Griechenland unter deutschem Schutze stünden. Der Groß-Rabbiner begab sich hierauf zum englischen und französischen Botschafter, die von ihren Regierungen Instruktionen erbat. Der Groß-Rabbiner beschwerte sich ferner bei der Regierung über die hiesigen griechischen Blätter, welche die Äthener berichten, daß Israeliten Salonikis als Emisäre des jungtürkischen Komitees tätig gewesen seien, wiedergegeben haben.

Gefangenentransporte.

wh. Athen, 21. November. Vier von Saloniki kommende griechische Dampfer brachten 4000 türkische Gefangene nach dem Piräus. Ein anderes von Thafos kommendes Schiff brachte 35 ehemalige türkische Boanten dieser Insel als Gefangene hierher.

Mitilene besetzt.

* Athen, 22. November. Elf griechische Kriegsschiffe mit vier Transportbatterien trafen gestern morgen im Hafen von Mitilene ein. Gegen 8 Uhr wurden Mannschaften gelandet, die die Insel besetzten.

Ein deutsch-griechischer Zwischenfall.

* Athen, 22. November. Der Dampfer „Enos“, der vorige Woche mit koreanischen Papieren vom Piräus abgefahren war, wurde bei Lemnos von einem griechischen Torpedoboot angehalten und in den Hafen Moudros geschleppt, die Schiffspapiere beschlagnahmt und der Kapitän aufgefordert, die

deutsche Flagge einzuziehen. Auf dessen Weigerung zog griechische Matrosen diese ein. Am nächsten Morgen wurde unter Flaggenparade die griechische Flagge gehißt. Kapitän und Mannschaft lehnten ab, unter fremder Flagge Dienst zu tun. Infolgedessen wurde das Schiff durch Maschinen der griechischen Kriegsmarine nach dem Piräus gesleutert, wo nach einiger Zeit die Hisung der deutschen Flagge wieder erlaubt wurde. Das Schiff erlitt auf der Fahrt eine Beschädigung der Maschinen. Die Gesellschaft verlangt Entschädigung und Schadenersatz.

Aus der Türkei.

Konstantinopeler Blätter über die türkischen Erfolge.

* Konstantinopel, 21. November. Die hiesigen Blätter äußern sich begeistert darüber, daß die letzten türkischen Erfolge während des Weiraumfanges errungen wurden.

Verkehrunterbrechung auf der anatolischen Eisenbahn.

* Konstantinopel, 21. November. Vom Samstag an wird der Privatverkehr auf den anatolischen Bahnen gänzlich eingestellt. Man schließt daraus auf bedeutende Truppentransporte aus Kleinasien nach Tschataldshah.

Neue Christenmischeien in Adana.

* Konstantinopel, 21. November. Über Konstanz wird gemeldet, daß in Adana neue Christenmischeien stattgefunden haben. Die Regierung entsandte sofort Truppen in das Unruhegebiet, um weitere Ausschreitungen gegen die christliche Bevölkerung zu verhindern.

Ein französischer Protest gegen die Christenmischeien.

* Paris, 21. November. Der „Temps“ meldet heute, daß infolge der verschiedenen Christenmischeien in der Türkei Ministerpräsident Poincaré dem hiesigen türkischen Botschafter Rifaat davon verständigt habe, daß Frankreich in seiner Eigenschaft als „Protector der Christenheit“ im Orient sich gezwungen sehe, die osmanische Regierung für alle Ausschreitungen haftbar zu machen. Die französische Regierung müsse darauf bestehen, daß sofortige Instruktionen an die Wäls ergeben, die geeignet sind, jedem Missetäter vorzubeugen. Zu gleicher Zeit ist der französische Geschäftsträger in Konstantinopel, Combar, beauftragt worden, dieselbe Erklärung dem Großwesir Kiamil zu machen.

Deutschland borgt der Türkei?

* Paris, 22. November. Der Konstantinopeler Korrespondent des „Matin“ will in Erfahrung gebracht haben, daß Deutschland eingewilligt habe, der Türkei einen Kredit von 2 Millionen Pfund zu zahlen. Er berichtet weiter, daß das türkische Finanzministerium Schuldcheine im Betrage von 48 Millionen Mark ausbebe.

Deutsches Reich.

* Erzherzog Franz Ferdinand, der österreichische Thronfolger, ist gestern abend 9 Uhr 40 Min. in Begleitung des Oberhofmeisters Freiherrn v. Rumerskirch von Wien nach Berlin abgereist.

* Ein Wechsel in der italienischen Botschaft in Berlin. Amlich wird gemeldet: Dem italienischen Botschafter in Berlin, Pansa, ist auf sein Ansuchen der Abschied bewilligt worden. Der Generalsekretär im Ministerium des Äußern Dollati ist zum Vizebotschafter in Berlin ernannt worden. Der bevollmächtigte Gesandte de Martino ist zum Generalsekretär im Ministerium des Äußern ernannt worden. Der neue Berliner Vertreter Italiens, der bisherige Generalsekretär im Ministerium des Äußern, Dollati, ist 1858 in Novara geboren, arbeitete seit 1880, erst als Gesandtschaftsattaché, dann als Vizeattaché, in Paris, Berlin, Bukarest, Bissalon und Konstantinopel, wo er 1895 die Geschäfte der Botschaft führte, war von 1895 bis 1898 Geschäftsträger in Belgrad, bis 1901 Gesandter in Cetinje, bis 1904 Gesandter in Athen, wurde darauf, zunächst provisorisch, Rabinetschef Titonis und 1907 endgültig Generalsekretär im Auswärtigen Amt. Er gilt für einen Anhänger der Dreibund-Traditionen und aufrichtigen Freund Deutschlands.

* Die Denkschrift des Reichsschatzamts zur Besteuerungfrage ist soeben fertiggestellt und wird den Verbündeten Regierungen übermittelt. Die Denkschrift ist sehr umfangreich und erörtert alle Möglichkeiten, die zu einer Lösung der Besteuerungfrage führen könnten. Das Reichsschatzamt nimmt zu keiner der beprochenen Lösungsmöglichkeiten Stellung, beschränkt sich darauf, den Verbündeten Regierungen die verschiedenen Wege

Sesley. Ein dankbares, zuverlässiges, dauerhaftes und billiges Schmiedematerial läßt sich kaum denken.

Für den Hauschmuck in der Vase sind alle gut und halten sich einlos. Als grüne Knospe geschaltene Blüten nach 8 bis 12 Tagen auf. Aus dem Sämling geerntet hat man oft noch bis zum letzten Novemberdrittel frisch im Glase. Ohne Erde aus dem Boden genommene knospende Pflanzen blühen in Töpfe gesetzt am Fenster oder in Glasveranden fast immer sehr gut auf. Der Rauber der Vinen in der Blattstellung, im Blumen- und Knospengezeige kann in Vasen wunderbar zur Geltung kommen. Diese feine Kunst geht bei den Blumenriesen leicht verloren, was wir gern bei der übrigen Sättigung des Auges durch ihre milde Pracht vergessen.

Zur Veranschaulichung für die Welt des Einziengarten im Pflanzenreiche, dieser „Abgründe von Reichum“, sind wir im ganzen noch recht unentwikkelt, was sich ganz besonders in der merkwürdigen Stumpfheit der meisten Menschen gegenüber den Herrlichkeiten des winterlichen und herbstlichen „stahlen“ Baum- und Strauchherbstes und Zweigwerks äußert.

Aus Kunst und Leben.

* Konzert. Einen Balladen, Lieder- und Duett-Abend hatten gestern Kammerfänger Hermann Gura und Frau Annie Gura-Summel im Kasino-Saal veranstaltet. Die alte Erfahrung, daß auch die besten Künstler außerhalb des Ringes unserer verschiedenen Vereins- und Abonnements-Konzerte keine Aussicht auf nennenswerten Zuspruch haben — sie müßten denn hier über einen festen Stamm von Freunden, Bekannten und Verehrern verfügen — diese Erfahrung hat sich auch gestern wieder bewährt. Kaum fünfzig Personen waren zu dem seit Wochen angekündigten Gura-Konzert erschienen. Der leere große Saal war den Vortragern nicht eben günstig. Die Stimmen — und besonders auch das Klavier — „schallten“ oft allzu stark, und es gehörte die ganze Kunst

der Konzertgeber dazu, um das verstreute Publikum in die rechte Stimmung zu bringen. Aber es sind in Wahrheit „ganz Künstler“, die wir zu hören bekamen: Herr Gura beherrscht sein Organ mit überlegener Fertigkeit, und für den Ausdruck — namentlich in den Balladen von E. Mörike — stehen ihm alle charakteristischen Klangfarben zu Gebote; seine Sprachbehandlung ist, bis auf geringe Unklarheiten, durchaus musterhaft, und am Vortrag find Intelligenz und Wärme des Gefühls gleichermaßen beteiligt. Nach den genannten Balladen, waren es die Schubert'schen Lieder „Der Rosenkranz“, „Nacht zum Hohen“, und „Gefühl“, in denen die Vorzüge des Sängers sich mit aller Entschiedenheit ausprägten. Dankenswert war's, daß Herr Gura auch Novitäten mitbrachte: sechs Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“ von Franz Mikrosch. Der den Gedichten innewohnende Humor gibt sich in der Komposition zwar nicht immer ganz zwanglos und natürlich, auch schienen uns die etwas überfüllte Klavierpartie mit der Simplizität der Volkslieder nicht völlig im Einklang zu stehen. — doch Herr Gura hob die Lieder zu beachtlicher Bedeutung. Frau Annie Gura-Summel, welche schon durch ihre ammutvolle Erscheinung sofort alle Herzen gewann, fesselte durch ihren sympathisch ansprechenden, vortrefflich geschulten Sopran und durch die innige Befassung ihres Vortrags. Lieder von Brahms und Hugo Wolf gaben ihr hinreichende Gelegenheit, alle Feinheiten ihrer Kunst darzulegen. Wolfs „Mignon“ war wohl die Krone ihrer Darbietungen. Beide Konzertgeber einten sich zum Schluß im Vortrag einer Anzahl Duette aus dem Infus „Liebesnähte“ von Alexander Ritter, deren ganz leidenschaftlichen Stimmungsgesamt sie mit aller Deutlichkeit zu offenbaren wählten; namentlich in den beiden Gefängen nach Xenokleus Dichtungen zeigte sich die Kunst des Sängerpaares in glänzendem Lichte. Die Zuhörer erlitten durch Enthusiasmus, was ihnen an Zahl abging. Auch dem Begleiter am Klavier, Herrn A. Ving, wurde Anerkennung gezollt.

zu bezeichnen, die in der Besitzsteuerfrage gangbar sind. U. a. finden auch die bekannten Vorschläge des Abgeordneten v. Dörmig eingehende Würdigung. Die Denkschrift wird im preussischen Staatsministerium zur Besprechung gelangen und erst dann wird der Reichsfiskus mit dem Antrag Preußens vor den Bundesrat treten. Die Besprechung der leitenden Minister in Berlin über die Besitzsteuerfrage dürfte voraussichtlich erst kurz vor Weihnachten stattfinden. Es war ursprünglich in Aussicht genommen, die Beratung der bundesstaatlichen Minister schon im Oktober stattfinden zu lassen, doch mußte dieser Termin verschoben werden, da sich die Fertigstellung der Denkschrift verzögert hatte.

Gegen das Überwuchern des Beamtentums in Bayern. Der unterfränkische Landtagspräsident Freiherr v. Thüngen erhob bei der letzten Landtags-Sitzung schwere Angriffe gegen das System in der bayerischen Beamtenverwaltung. Er erklärte u. a.: Bei jeder sich bietenden Gelegenheit werden in Bayern ganze Beamtenkörper geschaffen, während dieses in anderen Ländern, z. B. in Preußen und Württemberg, bei weitem anders ist. Es muß eine Umgestaltung unserer gesamten bayerischen Verwaltung eintreten. Bayern hat im Verhältnis zu anderen Kulturländern die größte Zahl von Beamten und wird nicht einmal von China übertroffen. Der Mangel an Selbstständigkeit ist groß, das alles von oben herunter redigiert wird. Unsere Kreise sind zu klein, aus unseren acht Kreisen lassen sich drei machen. Noch schlimmer ist es bei der Eisenbahnverwaltung. Man könnte die Eisenbahndirektionen gut auf 2 oder 3 herabsetzen. So sind in München im Verkehrsministerium allein achtzehn Ministerialräte. Hier muß der Fels angekratzt werden, und man muß sich fragen, wo und wann wird der Fels entstehen, der diesen Augustusstall ausmisset. Vom Ministerium ist kaum etwas zu erwarten, von der Abgeordnetenversammlung auch nicht viel. Die einzige Hoffnung ist die Reichstagskammer, dort müßte ein Mitter entstehen. Mein dieser muß ein gehöriges Maßmaß haben und wird sich sagen müssen: Feinde ringsum!

Der Bundesrat will noch einmal am Samstag und allenfalls am Dienstag nächster Woche Sitzungen abhalten, um vor dem Zusammenritt des Reichstages verschiedene Angelegenheiten zu erledigen.

Der Wagenmangel. Die an den Ruf- und Betrag geknüpfte Hoffnung, daß er einigermaßen eine Entwirrung der Verkehrsverhältnisse mit sich bringen würde, hat sich nur zum kleinsten Teil erfüllt. Zwar wurden einzelnen Reichen in den ersten Morgenstunden einige wenige Wagen mehr als in den letzten Tagen zugewiesen, doch gegen 10 Uhr fehlte die Kalamität wieder voll ein.

Die christlichen Gewerkschaften. In Köln lagte in der Bürgergesellschaft der Ausschuss des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, um zu der durch die päpstliche Enzyklika über die Gewerkschaftsfrage geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Der Ausschuss beschloß, zur Klärung und zum Abschluß der Angelegenheit einen außerordentlichen Gewerkschaftskongress einzuberufen, und zwar für Dienstag, den 20. November, vormittags 10 Uhr, nach Essen-Ruhr im Städtischen Saalbau. Der Ausschuss des Gesamtverbandes ist eine aus 40 christlichen Arbeiterführern bestehende Institution, in der alle angeschlossenen Verbände durch ihren Vorsitzenden und ihre Repräsentanten vertreten sind. Der Ausschuss einigte sich einstimmig über die Einberufung des Kongresses, wie auch über die Beurteilung der Situation vollkommen übereinstimmend besteht. Als Tagesordnung für den Kongress ist vorgeschrieben: 1. Konstituierung, 2. Päpstliche Enzyklika und christliche Gewerkschaften. Berichterstatter ist Generalsekretär Stegwald (Köln).

Sein für ehemalige Angehörige der Marine. Um ein Heim für ehemalige Angehörige der Marine zu errichten, will der Deutsche Flottenverein in Eckernförde ein großes Gelände ankaufen, das teils für die Gebäude, teils für einen Park Verwendung finden soll.

Parlamentarisches.

Zur Wahl des Reichstagspräsidenten. Für die Wiederwahl des Abgeordneten Kampff zum Präsidenten des Reichstages tritt auch der rechte Flügel der National Liberalen, der international liberale Reichsverband, ein.

Der preussische Landtag hat am Samstag, den 18. November, beschlossen, seine nächste Sitzung am Dienstag, den 3. Dezember, mit folgender Tagesordnung abzuhalten: 1. Interpellation, betreffend den Notstand in den rheinischen Winterkreisen; 2. Interpellation, betreffend Kreditnot des städtischen und landwirtschaftlichen Grundbesitzes, und in Verbindung damit ein Antrag, betreffend Unterstützung über den städtischen Realcredit. Einer Anregung des Abg. Dr. König (Saar.) entsprechend, soll an einem der nächsten Tage nach dem 3. Dezember dessen Interpellation wegen des Wagenmangels auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Zu den höheren Beamtengehältssteigerungen durch das reichslandische Zentrum. Zu Beginn der gestrigen Sitzung der Budgetkommission gab Staatssekretär Jörn v. Bulach mit Rücksicht auf die jüngst seitens der Kommission erfolgten zum Teil bedeutenden Herabminderungen der Gehälter der obersten Regierungsstellen im Namen der Regierung folgende Erklärung ab: Zu den von der Budgetkommission in der letzten Sitzung gefassten Beschlüssen über den Entwurf einer Besoldungsordnung erklärt die Regierung, daß sie die wohlwollende Absicht, die die Kommission bei der Erhöhung der Gehälter eines Teils der unteren und mittleren Beamten sowie der Lehrer geleitet hat, nicht nur anerkennt, sondern auch teilt. Sie ist daher bereit, die gegen diese Erhöhung bestehenden Bedenken, die einerseits finanzieller Natur, andererseits das gegenwärtige Verhältnis der einzelnen Beamtenklassen und der Abstufungen betreffen, vorbehaltlich einzeln, noch besonders zu erörternden Punkte zurücktreten zu lassen. Wenn aber die Regierung diese Bedenken fallen läßt, und wenn sie ferner bereit ist, der in der Kommission angeregten Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen schon jetzt näherzutreten, so muß sie darauf bestehen, daß auch eine angemessene Erhöhung in den Gehältern der höheren Beamten eintreift, die von den Teuerungszuständen der Gegenwart nicht weniger betroffen

werden wie die obigen Beamtenklassen. Die Regierung hält deshalb die Vorschläge der ein zusammenhängendes Ganzes bildenden Vorlage auch hinsichtlich der höheren Beamten nach wie vor gerechtfertigt und voll begründet. Um aber das Zustandekommen der neuen Besoldungsordnung, auf das die Regierung sowohl im staatlichen Interesse wie in dem aller daran beteiligten Beamtenklassen den größten Wert legt, nicht durch einseitiges Festhalten an allen ihren Vorschlägen zu gefährden, glaubt sie der Kommission die äußerste Grenze derjenigen Gehaltssteigerungen bezeichnen zu sollen, auf die sie zur Erzielung einer Verständigung allenfalls noch herabgehen könnte, ohne die Erhaltung eines tüchtigen Beamtenstandes in Frage zu stellen. Eine Minderung von Gehältern der Beamten gegenüber ihren heutigen Bezügen muß die Regierung ablehnen; sie muß dies auch bei den Gehältern der obersten Regierungsstellen ohne Rücksicht darauf, daß deren gegenwärtige Inhaber von einer Kürzung nicht betroffen werden würden. An dieser Stellungnahme muß sie aus grundsätzlichen Erwägungen festhalten, weil eine solche Kürzung eine soziale Verarmung der hohen Beamten des Landes bedeuten und dadurch mittelbar auch zu einer Beeinträchtigung des Ansehens der Staatsverwaltung führen würde.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das Heeresbudget. Budapest, 21. November. Die österreichische Delegation hat nach kurzer Debatte das Heeresbudget angenommen. Die Schlussfassung findet morgen statt.

Eine Durchsicht des ungarischen Budgets. Budapest, 21. November. Das Abgeordnetenhaus wurde auf den 22. November einberufen. Nach dem derzeitigen Stand der Dinge erscheint es ganz unvermeidlich, daß die neuerlichen Beratungen des Parlaments abermals nur durch die militärische Ausspektion der Opposition sich werden ermöglichen lassen. Die Regierung beabsichtigt, binnen 14 Tagen in täglichen Doppelsitzungen das Budget zu erledigen. Ein bestimmter Termin für die Einreichung der Wahlreform ist noch nicht bekannt gegeben worden.

Die ungarische Delegation und der Dreibund. Budapest, 21. November. Die ungarische Delegation nahm heute das Marine- und Heeresbudget an. Im Laufe der Debatte erklärte Delegierter Volksanwalter: Die Ausgestaltung unserer Flotte ist nicht nur notwendig im Interesse unserer eigenen Nachstellung, sondern weil auch unsere Bundesgenossen, auf deren Unterstützung wir bei der Verteidigung unserer Interessen rechnen können, gleiches von uns erwarten. Das Bundesverhältnis zwischen uns und Italien ist ein jedes Verhältnis ausgleichendes, freundschaftliches Verhältnis, das nicht nur auf der Harmonie der Interessen, sondern auch auf der gegenseitigen Sympathie der Nationen basiert, so daß Italien keinerlei Grund hat, eifersüchtig oder mißtrauisch zu sein, wenn wir für die Entwicklung unserer Flotte das tun, was wir unserer Großmachtstellung und den Interessen unserer Verbündeten schuldig sind. Der Dreibund ist eine sichere Grundlage der Ruhe und des Friedens für Europa. In diesem Bündnis haben wir Ungarn mit einer durch Erfahrungen gekräftigten Überzeugung, mit Wärme und Hingabe fest. Eben deshalb können wir auch die in der österreichischen Delegation gegen den Dreibund, insbesondere gegen unseren mächtigsten, verlässlichsten und langjährigsten Bundesgenossen, gegen das Deutsche Reich, erhobenen Vorwürfe nicht unberührt lassen. Jedermann weiß, daß diese Ausfälle weder in Österreich noch in Ungarn Widerhall finden. Da sie aber erlungen sind, muß man in der ungarischen Delegation dem offenen Ausdruck verleihen, daß wir Ungarn mit jener Auffassung in keiner Weise sympathisieren, weil wir unerschütterliche und entschiedene Anhänger des Dreibundes sind. Eben darum müssen wir in jeder Weise bemüht sein, unsere Nachstellung zu erhöhen und die nötigen Opfer bringen, welche in der internationalen Position der Monarchie erhöhtes Ansehen in der Gegenwart finden.

Ausschiebung der Tausche des künftigen Thronfolgers. Wien, 21. November. Aus Reichenau wird gemeldet, daß die Tausche des neugeborenen Prinzen infolge des noch nicht eingetretenen Taufwassers aus dem Jordan erst Montagvormittag stattfinden wird.

Nichts Beunruhigendes in Bosnien. Wien, 21. November. Das „Wiener Korrespondenzbüro“ ist von maßgebender Stelle ermächtigt, zu konstatieren, daß die Gerüchte von Unruhen in Bosnien und der Herzegovina jeder Grundlage entbehren. Seit den letzten serbischen Demonstrationen, denen bekanntlich von muslimanischer Seite veranfaßte patriotische Gegenmaßnahmen folgten, fanden keine Demonstrationen seitens der bosnisch-herzegowinischen Bevölkerung statt.

Bildung eines Volksrats für Deutsch-Oesterreich. Wien, 21. November. Auf Veranlassung des Herrenhausmitglieds Dr. Varnreiter ist ein Deutscher Volksrat für das gesamte Deutsch-Oesterreich in Bildung begriffen, der Gelegenheit geben soll, in den großen, das gesamte Deutsch-Oesterreich interessierenden Fragen ein ständiges gemeinsames Beratungsforum zu besitzen.

Niederlande.

Eine Anregung zum Bau großer Schiffe im Parlament. Haag, 21. November. Bei der weiteren Besprechung des Budgets für Indien wünschte der Liberale van Karnebeck eine kleine Flotte großer Schiffe zum Schutz der Kolonien gegen die asiatischen Nationen. Die Regierung dürfte sich nicht durch die Chinesen einschüchtern lassen, sie müsse die Ruhe und Ordnung streng aufrechterhalten. Der liberale Demokrat Vos verlangte Schutz der Eingeborenen gegen die ökonomische Übermacht der Chinesen.

Frankreich.

Zusammentritt des französischen Obersten Kabinetts. Paris, 21. November. In dem heute abgehaltenen Kabinettsrat berichtete Herr Poincaré über die auswärtige Lage. Im Einvernehmen übermorgen, Samstag, der Oberste Kriegsrat zusammentreten. Man legt Wert darauf, zu erklären, daß diese Sitzung regelmäßig technisch den Fragen der Landesverteidigung gewidmet ist und daß sie in keiner Beziehung steht mit den politischen Ereignissen.

Brand auf einem Unterseeboot. Cherbourg, 22. Nov. An Bord des Unterseeboots „Poucault“ ereignete sich gestern ein Unfall. Sechs Mann erlitten schwere Brandwunden.

England.

Drei Dreadnoughts von Kanada? London, 21. November. Den hiesigen Zeitungen zufolge wird der Herzog von Connaught bei Eröffnung des kanadischen Parlaments in der zu verlesenden Thronrede bekanntgeben, daß die kanadische Regierung beschloß, der britischen Admiralität sofort ein Geschenk von 5 bis 7 Millionen Pfund Sterling anzubieten unter der Bedingung, daß diese Summe zum Bau von drei Dreadnoughts verwendet wird. Dieser Antrag soll in den diesjährigen Etat eingestellt werden, in den kommenden Jahren werden noch weitere und höhere Geldspenden erfolgen.

Immer noch wieder das Luftschiffgeheimnis. London, 21. November. (Unterhaud.) Der Unionist B. Jones hat heute wiederholte seine Frage, ob am Abend des 14. Oktober ein Zeppelin-Luftschiff über Scherneck geflogen ist. Der Marineminister Churchill erwiderte, er habe Nachforschung anstellen lassen und in Erfahrung gebracht, daß am 14. Oktober, ungefähr um 7 Uhr abends, ein unbekanntes Luftfahrzeug über Scherneck geflogen worden ist. Man habe nahe bei Geopichurch ein Leuchtfeuer aufflammen lassen, doch sei das Fahrzeug nicht dort gelandet. Es waren keinerlei Merkmale vorhanden, die auf die Nationalität des Fahrzeuges hätten schließen lassen können.

Italien.

Ein Kolonialministerium. Rom, 21. November. Der König unterzeichnete ein Dekret, durch das ein Ministerium für die Kolonien eingerichtet wird. Der Deputierte Pietro Verolimi ist zum Kolonialminister ernannt worden. Dem Kolonialministerium werden Tripolis, die Chrenassa, Erithraea, Italienisch-Somaliland und die Protektorate von Nord-Somaliland unterstehen.

Spanien.

Eine Interpellation über die Ermordung Canalejos. Madrid, 21. November. In der Kammer begründete der Traditionsist Senanto die Interpellation über die Ermordung des Ministerpräsidenten Canalejos und forderte die Regierung auf, die anarchistischen Verbrechen energisch zu unterdrücken. Er glaube, der Nord sei auf einen politischen Weg zurückzuführen, in dem ein Ausländer der Anführer war. Hier im Parlament seien Abgeordnete, die von der öffentlichen Meinung als moralisch verantwortlich für die Tat bezeichnet werden. Ministerpräsident Romanones erwiderte, die Regierung werde alle gesetzlichen Mittel anwenden, um die Wiederkehr solcher Morde zu verhindern. Es sei unnötig, zu Ausnahmemaßregeln zu greifen. — Der Deputierte Senanto verlangte darauf Maßnahmen gegen die Deputierten, die solche Mordeanschläge billigten. Die Anarchisten seien offensichtlich organisiert. Romanones antwortete, die Regierung werde nicht ungescheit handeln. Nachdem er sich unter großer Bewegung des Hauses Ballo Iglesias, auf den die Beschuldigungen Senantos persönlich gemünzt waren. Er erklärte, die Konservativen suchten die Tat, für die er nicht verantwortlich sei, zu einer politischen Waffe umzugestalten. Er habe das Amtialt gegen politische Persönlichkeiten nie geübt. Senanto gliederte darauf eine Stelle, die diese Behauptung widerlegen sollte. Ballo Iglesias verzweifelte darauf den Mordeanschlag gegen Canalejos, der ein Opfer seines Ehrgeizes geworden sei. Er habe niemals einen Anschlag gegen Canalejos oder seine Parteigänger inspiriert. Agarate, der Führer der Republikaner, erklärte, seine Partei verbanne den politischen Mord. Ministerpräsident Romanones stellte fest, daß alle Parteien einig seien in der Absicht vor der Morde. Die Regierung werde die Gesetze mit Nachdruck anwenden.

Amerika.

Eine Sitzung in der brasilianischen Kaffeeverabbarung. Rio de Janeiro, 21. November. Infolge des Streiks in Sao Paulo hat die Eisenbahnverwaltung die Verladung von Kaffee suspendiert. Die Transporte nach Santos liegen vollständig still. Magazine und Docks sind überfüllt. Der Handel erleidet große Verluste.

Luftfahrt.

Von der Meiner Fliegerschule. Auf dem Meiner Flugplatz Großer Sand hat der Professor Julius Franz Gatz aus Mainz die Bedingungen zur Erlangung des internationalen Flugscheinzeugnisses vor der Prüfungskommission auf Gopedet-Endeder in bester Weise erfüllt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Gymnasialdirektor Dr. Thamm,** der von Montabaur an das hiesige Königl. Gymnasium berufen worden ist, ist der zweite Direktor, der von der Leitung des Montabaurer Gymnasiums zu der des humanistischen Gymnasiums in Wiesbaden berufen wird. Auch der erste Direktor des Gymnasiums zu Montabaur, Dr. Köhler, jetzt Oberregierungsrat und Direktor des Provinzialschulrationaliums in Kassel, wurde im Jahr 1874 nach Wiesbaden versetzt und wirkte dort 20 Jahre lang bis er im Herbst 1894 als erster katholischer Provinzialschulrat nach Kassel berufen wurde. Auch andere Oberlehrer der Montabaurer Lehranstalt sind auf Direktorstellen befördert worden, darunter auch der verstorbene Geh. Regierungsrat Greuer vom hiesigen Realgymnasium.

— **Fleischbeschau.** Im dritten Vierteljahr 1912 hielt sich die Zahl der Schlachtvieh, die in der Provinz Hessen-Nassau der Fleischbeschau unterworfen wurden, wie folgt: Pferde und andere Einhufer 678 (gegen 608 im zweiten Vierteljahr), Calfen 8259 (8305), Bullen 2014 (1837), Kühe 15344 (15014), über 3 Monate alte Jungvinder 12067 (10289), bis zu 3 Monate alte Kühe 44895 (53175), Schweine 140417 (143290), Schafe 15071 (17477), Ziegen 1339 (1529). Hundeschachtungen, die z. B. im Königreich Sachsen mit 607 und in der Provinz Schlesien mit 552 in der Statistik aufgeführt werden, sind auch diesmal nicht zu verzeichnen. Bemerkenswert dagegen ist jedoch wieder der Rückgang der Schweineschlachtungen und die Zunahme der Schafschlachtungen.

— **Wiesbadener Rot-Kreuz-Schwestern nach Estland.** Heute abend treten auf Einladung des Zentralkomitees vom Roten Kreuz in Berlin 5 Schwestern des Wiesbadener Vereins dem Roten Kreuz (Krankenhaus „Schöne Aussicht“) die Reise über

Berlin nach Stutgart in Asien an, um in den dortigen Kriegszuständen sich für die Krankenpflege zur Verfügung zu stellen. Die Schwestern gehen freiwillig und sind sich der Gefahren wohl bewußt, denen sie in ihrer Aufopferung für die armen Verwundeten und Kranken entgegengehen. Es sind die Schwestern Ell, Alice, Marie Luise, Martina und Wilma. Wie wünschen ihnen ein gut Gelingen und ein gesundes Wiederkommen. Die Frau Oberin v. Uthmann wird die Schwestern bis Berlin begleiten.

— Ein auf Pension fliegender Schuhmann. Ein Mann namens Adolf Krauß hatte beinahe 14 Militärdienstjahre, darunter mehrere in China verbracht, hinter sich, als er vor etwa 8 Jahren bei der Schuhmannschaft dahier unterkam. War der Mann, dem, nebenbei bemerkt, aus seiner Militärzeit die besten Zeugnisse zur Seite stehen und der während dieser ganzen 14 Jahre Strafen nicht erlitten hat, auch, wie es scheint, von Anfang an Keutasthener, so tat er doch seinen Dienst wie es sich gehörte, und die Verschlimmerung seines Fußleidens, welche ihm endlich den Dienst nahelegte, von seinen Vorgesetzten als Schuhmann entbunden zu werden, soll eine Folge von schweren Mißhandlungen sein, denen er im Februar 1910, bei Gelegenheit der Wahl demonstration, ausgesetzt war. Auf Grund von ärztlichen Attesten, welche ihn für dauernd dienstunfähig erklärten, hoffte er seine Pensionierung durchzusetzen; die Königl. Polizeidirektion jedoch kam ihm zuvor, indem sie ihn plötzlich seiner Stelle entzog. Das geschah, einer Mitteilung der Behörde selbst gemäß, aus Disziplinargründen, irgend eine Kundgabe der Gründe ist jedoch bisher nicht erfolgt. Krauß hat daher einen Zivilprozeß wider den Fiskus angestrengt auf Zahlung der ihm zukommenden Pension; er glaubt, Anspruch auf diese erheben zu können, weil er sich die Verschlimmerung seines Fußes und damit seine Unfähigkeit, länger seinen Obliegenheiten nachzukommen, im Dienst zugezogen hat. Donnerstag war vor dem hiesigen Landgericht erster Verhandlungstermin in der Sache. Der Kläger war in dem Termin durch Rechtsanwalt Marxheimer, der Beklagte Fiskus durch Rechtsanwalt v. Biele vertreten. Die Urteilsbekanntgabe wurde ausgesetzt.

— Lehrstellenvermittlung. Auch in diesem Jahre gibt der Mitteldeutsche Arbeitsnachweisverband ein im Monat zweimal erscheinendes Lehrstellenvermittlungsbuch für das Großherzogtum Hessen und die Provinz Hessen-Nassau heraus, das die offenen Lehrstellen und Lehrstellen suchenden mit genauer Adresse enthält und an rund 1200 Adressen (Arbeitsnachweise, Innungen, Gewerbevereine, Amtsgerichte, Schulen, Erziehungsanstalten, Pfarrer) kostenlos versandt wird. Adressen der offenen Stellen und Lehrstellen suchenden sind bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen sowie den Vorsitzenden der Innungen und Gewerbevereine einzusehen.

— Wichtig für Betriebskrankenkassen. Bekanntlich müssen alle Betriebskrankenkassen, die nach der Reichsversicherungsordnung fortbestehen sollen, bis zum Ablauf dieses Jahres einen Antrag auf Zulassung nach der Reichsversicherungsordnung bei den für sie zuständigen Versicherungsämtern einreichen. Es wird nun besonders darauf aufmerksam gemacht, daß eine behördliche Aufforderung hierzu an die Kassen nicht erteilt. Eine entsprechende Aufforderung wird auch nicht in den Amtsblättern veröffentlicht werden. Diesem Antrag auf Zulassung ist ganz besondere Bedeutung beizumessen, da, wenn er nicht rechtzeitig gestellt wird, die Betriebskrankenkassen von Amts wegen aufgelöst werden.

— Meisterjubiläum. Der Goldschmiedemeister Johann Kühn in der Marktstraße feierte in diesen Tagen sein 25-jähriges Meisterjubiläum. Unter den vielen Gratulationen, welche aus diesem Anlaß Herrn Kühn zugehingen, befindet sich auch eine solche der Handwerkskammer zu Wiesbaden. Herr Kühn hat von der Kasse aufgebittet, d. h. das Goldschmiedehandwerk von der Lehrzeit, durch die Gesellenzeit zur Meisterzeit getrieben und die Lehrzeit nunmehr seit 25 Jahren in rögiger Tätigkeit gelebt. Durch rastlose und ehrsche Arbeit ist es ihm gelungen, sich nicht nur in seinem Beruf, sondern auch in übrigen eine angesehene Stellung zu erwerben.

— „Zu dem Zweck...“ Wie die Wiesbadener in Mainz ihren „Zug- und Vottag“ feiern, oder in welcher Weise sie ihm aus dem Weg gehen, geht aus folgender Notiz hervor, die wir in einem Mainzer Blatt finden: „In den bei solchen Tagen bevorzugten größeren Restaurationen ist es bis zum späten Abend sehr lebhaft zu. Die Auswärtigen amüsierten sich im Verein mit den Einheimischen bei Musik, Werfen von Papierfahnen, Werfen von Nadeln, Instrumenten usw. so gut, daß die Stimmung vielfach fassenächlichen Charakter annahm. Das hat der preußische Zug- und Vottag hier so an sich und zu dem Zweck kommt ja gerade die jüngere Generation von da drüben nach Mainz.“ Wir sind nicht die begeisterten Freunde des gesellschaftlichen Zug- und Vottags, obwohl ihm ein durchaus guter und sympathischer Gedanke zugrunde liegt, es berührt aber trotzdem nicht sehr angenehm, wenn er von vielen lebhaft dazu benutzt wird, sich jenseits des Rheins in „fassenächlichen“ Stimmung zu versetzen und in dieser Stimmung, die ja in Mainz freilich ein wenig in der Luft liegt (jetzt schon hat man dort keine ernsthafte Sorge als das Gelingen des 1913er Festnachtszugs!), mit Papierfahnen um sich zu werfen und möglichst viel Spektakel mit Nadeln und Instrumenten zu machen. Bemerkenswert ist es, daß, wie das Mainzer Blatt berichtet, auch die Rheingauer und die Ländchenleute in großer Zahl dem preußischen Zug- und Vottag durchdrönnen. Angesichts dieser Verhältnisse kann man wirklich den von liberalen Mitgliedern der letzten Wiesbadener Bezirksynode vertretenen Antrag verstehen, unter allen Umständen, selbst unter Verletzung des Zug- und Vottags auf einen Sonntag, für eine Änderung des gegenwärtigen Zustands einzutreten.

— Der Anwendungskursus. Der Herr Dr. Fuchs am 1. im Auftrag des Vereins für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege, G. V., abhält, erfreut sich eines lebhaften Besuchs. An den drei ersten Abenden behandelte er die Anatomie und die Funktionen des menschlichen Körpers, während heute die eigentlichen Anwendungsformen der Naturheilmethoden ihren Anfang nehmen und sich über drei bis vier Abende erstrecken. Wie bereits bekannt, finden die Vorträge in der „Loge Plato“ statt und beginnen stets pünktlich 8½ Uhr.

— Die Lage der Schauspielerinnen. Zur Verächtung des Referats über den Vortrag „Die Lage der Schauspielerinnen“ wird uns mitgeteilt, daß es hat Vertrag der Deutschen Bühnengewerkschaft heißen muß: Vertrag des Deutschen Bühnengewerkschaft. Erster ist eine Vereinigung der Schauspieler, letztere der Direktoren.

— Für Handlungsgehilfen und Lehrlinge. Nachdem im Juni d. J. das Gesetz über die Aufhebung der freien Hilfskassen in Kraft getreten ist, sind die bisherigen freien Hilfskassen dem Kaiserl. Aufsichtsamt für Privatversicherung unterstellt, sie müssen ihre Satzungen abändern, um als Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit als Ersatzkassen zugelassen zu werden. Als erste ist die Deutschnationale Kranken- und Begräbniskasse in Hamburg auf dem Plan erschienen. Sie hat eine erhebliche Erhöhung ihrer Leistungen beschlossen, ohne die Beiträge zu erhöhen, nimmt alle Handlungsgehilfen und Lehrlinge ohne ärztliche Untersuchung auf und hat eine Familienversicherung. Auch in Wiesbaden befindet sich eine Verwaltungsstelle der Deutschnationalen Kranken- und Begräbniskasse, Sedanplatz 8. Die Kasse hat zurzeit rund 25 000 Mitglieder und ein Vermögen von fast 600 000 M. Sie zahlt bisher an Krankenunterstützung rund 3½ Millionen Mark, an Familienunterstützungen in 3½ Jahren rund 100 000 Mark aus.

— Südwestdeutscher Rundflug. Der Magistrat hat beschlossen, der Veranstaltung des nächstjährigen südwestdeutschen Rundflugs eine finanzielle Unterstützung zuzusichern, wenn das Programm des Flugs den Wünschen und Absichten der Stadt entspricht.

— Preussische Klassenlotterie. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende Gewinne auf die nachstehend bezeichneten Nummern: 10 000 M.: Nr. 26 153, 56 652, 184 875, 190 714; 5 000 M.: Nr. 7 014; 3 000 M.: Nr. 4 507, 6 030, 20 861, 27 540, 30 646, 35 876, 36 573, 41 272, 46 891, 47 601, 54 455, 55 075, 55 583, 64 818, 70 143, 75 129, 77 021, 78 248, 83 484, 89 188, 89 725, 93 292, 94 380, 97 983, 100 532, 102 143, 103 869, 119 175, 121 889, 127 114, 132 447, 134 929, 136 617, 137 609, 137 834, 145 934, 168 628, 172 257, 175 392, 187 824, 180 017, 200 245, 203 027. (Ohne Gewähr.)

— Warnung vor falschen Kollektanten. Eine Dame an der Sonnenberger Straße schreibt dem hiesigen Magistrat: „Für eine Weihnachtsbescherung Ihrer Armen wird von der Stadt Wiesbaden eine Kollekte veranstaltet. Die Biste geht von Haus zu Haus und große Summen werden gegeben. Da die ganze Sache doch sehr merkwürdig ist, und ich Zweifel hege, ob es seine Richtigkeit hat, so gestatte ich mir, anzufragen, ob die Kollekte berechtigt ist.“ Natürlich hat die Stadt Wiesbaden eine Kollekte nicht veranstaltet und handelt es sich um einen faustbiden Schwindel, dem energisch entgegenzutreten ist.

— Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für Frühjahr für Schulkinder: von 2. M. 20 M. und für Mittagessen für bedürftige Kinder von Lehrer 2. M. 1 M.

— Kleine Notizen. Die Kassenliste für Militärämter Nr. 47 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspieler. Die Reihenfolge der Abonnementbuchungen für die nächste Woche ist folgende: Sonntag B. Montag A. Dienstag D. Mittwoch B. Donnerstag C. Freitag A. Samstag B. Sonntag D.

* Operetten-Theater. Das letzte Gastspiel der Langpoetin Mary Deba findet morgen Samstag statt. Die Erstaufführung der Paul Lindeschen Operette „Grigori“ ist am Sonntagabend. Paul Linde, der beliebte Komponist, wird seine Operette selbst dirigieren.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Die Violoncellistin Frä. Hertha Kratt ist in Frankfurt — im Sinfonieorchester des „Balkons“ (Kapellmeister Knappe) — mit bemerkenswertem Erfolg aufgetreten. Die junge Künstlerin spielte Mozarts D-Dur-Violoncellkonzert: „Ihre vorzügliche Schulung in Ton und Technik und der amüsierte Vortrag“ fanden bei Publikum und Kritik lebhafteste Anerkennung.

* Gästeverein. In dem am Montag stattfindenden ersten Vereinskonzert, in welchem das Oratorium „Nacht von Georg Schumann“ aufgeführt wird, liegt die Titelpartie in Händen der Königl. Kammerorganistin Frau Jacomine Brägelmann, während die Partie der Naemi von Fräulein Tilly Koenen gesungen wird. Für den Abend ist Herr van Epsel gewonnen und in der Rolle des Priesters wird sich ein aus Mainz stammender Künstler, Herr A. Samberger, vorstellen.

* Vortrag der Paronessa Bittum. „Neue Gedanken über Liebe und Ehe“, ein Thema, das nie aufhört, wird, obwohl es sein, weshalb die Räume des Damenclubs auch bis zum letzten Platz gefüllt waren. Zunächst bewunderten wir die Vortragsweise der Rednerin, die mit großem Fleiß die Ausführliche berühmter Männer zu dem Thema „Liebe“ gesammelt hat. Wir hörten, was die Kirchenväter Tertullian und Augustinus, Hieronymus und Augustin darüber sagten, wie sie sich das Wort einbildeten, wie Luther sich zur Ehefrage stellte, wie in der neueren Zeit Goethe noch als Reiz des Weibes die Unmittelbarkeit seiner Natur und seinen instinktiven Gegenstand zum Mann dreht. Wenn dagegen verlangt, energisch die Weiterbildung des in seiner Entwicklung stehenden geliebten Weibes. Die Frauenbewegung hat einen neuen Zuspäus geschafft. Die selbständig gewordene arbeitende Frau, die nicht mehr um der Verlogung willen zu heiraten braucht. Und daneben das oberflächliche Mädchen, das um Rang und Reichtum zu erlangen sich einem abgelebten Wüstling verläßt, während der leidenschaftliche Schuldenmacher ohne einen Zug von Sympathie sich bindet, um in seiner Konstitution endlich belästertes reiches Mädchen. Und Kirche und Standesamt setzen solchen Bund, den Eltern doch eine gesellschaftlich gestiftete Unmöglichkeit nennt. Liebt das das Liebesopfer nicht höher, das ein armes unfähiges Mädchen dem Geliebten bringt und nur Standes dafür eintauscht? Höher in gewissem Sinne auch die auf Liebe und Sympathie gegründete freie Vereinigung ohne Standesamt und Priestersegens? Aber es gilt vor allem: Eine ständige Reue und Beilegung der Ehe muß angestrebt werden im Hinblick auf die immer häufiger werdenden Ehescheidungen. Mit reichem Beifall dankten die Anwesenden der geistvollen Rednerin für ihren interessanten Vortrag.

* Vortrag. Der Nationalliberale Jugendverein für Wiesbaden und Umgebung wird am Samstag, abends 8½ Uhr, in der Turnhalle, Hellmuthstraße 25, eine öffentliche Vereinsversammlung veranstalten, in der Herr Generalsekretär Herrmann aus Berlin über „Fragen der inneren und äußeren Politik“ sprechen wird.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Biebrich, 22. November. Der Meisterschneider Pich, ein noch nicht 21 Jahre alter, stiller, vernünftiger Bursche, der, obwohl nur einmütig, die Zerstörung eines hoffnungsvollen Menschenlebens auf dem Gewissen hat, ist bekanntlich in Wiesbaden hingerichtet worden und wartet auf die Exekution seiner abschließenden Tat. Ihn dieser zu überführen, da er die Sache als Mordwehr darzustellen sucht, gilt die Nachforschung der hiesigen Polizei nach Zeugen, die den Zusammenstoß des Pich in den Anlagen am hiesigen Bahnhof mit dem von ihm Getöteten und einem jungen Beamten von hier, dem erstere geradezu vom Baum gehoben haben soll, mit angesehen haben. Sowohl die hiesige Polizei als auch der Wiesbadener Untersuchungsrichter nehmen Meldungen entgegen. Pich soll trotz seiner Kränklichkeit einer der gefährlichsten Vertreter des Biebricher Mordbundes sein und den hiesigen Behörden schon viel zu schaffen gemacht haben.

— Erbenheim-Rain. An Stelle der früher geplanten elektrischen Bahnlinie Erbenheim-Rain will die Stadt Rain jetzt eine Motoromnibusverbindung zwischen diesen beiden Orten herstellen.

Nassauische Nachrichten.

Der Balkankrieg und der Rhein.

Der Balkankrieg macht sich auf dem Rhein insofern bemerkbar, als der flote Schiffsverkehr, der sonst um diese Jahreszeit und bei diesem günstigen Wasserstande herrschte, bedeutende Einbuße erlitten hat. Daraus resultiert dies in Bezug auf die Sendungen bulgarischen und rumänischen Weizens zu verspüren. Auch andere Waren und Güter, die sonst in den Seehäfen der Balkanstaaten verladen und durch Umschlag auf den Rhein verschifft wurden, sind gänzlich ausgeblieben. Ebenso sind die Abladungen von Kohlen nach den ober-rheinischen Häfen wesentlich geringer geworden, weil verschiedene deutsche Fabriken ihren Betrieb wegen mangelnden Exports nach den Donaustaaten einschränken mußten.

!! Strich i. Rhg., 20. November. In diesem Jahre hat man in hiesiger Gemarkung mit einem Dreiviertel Herbst abgeschlossen. Die Qualität kann als ein brauchbarer Mittelwein bezeichnet werden, da Rosengewichte bis zu 89 Grad nach Oechsle festgestellt wurden. Rotweinfälle haben zwar vereinzelt stattgefunden, doch hat sich ein eigentlicher Mostpreis noch nicht gebildet. Für Trauben wurden 23 bis 20 Pf. für das Pfund bezahlt. Der hiesige Wingerverein hat etwa 100 Halbstück Wein geerntet.

!! Reudorf i. Rhg., 20. November. Der Reudorfer Wingerverein, eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung, welchem zurzeit 39 Mitglieder angehören, hatte am Schluß seines Geschäftsjahres, 30. Juni 1912, einen Kassenbestand von M. 570.61. Das Schuldnerkonto belief sich auf M. 42 229.33, das Weinlager ist mit M. 16 805.— bewertet, die Immobilien, Mobilien und das sonstige Inventar sind mit M. 27 100.— in Rechnung gesetzt. Die Beteiligungen des Vereins belaufen sich auf M. 1230.— und das Gewinn- und Verlustkonto bezieht sich auf M. 46 424.95. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betragen M. 500.—, die Gläubigerkonten M. 130 957.91 und die Ausgabenreste M. 3141.98. — Der Verein hat diesen Herbst 46 Halbstück Wein eingeliefert, welche demnächst zur Versteigerung kommen werden.

!! Pösch i. Rhg., 20. November. Das Gaurunfest des Gaus Südnassau wird im kommenden Jahre in unserem Städtchen gefeiert werden. In seiner letzten Versammlung hat der hiesige Turnverein beschlossen, das Fest am 28., 29. und 30. Juni d. J. abzuhalten.

!! Weisel bei Caub, 20. November. Vor einigen Tagen wurde hier ein Turnverein gegründet, dem alsbald eine Anzahl Mitglieder beitraten. Der neue Verein wird dem Turngau Südnassau angeschlossen werden.

3. Vom Roffert, 20. November. In dem Schneidhauer und Hornauer Jagdrevier (Wächter Major von Krensh) kamen 17 Rehe, 53 Hasen, 8 Fasanen und eine Schnepfe zur Strecke. — In der Söbener Feld- und Waldjagd wurden 125 Hasen und 2 Rehe geschossen.

3. Aufsch i. Z., 20. November. Eine gewerbliche Fortbildungsschule wurde vor einigen Tagen hier ins Leben gerufen.

Aus der Umgebung.

Sozialdemokratische Propaganda.

ht. Frankfurt a. M., 20. November. Mit welcher Regiertheit und nimmer erlahmender Regierkraft die sozialdemokratische Propaganda im Frankfurt-Wiesbadener Bezirk arbeitet, mögen einige Zahlen darun, die heute auf der hiesigen Bezirkskonferenz im hiesigen Gewerkschaftshaus bei der Erörterung des Rechenschaftsberichts zum Vortrag kamen. Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich in den angestrichenen 11 Wahlkreisen seit 1911 von 23 213 auf 27 042. Am stärksten war die Bewegung in Höchst (mehr 900), Wiesbaden (800), Frankfurt (1000) und Hanau (700). Sie ging zurück in Limburg (um 50), Marburg (76) und Siegen (88). Auch die Frauenbewegung machte rasche Fortschritte, am stärksten in Hanau, Frankfurt, Wiesbaden und Höchst, zusammen um 3188. Die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen zum Reichstag betrug 1907 noch 88 875, 1912 stiegen sie auf 112 515 an, also rund 21 Proz. Die Kosten der Reichstagswahl betrugen 27 688 M. Die Partei hielt im letzten Jahre 1055 öffentliche und 1717 Kreisversammlungen im Bezirk ab. Von außerordentlichem Umfange waren auch die Bildungsabteilungen der Partei durch Veranstaltung von Vorträgen, Konzerten, Lehrgängen und Leberchen vielerlei Art. Der Parteipresse wurden mehr als 10 000 Abonnement durch Hauserbung zugeführt. Die Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevorsteher betrug 1906 noch 139, 1912 schon 291 in den 11 Wahlkreisen; davon waren in Höchst-Dornburg-Wilmann 91 (1906: 52), in Wiesbaden 34 (17), Diez-Limburg 6 (—), Frankfurt 3 (19), Hanau 65 (109). Das Wahlabsichtsbildungsamt im letzten Jahre rund 21 800 M. — Wieviel könnten die bürgerlichen Parteien aus obigen Zahlen lernen?

Vermischtes.

Die Ehescheidung Hofrichters. Wien, 22. November. Das Landgericht sprach gestern die Ehescheidung des ehemaligen Oberleutnants Hofrichters aus.

Beurteilungen in einer Ortskrankenkasse. Solingen, 22. November. Bei der Ortskrankenkasse wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt, die zur Verhaftung des Rentanten führten.

Wassenthyphuskrankungen. M. Gladbach, 21. Novem. ber. In Rheid sind 24 Personen an Typhus erkrankt.

Mord und Selbstmord. Dresden, 22. November. Im Gaudorf bei Großschönau ein Gutsbesitzer seine Schwiegertochter, mit der er befruchtigt in Unfrieden lebte, und erhängte sich dann auf dem Boden.

Die Bahnhofsarbeit einer Mutter. Rissa i. P., 22. Nov. Die Landwirtsch. Hofmann in Reuguthel erwürgte im Bahnhofs ihr fünfjähriges Töchterchen, warf sich dann vor einen Eisenbahnzug und wurde getötet.

Sport.

* Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Gelegentlich der Dekorationsfeier des Rhein- und Taunusklubs erhielten die goldene Eiche zum zehntenmal: Herr Gustav Victor, zum neuntenmal: Herr Bruno Rufus, zum achtenmal: Herren Ludwig Beder, Karl Schacht und Friedr. Mund, zum sechstenmal: Herr Karl Rigel, zum fünftenmal: Herren Eugen Baum, Wilh. Viebrücher, Wilh. Esfer, Franz Grund und Fräulein Karoline Möhrig, zum viertenmal: Herr Karl Egner, zum drittenmal: Herren Joh. Daniel, Joseph Reib, Joh. Bieder und Frau Sophie Bieder, zum zweitenmal: Herren Bernh. Bürger, Otto Dittmar, W. Hochschild und Joh. Strobel, zum erstenmal: Herren Jos. Gottschalk, Peter Haber, Herm. Haisch, Theob. Hahnemann, Arno Jahn, Paul Maruse, Fräulein Doroth. Meyer, Herren Dr. Wilh. Böhmer, Georg Schlegel, Alfred Schale, Joh. Seif, Herm. Wagner, zum erstenmal erhielten das Klubabzeichen: Fräulein Gustel Viebrücher, Herren Julius Wied, Louis Fuchs, Wilh. Werner, Adolf Sand,

Friedr. Seifert, Jakob Herrchen, Viktor Widmann, Fräulein Johanna Klee, Herren August Kroll, Karl Kummel, Emil Kura, Fräulein Christel Otter, Herren Georg Weiffert, F. Räder, Herr Schröder, Georg Sommer, Fräulein Anna Sulzbach, Herr Karl Thaler, Frau Auguste Triboulet, Herr Julius Triboulet.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 22. November. (Drahtbericht.) Die Ablehnung der bulgarischen Waffenstillstandsbedingungen seitens der Türkei und die Wiederaufnahme des Kampfes bei den Tschataldshafestellungen hat die Hoffnungen auf einen baldigen Friedensschluß wieder erheblich herabgesetzt. Der erneute Rückgang an der heutigen Wiener Vorbörse leistete der pessimistischen Beurteilung der politischen Lage Vorschub, und so kam es, daß bei dem durchweg herrschenden Mißmut das nicht sehr umfangreiche Angebot bei Beginn des heutigen Verkehrs wieder einen kräftigen Druck auf den Kursstand ausübte. Naturgemäß hatten hierunter wieder am meisten Montanwerte zu leiden, da die wirtschaftlichen Momente bei der obwaltenden Sachlage nicht zur Geltung kommen können. Gelsenkirchen büßten über 2 1/2 Proz. ein. Phönix stellten sich bei Beginn um 2 Proz. niedriger und bröckelten später noch weiter ab. Montan-, Elektro- und Schiffahrtswerte hatten vielfach Kursverluste von mehr als 1 Proz. Kanada-Aktien büßten mehr als 1 Proz. ein, trotz des gestrigen lebhaften New York. Von Banken russische um mehr als 1 Proz. gedrückt. Österreichische Werte im Anschluß an Wien nachgebend. Staatsbahnen verloren mehr als 1 1/2 Proz. Auch Fonds blieben von der Ernüchterung nicht verschont. Türkenlose niedriger. Das Geschäft bewegte sich im engen Grenzen. Vereinzelt Deckungen konnten dem Gesamtbild kein anderes Aussehen geben und Lustlosigkeit blieb das hervorstechende Kennzeichen. Tägliches Geld 4 1/2 Proz. Illiquid 6 Proz. Privatskont 5 1/2 Proz.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 22. November. (Drahtbericht.) Im Hinblick auf das Communiqué, welches die Porte ablehnte, trat die Börse heute in recht mißmutiger Stimmung in den Verkehr. Am Bankenmarkt wurden österreichische Kreditaktien auf Wien gedrückt. Heimische Bankaktien gaben im Kurse vereinzelt nach. Transportwerte ungleichmäßig. Baltimore-Ohio behauptet. Schanungsbahnen schwach. Lombarden abgeschwächt. Von Schiffahrtswerten notierten Lloyd und Paketfahrt 1 Proz. niedriger. Elektroaktien erfuhren mäßige Abschwächungen. Die Geschäftslust am Markt der Industriepapiere war gering und bei verhältnismäßig geringem Angebot mußten die Kurse der Spekulationspapiere nachgeben. Phönix - Bergbau, Bochumer, Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburger erfuhren durchweg mäßige Kursrückgänge. Heimische Renten konnten sich behaupten. Balkanwerte lagen ungleichmäßig. Türkenlose abgeschwächt. Russen ungleichmäßig. Am Kassamarkt der Dividendenwerte war das Geschäft ruhig. Der Privatskont notierte 1/2 Proz. höher. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft und behaupteter Tendenz. Von chemischen Werten waren Gröschem etwas höher. Kunstsäure behauptet. Naphtha-Nobel 10 Proz. niedriger. Privatskont 5 1/2 Proz.

Die Vereinsbank Nürnberg teilt mit, daß das Ergebnis des Geschäftsjahres 1912, soweit es sich bisher übersehen lasse, die Verteilung mindestens der gleichen Dividende wie im Vorjahr, nämlich 11 Proz. auf das erhöhte Aktienkapital von 21 Mill. M., zulassen werde.

Der Eisenacher Bankzusammenbruch. Beim Zusammenbruch der Reinigungs- und Sortiermaschinenwerke vormals Karow in Eisenach, die infolge des Konkurses der Eisenacher Bankgesellschaft Strauß u. Heberlein ebenfalls in Zahlungsunfähigkeit gerieten, ist die Höhe der Verbindlichkeiten auf über 700 000 M. angewachsen. Im Konkurs der Eisenacher Bankgesellschaft Strauß u. Heberlein ist die Gesamthöhe der Forderungen nunmehr bereits auf 1 800 000 M. angewachsen. Da indessen die Anmeldefrist erst am 1. Dezember abläuft, so erwartet man, daß die zweite Million überschritten wird. Diesen Summen stehen Vermögenswerte von nicht ganz 400 000 M. gegenüber.

Industrie und Handel.

Die Spiritusfirma Kahlbaum in Berlin wurde von den Testamentsvollstreckern des vor etwa drei Jahren verstorbenen Kommerzienrats Johannes Kahlbaum an die beiden Firmen R. Eisenmann, Spritfabrik, und die Spiritbank, A.-G., Berlin, verkauft. Das Unternehmen wird als selbständige Firma weiter betrieben.

Vereinigte Kunstdruckereien, G. m. b. H., Darmstadt. Über die Firma, welche mit einem Gesellschaftskapital von 250 000 M. arbeitet, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Tannus-Syndikat in Brüssel. Unter diesem Namen wurde eine belgische Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 000 000 Franken (und 4000 Gründeranteilen ohne Nennwert) zur Verwertung von kohlensauren Mineralwasserquellen in den Gemeinden Berghausen und Allendorf in Hessen-Nassau gebildet. Die Einlagen werden von Karl Schmidt in Köln-Ehrenfeld gemacht, wofür er 600 000 Franken in vollbezahlten Aktien empfängt. Die Quellen usw. Anlagen sind mit einer Hypothek in der Höhe von 100 000 M. belastet.

Vereinigung deutscher Holzschuhfabrikanten. Die Vereinigung hat infolge der stetig steigenden Lieferpreise sowie sämtlicher Bedarfsstoffe die Preise ihrer Erzeugnisse vorläufig um 10 Proz. erhöht.

Verkehrswesen.

Canada Pacific-Eisenbahn. Die 60 000 000 Dollar Stammaktien sollen den Aktionären zum Bezüge angeboten werden derart, daß die am 2. Januar 1913 in den Büchern der Gesellschaft eingetragenen Aktionäre berechtigt sein sollen, 3 neue Aktien auf je 10 alte Aktien zu 175 Dollar für die neue Aktie zu beziehen. Das Bezugsrecht ist bis zum 13. Februar 1913 auszuüben. Die fristgemäß eingezahlten neuen Aktien nehmen gleichmäßig mit den alten Aktien an der Dividende teil, die für das am 31. Dezember 1912 endigende Vierteljahr erklärt werden wird.

Marktberichte.

Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 22. Nov. Man notierte: Heu per 50 Kilo 3 bis 3.50 M. Geschäft: ziemlich reg. Die Zufuhren waren aus den Kreisen Dieburg, Friedberg und Hanau.

Letzte Drahtberichte.

Der Balkankrieg.

Der Tschataldshafkampf wieder erneut aufgenommen?

London, 22. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Ein gestern abend 1/5 Uhr in Konstantinopel aufgegebenes Telegramm verkündet, daß die Panonade bei Tschataldsha wieder mit großer Heftigkeit eingesetzt hat. Der Donner der Geschütze sei in Konstantinopel deutlich hörbar.

Zum türkisch-bulgarischen Seegefecht.

vb. Konstantinopel, 22. November. Der Kreuzer „Samedie“, der auf der Höhe von Derlos von sechs bulgarischen Torpedobooten angegriffen und am Bordstern beschädigt worden ist, soll bereits in den Bosporus eingelaufen sein. — Ein offizielles Telegramm des Kommandanten des Kreuzers besagt: Nach dem Bericht unserer Batterieoffiziere wurden zwei bulgarische Torpedobooten durch Artilleriefire zum Sinken gebracht, ein drittes beschädigt. Es konnte entfliehen und schloß etwa zwei Meilen entfernt zwei Torpedos auf uns ab. — Ähnlich wurden gestern 46 Cholerafälle gemeldet; davon sind 17 tödlich verlaufen.

Der Sultan in tausend Ängsten.

O Konstantinopel, 22. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Der Sultan ist in tausend Ängsten. Er hat dieser Tage förmlich Weinkämpfe bekommen infolge der Landung der internationalen Truppen in Konstantinopel. Er hat den Großvezir, er möchte die Großmächte ersuchen, die Landung der Truppen hinauszuschieben. Namiß hat dies auch versucht, aber der Führer der fremden Volschaffter, Markgraf v. Pallavicini, erklärte, daß der Beschluß der Großmächte unwiderruflich sei. Wenn im Falle einer Gefahr auf das verbotene dreimalige Geschützsignal die Brücken über das goldene Horn nicht freiwillig geöffnet werden, so werde man sie einfach in die Luft sprengen.

Frankreich und die Christen-Meute in Syrien.

Paris, 22. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Der Ministerpräsident Poincaré brachte gestern die drohenden Christen-Meute in Syrien zur Sprache. Der Ministerrat beschloß, die Porte darauf aufmerksam zu machen, daß sie für die Meute verantwortlich sei und ihre Vertreter in dem Sinne instruieren müsse. Dieser Beschluß der Regierung steht im Zusammenhang mit der Stimmung der Christen Bevölkerung in Syrien. Frankreich hat ein weiteres Kriegsschiff nach Syrien entsandt und folgt damit dem Beispiel Englands. Die Franzosen beschäftigen sich mit England über die Beruhigung Syriens auseinander zu setzen. Beide Mächte wollen auch auf einer etwaigen internationalen Konferenz für die Regelung Syriens gemeinsam vorgehen.

Aus Serbien.

vb. Paris, 22. November. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ telegraphiert aus Belgrad, daß trotz der zahlreichen Abmachungen, die die verbündeten Balkanstaaten untereinander getroffen haben, die von ihnen beanspruchten Gebiete nicht festgelegt seien. Es werde beträchtlicher Geschäftigkeit bedürfen, damit unter ihnen keine Mißverständnisse hervorgerufen würden. — Derselbe Berichterstatter meldet, daß die Serben den österreichischen Forderungen gegenüber eine sehr beunruhigende Gleichgültigkeit zur Schau trügen. Diese, hauptsächlich auf einem unbegrenzten Selbstvertrauen beruhende Stimmung bilde einen sehr wichtigen Faktor für die Lösung der überaus schwerwiegenden Probleme, die der Krieg hervorgerufen werde. Diese Stimmung werde noch genährt durch die Überzeugung, daß Österreich-Ungarn angesichts der Sympathie der slawischen Bevölkerung für die Serben keinen Krieg mit den Balkanstaaten beginnen könnte, ohne für sich die schwersten Gefahren heraufzubeschwören. Dazu komme noch, daß täglich Hunderte von Serben, Kroaten und anderen Slaven aus Österreich-Ungarn in Belgrad ankommen, um sich als Freiwillige anzubieten zu lassen, und daß die öffentliche Meinung an die Legende glaube, daß Rußland, ja, die gesamte Teilsentente, Serben diplomatisch und sogar militärisch unterstützen würde, damit es einen Teil Albaniens erhalte — eine Legende, die allerdings in gut unterrichteten Kreisen keinerlei Glauben findet.

Das russische Zwischenspiel in Belgrad.

Wien, 22. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Der „Zeit“ wird aus Budapest gemeldet, daß der russische Gesandte in Belgrad, von Hartwig, alle österreichischen Unternehmungen in Belgrad durchkreuze. Jedemal, wenn der russische Gesandte mit dem serbischen Ministerpräsidenten gesprochen hätte, sei die serbische Regierung besonders unangenehm gewesen. Nun ist zwar der russische Gesandte v. Hartwig als sehr deutsch- und österreichisch-feindlich bekannt, aber er scheint doch in Petersburg nicht mehr starken Rückhalt zu haben.

Die Kriegsschiffe der Großmächte.

Konstantinopel, 22. November. Zwei russische Kreuzer sind in Sogudlak im Schwarzen Meere eingetroffen.

Konstantinopel, 22. November. Der italienische Kreuzer „Carlo Alberto“ ist vor Smyrna eingetroffen.

Die internationale sozialistische Aktion gegen den Krieg.

XX Paris, 22. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Der vom Internationalen Sozialisten-Kongress vorbereitete Partisanen beschloß einstimmig, daß das Proletariat gegen den Krieg alle gesetzlichen Mittel anzuwenden soll, namentlich im Parlament Aktionen gegen Geheimverträge und für Schiedsgerichte, außerhalb des Parlaments Versammlungen und Manifestationen. Wenn ein Krieg dennoch entfesselt werde, so seien revolutionäre Zustände mit Generalstreik und Aufstand gerechtfertigt, um ihn vorzubeugen oder zu beenden. Die französische Delegation in Basel wird beauftragt, im vollen Einvernehmen mit der Internationalen einen einstweiligen Beschluß über eine kraftvolle Aktion gegen den Krieg zu fassen.

Zum Fall Traub.

A Dortmund, 22. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Die Beschwerde der Reinoldsgemeinde hier ist vom Staatsministerium abgewiesen worden. Die Gemeindevertretung hat gestern Traub zum Ältesten gewählt.

Der Nachfolger Schmollers.

O Berlin, 22. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Zum Nachfolger Gustav v. Schmollers auf dem Lehrstuhl für Nationalökonomie ist Professor Heinrich Gierker von der Technischen Hochschule in Charlottenburg berufen worden, der den Ruf angenommen hat. Gierker ist ein bekannter Kathederökonomist, der namentlich über Arbeiterfragen bedeutende Schriften verfaßt hat.

Die Polendemonstration gegen die Enteignung.

**** Hohenalza, 22. November.** Unter vollzähliger Beteiligung der polnischen Reichstags- und Landtagsabgeordneten fand gestern nachmittag eine von 1500 Personen aus allen Teilen Polens und Galiziens besuchte Versammlung statt, die zur Enteignung polnischer Güter Stellung nahm. Zunächst sprach der frühere Abgeordnete Kamierowski. Aus Galizien, Russisch-Polen und Frankreich waren zahlreiche Sympathiegramme eingegangen. Reichstagsabgeordneter Nowicki aus Posen legte der polnischen Presse nahe, sie solle auf deutsche Annoncen überhaupt verzichten. Nach sechsstündiger Dauer der Versammlung wurde in einer Resolution das polnische Volk aufgefordert, einig zu sein und für sich selber und die Landsleute zu arbeiten und keinen Pfennig für die Feinde zu geben.

Zwei tödliche Fliegerunfälle.

Paris, 22. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Auf dem Flugplatz bei Reims fand gestern nachmittag der Aviatiker Frey den Tod. Der Flieger war mit einem Apparat zum Probeflug aufgestiegen. Nach einigen sehr schnellen Runden kippte der Apparat, da ihn anziehend ein Wirbelwind erfasst hatte, plötzlich um und stürzte aus 50 Meter Höhe zu Boden. Der Flieger war sofort tot. Im vorigen Jahre hatte er bei dem Flug Paris-Rom einen Preis erhalten.

vb. Gamps, 22. November. Der Unteroffizier Flieger Laurent ist aus hundert Meter Höhe abgestürzt. Der ihn begleitende Fluggast ist nur leicht verletzt worden. Laurent ist seinen Verletzungen erlegen.

Unfalltod.

*** Offen, 22. November.** Bei einem Brande in einem Aufbruchschacht wurden auf der fahrlässigen Suche Bergmannsglück zwei Geiger, die die gefährdete Strecke absuchten, durch giftige Gase getötet, obwohl sie Sauerstoffapparat mit sich führten.

Das Erdbeben in Mexiko.

*** New York, 22. November.** Bei dem Erdbeben in Acapulco in Mexiko sind etwa hundert Personen ums Leben gekommen.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

22. November, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter.	Therm. Cel.	Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter.	Therm. Cel.
Borkum	770.6	SW 2	heiter	6	Soll	773.2	NNW 2	bedeckt	11
Hamburg	771.2	SSO 1	halbbd.	1	Aberdeen	763.0	WSW 2	heiter	9
Swinemünde	770.8	—	heiter	1	Paris	—	—	—	—
Memel	767.6	N 2	halbbd.	0	Wien	771.4	SW 1	wolkig	7
Aachen	771.9	SSW 1	bedeckt	0	Charlottenburg	774.0	SW 3	bedeckt	10
Hannover	771.6	O 1	—	4	Skagen	765.6	SW 3	—	12
Berlin	771.6	W 1	—	3	Kopenhagen	766.1	WSW 2	Nebel	10
Dresden	771.1	NNW 1	halbbd.	0	Stockholm	761.9	SW 2	bedeckt	10
Breslau	771.2	NNW 2	bedeckt	0	Petersburg	767.2	SE 4	—	7
Metz	772.4	NW 2	—	2	Helsinki	762.1	NNW 1	—	—
Frankfurt	772.0	—	—	4	Warschau	764.1	NNW 1	—	—
Karlsruhe	771.5	NW 1	bedeckt	0	Wien	774.0	NNW 1	—	—
München	771.8	NW 2	wolkig	1	Rom	754.3	—	—	—
Zagreb	—	—	—	—	Florenz	765.7	NO 7	halbbd.	—
Valencia	769.3	SE 4	bedeckt	12	Soydalfjord	758.8	SW 4	—	—

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

21. November.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwer	759.6	753.5	757.9	754.0
Barometer auf dem Meerespiegel	761.1	754.0	758.4	754.5
Thermometer (Celsius)	4.9	6.7	3.8	4.4
Thermometer (Fahrenheit)	40.8	44.1	32.6	39.9
Lufttemperatur (mm)	5.5	5.7	5.3	5.6
Relative Feuchtigkeit (%)	84	78	85	82.7
Wind-Richtung und -Stärke	SW 3	W 2	SW 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	2.5	0.0	0.1	—

Höchste Temperatur (Celsius) 7.5. Niedrigste Temperatur 3.0.

Wettervoraussage für Samstag, 23. November.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wechselnde Bewölkung, zeitweise aufklarend, stellenweise Nachtfrost.

Wasserstand des Rheins

am 21. November.

Biedrich: Pegel: 2.05 m gegen 2.08 m am gestrigen Vormittag
Canal: „ 2.10 „ „ 2.13 „ „ „
Main: „ 1.30 „ „ 1.35 „ „ „

22 = Reklamen. = 22



JAVOL JAVOL JAVOL

Uppigiges Haar wiedererlangt.

Seit einem Jahr ungefähr habe ich mich zu Javol bekehrt und habe durch diese Behandlung mein uppigies Haar wiedererlangt. Auch ist der alte, schöne Glanz wieder gekommen, den ich leider durch das für mein Haar so schädliche Shampooieren verloren hatte.

Karlsruhe i. B., 2. 4. 1910. Frä. D. T.

Original kann eingeschoben werden bei den Kolberger Anstalten für Exterieur, Ostseebad Kolberg. JAVOL, das Krieter-Haarpflegemittel, feinstes für normales und trockenes Haar oder fettig, für fettreiches Haar. Preis Originalflasche 2 M., Doppelflasche 3.50 M. Überall zu haben.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Geyerhölz. Ehrenheim; für den literarischen Teil: H. Geyerhölz; für den wissenschaftlichen Teil: H. Geyerhölz; für die Anzeigen und Inserate: H. Geyerhölz; für die Druckerei: H. Geyerhölz.

Druckerei der Redaktion: 12 bis 1 Uhr in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.



Für Rechtsanwälte, Geistliche, Lehrer

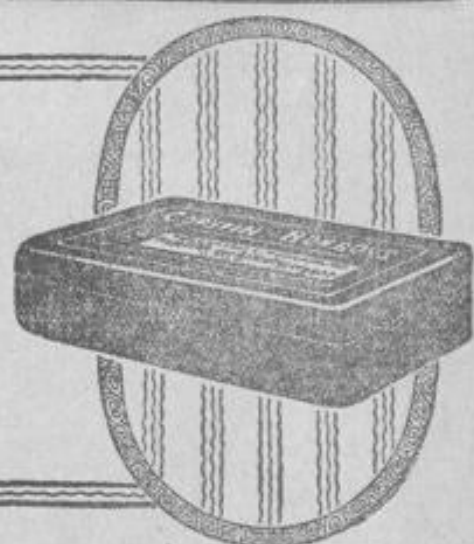
Sänger, Redner usw. ist bei stimmlichen Indispositionen, zur Vorbeugung gegen die Folgen von Erkältung und Ueberanstrengung der Sprechorgane etwa zweistündlich ein Coryfin-Bonbon empfehlenswert.

Das Coryfin (Aethylglycolsäurementhylster) zeichnet sich durch eine anhaltende Mentholabspaltung aus. Es besitzt deshalb alle guten Eigenschaften des Menthol, ist ihm jedoch durch länger anhaltende, reizlosere Wirkung überlegen.

Der angenehm erfrischende, schmerzstillende Einfluss auf die Schleimhäute dauert oft bis zu einer Stunde und darüber an. Lästige Erscheinungen wie: Kratzen und Kitzeln im Rachen, Hustenreiz, Heiserkeit, Verschleimung bessern sich meist sehr schnell und die Stimme wird wieder klar und kräftig.

Man verlange die Originalschachteln zu M. 1,50 in den Apotheken und Drogerien.

Coryfin-Bonbons



Ball- und Gesellschafts-Kleidung.

Smoking-Anzüge Mk. 39.— 46.— 52.— 59.— 69.—
Frack-Anzüge Mk. 48.— 55.— 60.— 65.— 69.—
Gehrock-Anzüge Mk. 34.— 45.— 56.— 69.— 75.—
Frack- und Gehrock-Westen, weiss und farbig,
von Mk. 2,50 bis 15.—
Hosen, schwarz und gestreift, von Mk. 2,50 bis 20.—

Elegante Massanfertigung.



Bruno Wandt

Wiesbaden

56 Kirchgasse 56

Telephon 2093.



Räumungs-Ausverkauf.

Nur noch einige Tage.

Nathan Hess,

Taunusstrasse 5.

1836

Spezialität:

Casseler Rippensteak

sehr mild u. zart, per Pfd. 1,20 Mk. 1548

Conrad Heiter,

Telephon 542. — Rheinstraße 77.

Die

modernsten Stiefel,

nur ganz hervorragende Fabrikate, haben wir in allen möglichen Lederarten u. Formen in selten grosser Auswahl aufgenommen.

Zu jedem Paar
Damen- oder Herren-
Stiefel

unserer Einheitspreislagen

8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁰⁰ 14⁵⁰ 16⁰⁰

geben wir

vollständig gratis

Ein
Paar



wie
Ab-
bildung

Holz-Ausfüll-Leisten.

Diese sind ein unbedingtes Erfordernis zur Erhaltung der ursprüngl. Stiefelformen.

Blumenthal.

K 168

Gestrickte Herren-Westen

in allen Ausführungen,
Farben u. Größen,
neueste Muster.

Grosses Lager am Platze
von Mk. 1,40 bis 18,00.



L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.

Nachtsicht
Nur viereckig echt,
Mutter gegen 25 Pf.



ohne Oel
durch G.A. Glasfay,
Nürnberg * 228

Glasfay Sonnenblock

Möbel auf Teilzahlung

Möbel für Mk. 100—150, Anzahlung Mk. 10.—
" " " 200—300, " " 20.—
" " " 400—600, " " 40.—

Kompl. Ausstattungen bis Mk. 3000.—

Einzelne Möbel :: Betten :: Teppiche.
Moderne Herren- und Damen-Konfektion.
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Reelle Bedienung.

S. Buchdahl, WIESBADEN,
Bärenstrasse 4.

Großer Fleisch-Abschlag!

Ludwig Marxsohn

Wiesbaden.

Michelsberg 21

Verkauf von heute ab

Telephon 2806

1. Qual. Rindfleisch per Pund 70 Pf.
Rindfleisch ohne Knochen 110
Rindfleisch im Ganzen 120
Schweinefleisch 90
Schweinefleisch 70—80

Haushalt-Tee

(beliebte Marke)

1/4 Pfund Mk. 0.75

Disiten-Tee

(mild und fein)

1/4 Pfund Mk. 1.—

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15. 1874



Waschmangeln

v. Mk. 20.— an

Waschmaschinen

Wringmaschinen

Bügelisen.

Dahl-Glüh-

stoff-Maschinen

bügelst. 1819

Franz Flossner

Wollstr. 3

Telephon 4181.

Modern waschen nennt man, wenn eine Hausfrau ihre Wäsche nicht mehr eingeweicht, zu reiben und auf dem Reben zu bleichen braucht, sondern mit **Glott** behandelt.

Nur 1/2 Stunde mit Glott gefocht und die Wäsche ist gereinigt. Per 1/2 Paket 80 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifenfabrik J. Glott, G. m. b. H. Alleinige Niederlage: F. B. G. Ferdinand Alexi, Reichelsberg a.

Hirsch Allen voran!

Rindfleisch	Pfund 64 Pf.
Gäse u. Roastbeef	Pfund 70 Pf.
Schweinefleisch	Pfund 75 Pf.
Schweinefleisch	Pfund 90 Pf.
Schweinefleisch	Pfund 70 Pf.
Schweinefleisch	Pfund 70 Pf.

sowie alle Wurstwaren zu bekannt billigen Preisen.

Wegerei Hirsch,

24 Hellenstr. 24.

!! Großer Fleisch-Abschlag!!

Prima Rindfleisch Pfd. 66 Pf.

Schweinefleisch 70

18 Hellenstrasse 18

Wegerei Heinrich Kraft.

Salt! Salt!

! 17 Bleichstraße 17!

Empfehle von heute ab

nur prima Qualitäten

zu den billigsten Preisen.

Jedes Pfund Rindfleisch nur 70 Pf.

Gäse und Roastbeef nur 75 Pf.

Schweinefleisch nur 90—100 Pf.

Schweinefleisch nur 80—100 Pf.

Schweinefleisch, Fleisch frisch 70 Pf.

Wurst und S. lachfleisch zu den billigsten Preisen.

Nur 17 Bleichstraße 17.

Telephon 4646.

Wegerei Anton Siefert.

Empfehle stets

prima Qualität

Pferdefleisch,

sowie alle Sorten Wurst u.

Rauchwaren.

Hugo Kessler,

22 Hellmündstraße 22.

Telephon 2012.

Prima junges

Pferdefleisch,

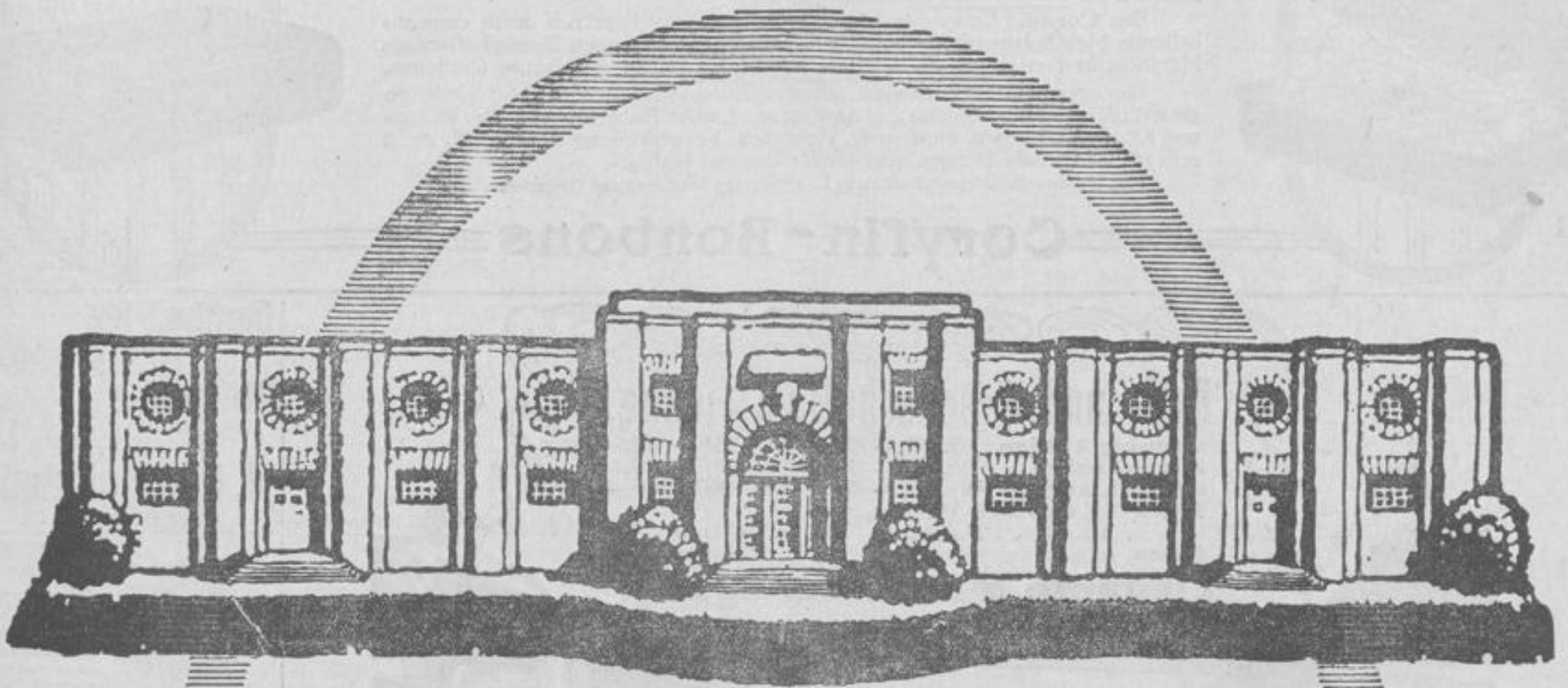
sowie alle Sorten

Wurstwaren

empfehle

Hilman's Roßschlächtere,

Rauergasse 12. Telephon 3244.



Henkell Trocken in Reims

Als erste und einzige deutsche
Sektfirma haben wir in Reims,
rue des trois gares, eine Kellerei
erbaut, bestimmt zur Pflege der
von uns im größten Maßstab ge-
kellerten Champagnerweine.
Wir haben uns hierdurch die
gleichen Einkaufs-Facilitäten
geschaffen, wie die ersten fran-
zösischen Häuser, zum bedeut-
samen Vorteile unserer Marken
und deren Gönner.
Henkell & Co. Biebrich a. Rh.

DEUTSCHLAND AUF FLASCHEN GEFÜLLT.

BERN
HARD

Vertreter: Jacob Heymann, Wiesbaden, Adelheidstrasse 90. Telephon 352.

1906.



Wollstoffe
Seide.

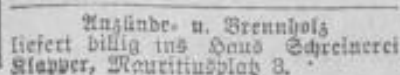
Grosse Serien **Ia Wollstoff-Qualitäten** und **Seidenstoffe** zu niedrigen **Einheitspreisen**.

Webergasse 4.

K89

K 16 46 Friedr.-d-Strasse 46.

K 16 46 Friedr.-d-Strasse 46.



A. Eschbacher, Holz- und Kohlehandlung,
Eiebrich a. Rh., Adolfsstrasse 19. Teleph. 139.

Ohne Konkurrenz!

Vollkorn-Kraftbrot

ca. 4 Pfund 53 Pf.

Wörrstädter Bauernbrot

ca. 4 Pfund 57 Pf.

Alleiniger Hersteller:

Carl Fritz, Brotfabrik, Wörrstadt. Gegr. 1864.

In Wiesbaden stets echt und frisch zu haben bei:

Adolfallee Ecke Goethestr., Fr. Groll, Wilhelmstraße 32, B. Gunders, Bismarckring 36, Fr. Loh, Moritzstr., Ecke Goethestr., C. Kirsch, Bleichstraße 24, G. Schott, Kungstraße 21, B. Best, Blücherstraße 19, W. Bremer, Krankestraße 16, H. Richter, Dohheimer Straße 31, C. Berner, Drantenstraße 45, Fr. Trautmann, Dohheimer Straße 103, Fr. Stengel, Nischstraße 21, Georg Doppel, Dohheimer Straße 120, M. Stoll, Nischstraße 40, W. Döblich, Eltviller Straße 2, F. Ruch, Schwalbacher Straße 14, B. Schmidt, Erbader Straße 2, J. Frech, Seersbenerstraße 16, R. Ehrmann, Wörrstraße 9, J. Gruel, Wörrstraße 16, G. Knapp, Westendstraße, Ecke Sietzing, Selmenstraße 16, S. Kaiser, Winkler Straße 6, R. Kapp, Hermannstraße 19, R. Schultze, Marktstraße 27, M. Schulz, Dirschgraben 6, W. Jude, Sietzing 6, M. Jansen, Nahstraße 40, A. Brischke, Sietzing 6, M. Jansen, Riedstraße 2, W. Brach.

In Dohheim: Ph. Seelbach, Wiesbadener Straße 54.

Weitere Verkaufsstellen werden errichtet durch:

Haupt-Vertrieb: Chr. Metzger, Bahnhof Dohheim. Telefon 1604.



Flüssiges Brot in der Flasche: rd. 330 Gerstenkörner = 1/2 Pfund Gerstenmalz nebst besten Hopfen und eisenhaltigem Wasser sind nötig, um eine Flasche echtes Köstritzer Schwarzbier herzustellen. In diese verwendete Gerste fällt eine Originalflasche der Fürstlichen Brauerei Köstritz nahezu bis zur Hälfte aus. Welcher grosse Nährwert ist also in einer Flasche Köstritzer Schwarzbier enthalten! Deshalb wird auch Rekonvaleszenten, Butarman, Schwachen, vor allem aber Wöchnerinnen und allenden Müttern Köstritzer Schwarzbier ärztlich verordnet. Die Leinwand, die körperlich oder geistig angegriffen Arbeitend n. denen an der Erhaltung der Kräfte und an einer passiven, gesunden Aufzucht des Organismus gelegen ist, ziehen das Köstritzer Schwarzbier als ein anderes Stärkungsmittel vor. Mit Rücksicht auf diese vorzuziehenden Eigenschaften, und da das Köstritzer Schwarzbier nur wenig Alkohol enthält, und deshalb nicht aufregend, sondern nur anregend wirkt, hat es sich in tausenden von Familien als stilles, geräuschloses Getränk eingebürgert. Köstritzer Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den oberflächlichen, mit Zucker versetzten Malzbieren.

20 Flaschen für Haus Mk. 4.50.

Nur echt zu haben durch den General-Vertrieb

Robert Preuss, Biergrosshandlung,

Loreleyring 11, Fernspr. 395 u. 724, und in deren Niederlage Weissenburgstr. 1, sowie in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Wildpret! Geflügel!

Man achte auf Strafe und Hausnummer!

Offerte schwere Enten von 1.80 Mk. an, Suppenhühner, schwere, von 2 Mk. an, Rehbraten und -Keulen, garantiere für Reiz, kein Gift, sowie schwere, blutfrische Hühner zu den billigsten Preisen. B23848

Rehragout, Gänseragout und Hühneragout

Wasserkocher.

7 Eltviller Straße 7. Oskar Mehnert. 7 Eltviller Straße 7.

Gürtlerei,

Galvanisierungsanstalt von Louis Becker, Albrecht-

Vergolden, Versilbern, Vernickeln, Oxidieren, Metallfarben in allen Nuancen. — Reparaturen an Bronze-, Nickel- und Silbersachen. Aufarbeiten von Lüstern, Messing- und Bronze-Artikeln.

Schnittblumen-Saison.

Beim Ebnen billig treffen fortwährend große Sendungen Schnittblumen ein. Rosen Dk. 1 Mark, Kamamel Dk. 70 Pf., Narzissen Dk. 25 Pf., Maracurien Dk. 20 Pf., größter Original- und Welt- in 15 Pf., Mimosa Stiel von 5 und 10 Pf. an. Großer Umsatz, billige Preise.

Ebnen billig Herderstraße 17, Ecke Zuremburgplatz. Telefon 3250.

Risin-Salbe

Ideales Vorbeugemittel gegen Schnupfen.

Wiesbaden

Taurus-Apothek

Fernruf 106 u. 2261.

Trauer-Hüte



Trauer-Kleider Trauer-Blusen
Trauer-Mäntel Trauer-Stoffe
Trauer-Röcke Schleier-Grepe

Änderungen werden noch am gleichen Tage erledigt.
Auswahländerungen bereitwillig.

Frank & Marx

Kirchgasse 31 Wiesbaden (Eckfriedhof)

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Schreiner.

Gegr. 1866.

Telefon 111. 1607

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung.

Übernahme von Überführungen von und nach auswärts mit eigenen Beerdigungswagen.

Trauerhüte

größte Auswahl

Gerstel & Israel

Langgasse 19.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher

wie feiner

Ausführung

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 21.

Wer warme Schuhe sucht, kauft im Schuhkonsum

3010 Telefon 3010



19 Kirchgasse 19, an der Zulfenstraße.

Hohle Schnallentiefel, sehr warm, mit Filz- und Ledersohle, wie oben abgebildet, mit dickem weichen Friesfutter und Absatz, alle Damen-Größen bis Nr. 42. für 2⁷⁵
Damen-Rammethaarschuhe mit Filz- und Ledersohle, schöne dunkle Muster, von 36 bis 42. das Paar 1⁵⁰
Ein Paar Kinder-Stiefel aus Leder, in schwarz u. braun, warm gefüttert, Größe bis 22. für 1⁵⁰

Diese Posten sind zum Ausleihen besonders angelegt.

19 Kirchgasse 19, Schuhkonsum, 19 Kirchgasse 19, an der Zulfenstr.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.
Änderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.
Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher { Nr. 365
u. 6470.

J. Hertz,

Langgasse 20.

K 199

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Zante,

Frau Minna Freis,

geb. Schmidt,

nach längerem schweren Leiden im Alter von 55 Jahren durch einen sanften Tod zu erlösen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Charlottenberg, Freis, Wörr,

den 21. November 1912.

Die Beerdigung findet Montag mittag 2 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Gestern Abend wurde unser lieber Bruder, der

Königl. Hauptmann a. D.

Louis Baare

zu Wiesbaden,

im 50. Lebensjahre von langem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Namens der Geschwister und Verwandten:

Geheimrat Baare.

Wiesbaden, den 21. November 1912.

Die Beerdigung findet in Wiesbaden am Sonntag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren innigstgeliebten Bruder, Schwager und Onkel,

Ludwig Schmidt,

Bademeister a. D.,

im 49. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden gestern nachmittag 3 1/2 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. 10 Monate überlebte er seine ihm im Tode vorausgegangene Gattin.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frl. Elisabeth Schmidt.

Familie Witwe Caroline Jechel.

Familie Louis Fecht.

Familie Heinrich Caspari.

Familien Heuß.

Familien Merenberger.

Sonnenberg, Bierstadt, Wiesbaden.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs in Wiesbaden aus statt.

Amtliche Anzeigen

Am 13. Dezember d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Hofstetter und Hofraum, Adelsheidstraße 86 hier, 2 ar 69 qm, 140,000 Mk. Wert, zwangsweise versteigert. F270

Wiesbaden, 16. Nov. 1912.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

Am 13. Dezember d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Hofstetter, Mittelbau u. Hinterhaus, Eltville Str. 16 hier, 8 ar 65 qm, 200,000 Mark Wert, zwangsweise versteigert. F270

Wiesbaden, 16. Nov. 1912.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

In unser Handels-Register A, Nr. 17, wurde heute bei der Firma „Luisiana, Hotel, Pension, Restaurant, Café Ludwig Moser“ eingetragen: Die Firma ist geändert in: „Hotel Luisiana und Park-Hotel Ludwig Moser“.

Wiesbaden, den 11. November 1912.
Königliches Amtsgericht, Abt. 8.

Bekanntmachung.

Samstag, den 23. November 1912, vorm. 10 Uhr, versteigere ich zwangsweise auf dem Lagerplatz an der Platter Straße:

2 Säulen, 1 gr. Tor, 1 Partie Diele, alte Türen, Kalkholz u. Brennholz, 2 gr. Leitern u. 1 alter Karren öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Verkaufung der Kaufschreiber um 9 1/2 Uhr vor der Marien-Hilfstr. Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt. B23352

Wiesbaden, den 22. November 1912.

Heddes, Gerichtsvollzieher,
Rheingauer Str. 8, 2.

Bekanntmachung.

Samstag, den 23. November d. J., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Laufe

Seienstraße 6, hier: 1 Garnitur, bestehend in Sofa u. 2 Sessel, 1 Büffett, 1 Sekretär, ein Vertikal, 2 Schreibtische, 1 Divan, 1 Sofa, 1 Stuhl, 1 Spiegel, zwei Kleider- u. 1 Wäschekasten, eine Schreibmaschine, 17 Kist., 13 Kisten u. 16 Dosen div. Farben, 20 Kleiderkasten Leder, 800 Bogen Glaspapier, 8 künstliche Steinsteine u. and. mehr öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. B23350

Heddes, Gerichtsvollzieher,
Schwarzhofstraße 7.

Nichtamtliche Anzeigen

Kötherhof, Mainz

(Weißer Saal), 1. Etage.

Sonntag, 24. Nov., nachmittags 4 Uhr:

Großes Tanzkränzchen.

Tanzkapelle 87. Inf.-Regt. Auch wird Franz. u. a. getanzt. — Hierzu lade ich alle Wiesbadener Tänzerinnen u. Tänzer herzlich ein. — Eintritt für Jedermann.

P. H. Müller, Tanzlehrer, Mainz.

Empfehlung!

Verkaufe von heute an: Prima Rindfleisch zum Kochen 70 Pf. und Braten . . . 70 Pf. Ochsenfleisch zum Kochen und Braten . . . 70 Pf. Schweinefleisch mit Knochen . . . 90 Pf. Prima Kalbfleisch . . . 90 Pf. 1.—

Nautaler Straße 19.

Empfehle meine Spezialitäten

ff. Mettwurst

zum Rohessen und Kochen geeignet, per Pfund 1 Mk. 20 Pf., sowie

Rindswurstchen,

täglich zweimal frisch, p. Stück 20 Pf. und

Wiener Würstchen,

per Pfund 1 Mk. 20 Pf.

Bernh. Goldschmidt,

Saulbrunnstraße 5.

Prima Würstchen

à Stück 6, 10 u. 15 Pf.

Fritz Blum, Kellersstraße 54.

Strassenmühle

bei Dohheim.

Morgen Samstag:

Fahrladefest,

wozu freundlichst einladet

Frau Klein Wwe.

! Verkauf im 1^{ten} Stock!

Wegen anderweitiger Vermietung meines Ladens muss in kürzester Zeit mein enormes Lager geräumt werden. Um dies zu erreichen, verkaufe sämtliche Schuhwaren zu jedem annehmbaren Preis. Es lohnt sich daher, selbst für späteren Gebrauch, den Bedarf zu decken, z. Bsp.: Weihnachts-Geschenke, Konfirmanden-Stiefel etc. etc. 1760

Stiefel für Herren, Damen u. Kinder, braun u. schwarz, Hauschuhe, Halbschuhe, Arbeiterschuhe, Gummischuhe spottbillig.

Schönfeld's Schubhazar, Marktstrasse 25.

Alle Sorten Fettkohlen

Deutsche, belg. und engl. Anthracit.
Halbfette und Elorkohlen.

Koks f. Zentralheizung.

Union-Briketts.

Kohlen-Konsum Anton Jamin
Telephon 6539. Karlsruher Str. 9.
für Backereien, Saarkohlen u. Union-Brikett in Waggon und einzelnen Fuhrten.
Hausbrand -Nußkohlen v. Mk. 1.30 an p. Ztr.
Reelle Preise, prompte Bedienung.

Geolin
putzt den Luffen aller Metall
Ls. 1579 g.
F 143

Ochsen-, Rind- und Hammelfleisch

Empfehle meine bekannte erfill. Waren.

Ia Ochsen- und Rindfleisch per Pfd. 90 Pf.

Ia Hammelfleisch per Pfd. 70-80 Pf.

ff. Rindswurstchen, täglich frisch, 20 Pf. Stück

fortwährend zu haben.

Otto Sichel,

Mezgerei und Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb,
Telephon 2267. Michelsberg 16, Ecke Hochstättenstr.

Von großer Jagd

Garantiert bairisch. Wild.



Nur junge schwere Ware kommt zum Verkauf.

Schweres bayr. Gänsebraten à St. 3.30
Gänsebraten 1.50
Gänsebraten 1.50
feinst. Rebhuhn à Pfd. —.85
Rebhuhn à St. 6.—
frisch geschlacht. Ferkelbraten à 2.50
böhm. Kapaunen 2.50
jähr. Rebhühner 1.20
Rehrücken und Reulen à Auschnitt per Pfd. 1.20 an. (Garantiert Rehr, kein Hirsch.)
Hr. Wetterauer Gänse p. Pfd. v. 80 Pf. an
franz. Gänse per St. von 3.— an
Kapaunen p. St. von 2.50
Doutarden per St. von 3.—

Fortwährend: Gänse- und Reh-Ragout.

Das Wild kommt von den besten bayr. Waldgegenden und ist daher von feinstem Geschmack. Ein Versuch führt zur dauernden Kundsch. — Telephon 22621

Teleph. 4482. J. Eringer, Zahnstraße 22.

Eine billige Geflügel-Wild-Woche.

Prima Gänse . . . von Mk. 2.—2.50
Kapaunen . . . Mk. 2.50—2.80
Schweres Gänsebraten . . . per Stück Mk. 4.50
Schweres Gänsebraten . . . Mk. 3.50
Schweres Gänsebraten . . . Mk. 2.—
Schweres Gänsebraten . . . Mk. 1.50
Jünger Gänse im Auschnitt.
Rehrücken . . . per Pfund Mk. 1.—1.20
Hirschbraten . . . per Pfund Mk. 1.—1.20

Nur 3 Scharnhorststraße 3.

Empfehle täglich frei: 1445
Frankfurter Würstchen per Paar 30 Pf.
Wiener Würstchen . . . per Paar 15 Pf.
Knackwürstchen . . . per Stück 10 Pf.

Conrad Heiter,

Rheinstraße 77. — Telephon 542.

Fleisch-Konsum

Jakob Baum.

Prima Rindfleisch p. Pfd. 70 Pf. | Prima Kalbfleisch p. Pfd. 80-90
Prima Ochsenfleisch p. Pfd. 86 Pf. | Prima Wurstchen p. Stück 20 Pf.
Mezgergasse 13. — Telephon 6485.

Von morgen Samstag früh 8 1/2 Uhr ab werden

Schwalbacher Straße 61,
vis-a-vis der Wellstr., ca. 22 Ztr. gute junge Qualität

Rindfleisch . . . jedes Pfd. zu 68 Pf.
ebenso 700 Pfund

Kalbfleisch . . . à Pfd. 75 Pf.

900 Schweinefleisch . . . 90 Pf.

600 Hammelfleisch . . . 65 u. 70 Pf.

Hachfleisch . . . à Pfd. 70 Pf.

ausgehauten. Ferner kommen zum Verkauf alle Wurstsorten zu folgenden Preisen:

Leber- u. Blutwurst . . . 60 Pf.

Fleischwurst . . . 80 Pf.

Mettwurst . . . 80 Pf.

Preßkopf . . . 90 Pf.

Achtung!

Schweres Gänsebraten 3.50

kleinere Gänsebraten 2.80, kleinere 1.80,

Gänsebraten 2.20, kleinere 1.80, sowie alles feinste Tafelfleisch zu Tagespreisen.

Gebrüder Zinn,
Telephon 3579. 3 Herderstr. 3.

Gänsebraten massenhaft!

Mauskartoffeln

in prima Qualität fortwährend zu haben. Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

Dick Koch- u. Tafelfleisch 10 Pf.

90-120-150 Pf., Kochbraten 10 Pf.

60-80 Pf., f. Gänsebraten 10 Pf. 85 bis 120 Pf. Adlerstraße 66, Stb. 1 St.

Bill. Canben- u. Hühnerfutter

10 Pf. 1.10, Gentner 10.50.

Philipp Nagel, Neugasse 2.

Möbelstoffe,

neueste Dessins, in großer Auswahl. Gustav Mollath, Friedrichstr. 46.

Zöpfe

in grösster Auswahl

billig und reell.

Damen- Friseur

Dette,

Michelsberg 6.

Zwei eleg. seid. Ballkleider

(Größe 44) trauerhalber billig zu verkaufen Sedanstraße 8, 2 L.

Nur kurze Zeit!

Aperte Blumen u. Spitzenartikel zu verkaufen Rosenstraße 39, 1 r.

Reberzieher

zu verl. Schwalbacher Straße 53, 1.

Hafen von großer Jagd!

Schwere Räden 1.80.
Braten . . . 3.50.

Geflügel sehr billig.

Hch. Umsonst,
jeht 3 Seelenstraße 3.

Telephon 3749. B23351

Sojaut

hat tägl. 100-200 Liter Sojamilch abzugeben, franco Wiesbaden 17 Pf. Off. u. N. 497 an den Tagbl.-Verlag.

„Reform“-Hunde-Kuchen.

erklaffiges Fabrikat, „weich“.

Apoth. Otto Siebert, Schloß.

Warnung!

Niemand werfe alte, auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise.

Mezgerg. 15, Rosenfeld.

NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.

alter Zahngebisse

erfahren. Ich zahle pro Zahn bis 10 Mk. Kranke auch solche, die in Austausch geliebt und zu hohen Preisen an L. Grosshut, Mezgergasse 27.

Bitte auf Name u. Nr. 27 zu achten.

Anzüge u. Heberzieher

werd. zu 32 u. 35 Mk. angefertigt. Neue Stoffmuster liegen auch auf Herren-Schneider, Schwalbacher Straße 53, 1, neben d. Wartburg.

Michelsberg 24

Rechtsauskunfts-Bureau.

Forderungs-Eintreibung, Verträge, Arrangements mit Gläubigern :: Juristisch geleitet.

Korsett-Reparaturen,

Waschen, Maharbeit u. Änderungen billig unter Garantie für tadellose Arbeit. Kein Laden. Kirchstraße 38, 2.

Empfehle

Jackenkleider n. Mass,

pr. Stoff, mit Seide gefüllt, von 60 Mk. an. Stoffe zur Verarbeitung werden bei billigster Berechnung entgegen genommen. Garantie für Sitz und erstklass. Schneiderarbeit. Frau Limbarth, Damenschneiderin, Victoriastraße 15.

Für Vereine!

Empfehle meinen großen Saal nebst Nebenzimmer zur Abhaltung der Weihnachtsfeier oder sonstiger Veranstaltungen.

Restaurant Emil Ritter,

Unter den Eichen.

Sanatorium.

Besonderer Umstände halber könnte gut eingeführter

Arzt

erstklassig eingerichtete Pension & Villa in bester Lage bei ganz geringer Anzahlung übernehmen. Gef. Offerten unter S. 490 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Laden mit Wohnung

in der Wellstrasse gelegen, per 1. Januar 1913 oder später zu vermieten. Offerten unter S. 498 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft

an tüchtige Wirtschaftler zu verpachten. Gute Existenz für Metzger od. Hotel-Angestellten. Offerten unt. N. 498 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei saubere Leute

nein von Geschäften bei hoh. Verd. dauernd gef. Diel, Seemannstraße 34, 2, 12-1 u. 7-8 Uhr.

Dunkelblauer Kleiderstoff verl. Abzugeben gegen Belohnung

Kreuzstraße 16, 2 linke.

Mk. 40.- Belohnung.

Gef. wurde aus einem Ring ein Brillant verloren. Abzugeben bei Postmeister Herz, Webergasse.